

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 67 (1958)
Heft: 40

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. **Abonnemente:** Schweiz: jährlich Fr. 22.-, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.-. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.-, vierteljährlich Fr. 9.-, 2 Monate Fr. 6.75. **Postabonnemente:** Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstr. 19. - **Redaktion und Expedition:** Basel, Gartenstr. 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Tel. (061) 34 86 90.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 19. - **Rédaction et administration:** Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 34 86 90.

Nr. 40 Basel, den 2. Oktober 1958

Erscheint jeden Donnerstag

67. Jahrgang 67e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 2 octobre 1958

N° 40

Die Hotellerie auf dem Wege zur Normalisierung ihres Kredits

F. S. Der Schweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie (HBG) kommt das Verdienst zu, das Problem der Reprivatisierung des Hotelkredits zur rechten Zeit aufgegriffen und in aller Öffentlichkeit erstmals zur Diskussion gestellt zu haben, in Anwesenheit repräsentativer Vertreter der Bankwelt und der SHTG.

Es geschah dies letzte Woche anlässlich der ersten Generalversammlung der HBG, dieser neuen Institution, deren Bedeutung gerade darin besteht, dass sie selbst - entstanden aus Mitteln der Privatwirtschaft - der entwicklungsfähige Ausgangs- und Ansatzpunkt ist für die in unseren Kreisen seit geraumer Zeit als nötig erachtete *Entstaatlichung* des Hotelkredits.

Dem vorzüglichen, durch beispielhafte Objektivität gekennzeichneten Referat des Direktors der Kantonalbank von Bern, Herrn Oberstbrigadier Max Häni, war deutlich zu entnehmen, dass die Schwierigkeiten, welche zu überwinden sind, um das angestrebte Ziel zu erreichen, keineswegs unüberwindlich sind. Dem Präsidium der HBG gebührt Dank dafür, dass es auf den glücklichen Gedanken kam, einen mit den Verhältnissen der Hotellerie so gründlich vertrauten Gläubigervertreter, wie es Herr Direktor M. Häni ist, für die Aufgabe zu gewinnen, das unsererseits aufgeworfene Problem und dessen Zusammenhänge darzulegen.

Der Anstoss zum Studium der ganzen Frage war in der Tat von der Leitung des Schweizer Hotelier-Verein ausgegangen, die seit Monaten mit zuständigen Bundesbehörden und Finanzkreisen in Fühlung steht, um den Stein ins Rollen zu bringen.

Eine durch das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement bestellte Kommission, der auch der SHV angehört, soll demnächst zusammenreten, um die Möglichkeiten und Modalitäten der *Zurückführung des Hotelkredits in privatwirtschaftliche Bahnen* zu prüfen.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, dass dem vor Jahrzehnten aus einer unbestrittenen Zwangslage heraus zum Schutze weitgreifender Schuldner- und Gläubigerinteressen errichteten *Hotel-Sonderregime* etwas Diskreditierendes anhaftet, ein *Handicap*, das die freie Entwicklung und die Wiederherstellung normaler Kreditverhältnisse, namentlich der Saisonhotellerie, mehr oder weniger einschneidend beeinträchtigt.

Es ist daher unser Wunsch und Wille, von diesen Stützen und Krücken, deren wir uns - der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe - bedienen mussten, noch vor Ablauf der gesetzlich festgelegten Frist loszukommen. *Ohne Verzicht auf gewisse Erleichterungen und Vergünstigungen wird sich ein solcher Schritt allerdings nicht verwirklichen lassen.* Durch bewusste, mit Entschiedenheit und fortschrittlichem Weitblick voranzutreibende *Verstärkung der Selbsthilfe* auf dem Gebiete der betriebswirtschaftlichen Organisation und Rationalisierung kann jedoch der Wegfall noch bestehender, bereits stark abgebauter und im übrigen eng befristeter Zinsvorteile, wie sie der staatliche Kredit in sich schliesst, mehr als nur kompensiert werden.

Im Vordergrund unserer Bestrebungen steht die Erkenntnis der Notwendigkeit, endlich wieder *als ein in jeder Hinsicht vollwertiges Glied*

der Volks- und Privatwirtschaft angesehen und anerkannt werden. Wir sind es uns selber schuldig, den Beweis zu erbringen, dass die Hotellerie sich der erhaltenen Hilfe als würdig zu zeigen imstande ist. Die SHTG hat stets betont, dass ihre segensreiche Tätigkeit nicht Selbstzweck sei, sondern vielmehr darauf hinziele, die unterstützten Unternehmungen sobald als möglich wiederum auf eigene Füße zu stellen.

Es war für uns Hoteliers in der ganzen Schweiz eine grosse Genugtuung, kürzlich aus dem Munde des verdienten Präsidenten der SHTG, Herrn Dr. A. Müller, vernahmen zu dürfen, dass die vielen Hotelbetriebe, welche der Finanzhilfe dieses Instituts teilhaftig geworden sind, mit ganz wenigen Ausnahmen sich als *lebensfähig und kreditwürdig* erwiesen haben.

Le tourisme, principal soutien de la balance commerciale suisse

D'après un rapport de la Commission de recherches économiques qui vient de paraître, la balance suisse des revenus qui se solde généralement par d'importants excédents enregistrés en 1957 un déficit de 195 millions de francs. La balance des revenus comprend les créances et les dettes vis-à-vis de l'étranger qui découlent du trafic courant des marchandises, de l'échange de services et du produit des capitaux. Ni les mouvements internationaux de capitaux, ni les mouvements d'or monétaire ne sont pris en considération. Pour la première fois depuis 1951, le résultat de la balance fut déficitaire en 1957. En comparaison avec l'année précédente, au cours de laquelle elle enregistra un solde actif de 125 millions de francs, la détérioration de la balance des revenus s'élève donc ainsi à 320 millions de francs.

Cette situation est due essentiellement à l'accroissement de 339 millions de francs du déficit de la balance commerciale qui totalise ainsi 1733 millions de francs. Les autres postes de la balance des revenus ont enregistré, avec un total de 1538 millions de francs, un excédent pratiquement égal à celui de l'année précédente; mais l'évolution particulière de ceux-ci a été différente. Le solde actif de la balance commerciale fut considérablement plus élevé; les revenus des capitaux suisses placés à l'étranger furent de même importance que ceux de l'année précédente, tandis que le résultat positif de la balance des Assurances était moins favorable. L'épargne des travailleurs étrangers occupés en Suisse et soumis au contrôle, aussi bien que son transfert dans les pays d'origine de ces ouvriers ont chargé plus lourdement le passif de la balance des revenus qu'au cours de l'année précédente. Dans les autres positions de la balance des services, les modifications intervenues en 1957 ont, dans l'ensemble, été minimales.

Le décaissement de 195 millions de francs ne s'est nullement réparti de façon uniforme sur tous les mois de l'année en question. C'est avant tout au cours des deux premiers trimestres que la balance des revenus fut passive, à la suite de

Diese Feststellung von berufener Seite trug gewiss wesentlich dazu bei, das Vertrauen der in Frage kommenden Kreise in die Schuldnermoral und Zahlungsfähigkeit der Hotellerie zu festigen und die Voraussetzung dafür schaffen zu helfen, dass die Frage der Reprivatisierung des Hotelkredits nunmehr einer zweckdienlichen Lösung entgegengeführt werden kann.

Die SHTG im gegebenen Zeitpunkt zu staatlichen und sodann als bleibendes, bewährtes Instrument mit der neuen HBG in geeigneter Weise zu einem starken, ausbaufähigen Hotelfinanzierungsinstitut zu vereinigen - dies scheint uns auf den ersten Blick der nächstliegende und beste Weg zum erwünschten Ziele zu sein.

Die Hotellerie sieht sich aus eigener Initiative vor wichtige Beratungen und Entscheidungen gestellt. Zeigen wir Mut, Klugheit und Entschlossenheit! Dann wird das komplexe Problem der Normalisierung des Hotelkredits so gelöst werden können, dass hieraus neue, verheissungsvolle Perspektiven für eine erspriessliche Aufwärtsentwicklung unserer Hotellerie erblühen.

ments privés, sur les places de camping etc. Le trafic d'excursions a été spécialement intense.

Dans les hôtels, pensions et sanatoriums, l'accroissement a été de 7,7% et l'on estime que les dépenses totales des étrangers dans les hôtels, chalets, auberges de jeunesse etc. ont été le 13% supérieures à celles de l'année précédente. Cette évaluation englobe également les recettes encaissées par des chemins de fer fédéraux, la Swissair et autres entreprises pour le transport des personnes. Ces dernières recettes ont haussé dans des proportions appréciables.

Certes, les dépenses des étrangers en Suisse n'ont pas été seules à augmenter, celles des Suisses se rendant à l'étranger ont évalué dans le même sens, mais peut-être avec moins d'ampleur. L'augmentation générale des dépenses dépasse probablement de 9% celles de l'année précédente. Le bilan du trafic touristique donne donc un excédent actif de 735 millions de francs, soit de 100 millions plus élevé de celui de l'année dernière.

Comme le montre le tableau que nous publions ici-même, le solde actif du bilan du tourisme suisse contribue dans une large mesure à compensé l'excédent élevé des importations. Ceci est extrêmement important pour un pays qui ne possède pratiquement pas de matières premières, et dont le sol ne produit pas suffisamment de denrées alimentaires pour nourrir toute sa population. La Suisse est donc obligée de lutter pour avoir sa part des biens de consommation, grâce à une judicieuse répartition du travail sur le plan international. On voit d'ici le rôle que joue le tourisme qui nous permet de conserver le standard de vie élevé dont bénéficie notre population.

Rôle interne de l'hôtellerie

Comme on le relevait récemment ici même, l'hôtellerie suisse n'est pas seulement importante pour notre économie en tant que fournisseuse de devises, mais aussi en tant que fournisseuse de commandes. Les hôtels suisses dépensent dans le pays environ 700 millions de francs par an.

Si l'hôtellerie saisonnière a une importance prépondérante pour l'économie régionale en procurant gain et travail aux habitants de la montagne en particulier, elle contribue à maintenir la santé et la capacité de travail de notre population active en lui permettant de profiter, dans les meilleures conditions, du repos et du délassement dont elle a besoin pour compenser la cadence du travail et le rythme trépidant de la vie moderne.

Le peuple et l'économie suisse ont donc tout intérêt à favoriser le maintien des industries touristiques qui remplissent un rôle éminent sur le plan national et qui, en tant que fournisseuse de devises, sont un des piliers de notre balance commerciale.

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

	Seite/Page
Generalversammlung der Bürgschaftsgenossenschaft	2
Die vom «Tout premier rang» trafen sich in Bad Ragaz	4
L'artisanat et les consommateurs contre les cartes de crédit	3
Deux nouveaux chefs d'agence de l'ONST	5
Wie sieht die sowjetische Hotellerie aus?	14
Chronique genevoise	15

Balance des revenus d'après les différents postes

Postes	1957	1956
	Recettes	Dépenses
	en millions de francs	en millions de francs
1. Commerce extérieur		
a) commerce spécial	6 714	8 447
b) autres postes	323	343
2. Energie électrique	72	106
3. Tourisme	1 210	475
4. Revenus des capitaux	795	215
5. Assurances	110	25
6. Opérations de commerce en transit	117	-
7. Transports de marchandises	135	-
8. Postes, télégraphes, téléphones	34	54
9. Services divers, produit du travail, subventions, donations	730	770
Balance des revenus	10 240	10 435

Le tourisme en particulier a été caractérisé en 1957, par rapport en 1956, par un accroissement sensible de la fréquentation étrangère. Ce mouvement n'a pas seulement été sensible dans les hôtels et pensions - où il a été enregistré par la statistique fédérale du tourisme - mais il fut encore relativement important dans les loge-

Schweizerische Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie

II. Die Tätigkeit in der Berichtsperiode

Die rund neunzehn Monate, welche Gegenstand der ersten Rechenschaftsabgabe seit der Gründung der Genossenschaft bilden, waren hauptsächlich dem finanziellen Aufbau und der Bereitstellung der rechtlichen und organisatorischen Grundlagen im Hinblick auf die Aufnahme der Bürgschaftstätigkeit gewidmet.

Der finanzielle Aufbau

Die Zielsetzung ging zunächst dahin, in einer ersten Etappe der Bürgschaftstätigkeit Erneuerungsdarlehen in der Höhe von rund 30 Millionen garantieren zu können. Das erforderte bei einem Verhältnis von eins zu sechs zwischen eigenen Mitteln und verbürgten Krediten (Artikel 33 der Statuten) ein Genossenschaftsvermögen von 5 Millionen. Es lag nahe, dass die Werbung zur Zeichnung von Anteilscheinen zunächst bei der Hotellerie selbst einsetzen musste. Sommer und Frühherbst 1956 waren dafür vorgesehen. Dr. F. Seiler bezeichnete als Ziel der Leistung des SHV eine halbe Million, an welche der Verein aus eigenen Mitteln Fr. 100 000.— zur Verfügung stellte. Es war eine freudige Überraschung, dass die halbe Million innerhalb der gesteckten Frist nicht bloss erreicht, sondern übertroffen wurde. Bis zum Oktober 1956 lagen aus dem Kreis der Hotellerie Zeichnungen für 600 000 Franken vor.

Eine zweite angenehme Überraschung bildete die Beteiligung der kantonalen Hypothekarinstitute, die im Rahmen ihres Verbandes die Mitwirkung sämtlicher angeschlossenen Banken beschlossen. Statt der erwarteten Million erreichten die Zeichnungen den Betrag von Fr. 1 240 000.—.

Mühsamer lief die Werbung bei der übrigen Wirtschaft an. Der Beginn war auf Anfang November 1956 festgesetzt worden. Alle grösseren Betriebe des Landes, zahlreiche Organisationen der Wirtschaft und Einzelpersonen erhielten ein Schreiben des Präsidenten, den vom Initiativkomitee (nunmehr Patronatskomitee genannt) unterzeichneten Aufruf und weitere Unterlagen. An Pressekonferenzen in Bern und Lausanne orientierten Dr. h. c. O. Zipfel, Dr. F. Seiler, Generaldirektor Dr. A. Wegelin, Direktor Nerfin und Präsident Tissot. Die Tages- und Fachpresse gab ihren Ausführungen eine weite und wohlwollende Verbreitung. Die Aufmerksamkeit der Bevölkerung und der Wirtschaft wandte sich in jenen Spätherbsttagen aber gänzlich den internationalen Ereignissen zu. Die Welt stand unter dem Eindruck des Suezkonfliktes und der Volkserhebung in Ungarn. Die Tragödie der freiheitsliebenden Magyaren und die Not Zehntausender von Flüchtlingen, die vor den kommunistischen Häscher mit Mühe das nackte Leben retten konnten, erforderte rasche und grosse Hilfe, zu der auch das Schweizervolk sich spontan zur Verfügung stellte.

Dazu kam, dass die Wirtschaft gleichzeitig für eine Reihe anderer öffentlicher Zwecke (Handels-Hochschule St. Gallen u. a. m.) um Unterstützung angegangen wurde. So blieb das Echo auf die grossangelegte erste Etappe der Werbung äusserst bescheiden.

Die Ursache lag freilich nicht bloss bei den ungünstigen äusseren Umständen; manche Wirt-

schaftsgruppe, in die hohe Erwartungen gesetzt worden war, verhielt sich ablehnend oder sehr zurückhaltend. In zahlreichen Diskussionen mit leitenden Persönlichkeiten aus Handel und Industrie versuchte Dr. h. c. O. Zipfel Missverständnisse aufzuklären, die Aktion in ihren gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen darzustellen und so die Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. In vielen Fällen oblag die gleiche Aufgabe Mitgliedern der Verwaltung, des Patronatskomitees und den im Hinblick auf die Detailwerbung gebildeten Regionalkomitees oder der Geschäftsstelle.

Die Aufgabe der erwähnten Regionalkomitees bestand vornehmlich darin, die am Fremdenverkehr unmittelbar interessierten industriellen und gewerblichen Kreise ihres Einzugsgebietes zu gewinnen. Es wurden zehn Regionalkomitees gebildet, deren Zusammensetzung sich nach den örtlichen wirtschaftlichen Verhältnissen richtete. In mehreren Fällen stellten sich Präsidenten oder Geschäftsführer von Handelskammern für den Vorsitz zur Verfügung, was die Kontaktnahme mit Handel, Gewerbe und Industrie erleichterte.

Die Tätigkeit der Regionalkomitees war teilweise eine sehr rege und fruchtbare. Sie wandten sich in persönlich gehaltenen Zirkularen oder über ihre einzelnen Mitglieder an ganze Branchen oder an ausgewählte Firmen, veranstalteten Orientierungsabende, bedienten die Lokalpresse mit Einsendungen u. a. m. In einzelnen Regionen musste die Werbung zeitlich hinausgeschoben werden; sie wird dort über das Jahr 1957 hinausziehen. Die Sekretariatsarbeit wurde vielfach von den örtlichen Sektionen des SHV oder den Handelskammern besorgt; auch das Zentralbüro des SHV und die Geschäftsstelle der Genossenschaft stellten ihre Dienste zur Verfügung.

Nachdem im Spätherbst 1956 die grösseren Unternehmungen des Landes sowie zahlreiche Wirtschaftsorganisationen und Einzelpersonen begrüsst worden waren, richtete sich die Werbung im Frühjahr 1957 an die sogenannten Branchengeschäfte an Fremdenverkehrsorten, d. h. an Ortslieferanten der Hotellerie, Handwerker und gewerbliche Betriebe, Detailhandels-geschäfte usw. Das zahlenmässige Ergebnis war auch hier bescheiden. Hatte sich die internationale Lage in der Zwischenzeit entspannt, so wurde nun vielfach als Grund des Beiseitstehens die Verknappung des Kapitalmarktes angeführt. Ganz allgemein zeigt sich, dass die blosse Zustellung von orientierenden Unterlagen nur in den seltensten Fällen zu einem Erfolg führt; nötig ist die nachherige persönliche Fühlungnahme mit den betreffenden Firmen.

Erfolgreicher erwies sich schliesslich die im Herbst 1957 eingeleitete Begrüssung der Grosslieferanten der Hotellerie, die bei Abschluss der Berichtsperiode noch in vollem Gang war.

In jedem Falle aber lässt sich die Feststellung nicht umgehen, dass das Ergebnis der vielfältigen und intensiven Werbung hinter den Erwartungen stark zurückgeblieben ist.

Über den Stand der Zeichnungen von Anteilscheinen und à-fonds-perdu-Beiträgen in den Garantiefonds sowie über deren Herkunft geben die nachstehenden Tabellen Aufschluss.

Rechtliche und organisatorische Vorbereitungen für die Aufnahme der Bürgschaftstätigkeit

Obschon das gesteckte Ziel von 5 Millionen Franken innerhalb der ersten Berichtsperiode noch nicht erreicht wurde, beschloss die Verwaltung, mit den Verbürgungen im Jahre 1958 zu beginnen, d. h. nach Abschluss der rechtlichen und organisatorischen Vorbereitungen.

Bei der Ausarbeitung des grundlegenden Geschäftsreglementes stellte vor allem Herr Nationalrat H. Albrecht, St. Gallen, Präsident der St.-Gallischen Kantonalbank und langjähriger Geschäftsführer der Ostschweizerischen Bürgschafts- und Treuhandgenossenschaft für Handwerk und Detailhandel (OBTG), seine guten Dienste zur Verfügung. Das Geschäftsreglement lag Ende 1957 als intern bereinigter Entwurf vor. Gleichzeitig wurden verschiedene technische und organisatorische Unterlagen (Verträge, Merkblatt für den Geschäftsteller, Register usw.) entworfen. (Die Bürgschaftstätigkeit wurde am 1. Juli 1958 aufgenommen.)

Im Jahre 1960 30 Millionen Fluggastpassagiere?

Der internationale Luftverkehr 1960, d. h. also in etwa zwei Jahren, wird im wesentlichen durch die bis dahin von den meisten internationalen Gesellschaften eingesetzten Düsenflugzeuge gekennzeichnet sein. Ihre vielen Vorzüge sind hinlänglich gerühmt worden. Während aber in jedem Land der Welt mit Verkehrsflughäfen eifrig daran gearbeitet wird, zumindest den bedeutungsreichsten Häfen für den Fernstreckenverkehr mit Düsenmaschinen, d. h. also in der Hauptsache für den Überseeverkehr, aufnahmebereit zu machen, werden die meisten anderen Flughäfen zwangsläufig mehr auf den Zubringerdienst angewiesen sein und damit noch manches Jahr mit konventionellen Propellerflugzeugen zu tun haben. Die von europäischen wie amerikanischen Herstellern angebotenen Mittelstreckenmaschinen mit Strahlantrieb, die wohl mit den bestehenden Pistolen auskommen wollen, werden zunächst nur auf den als dafür rentabel erkannten Routen eingesetzt werden, zumal die Probleme der Passagierabfertigung im 900-km/h-Verkehr bislang noch kaum auf einem internationalen Hafen völlig gelöst, ja auf sehr vielen Häfen noch nicht einmal richtig angepackt worden sind.

In den USA, wo der Flugverkehr innerhalb des Kontinents seit vielen Jahren mit sehr viel höheren Frequenzen als in Europa oder sonstwo auf der Welt arbeitet, liegen die Dinge etwas anders: Dort werden die meisten Häfen bis 1960 auch für den inneramerikanischen Jet-Verkehr gerüstet sein. Die von den grossen US-Gesellschaften bestellten Kurz- und Mittelstreckenjets sollen jedenfalls bis dahin im Gros ausgeliefert sein.

Die vielen Vorzüge der neuen Antriebsart werden im Jahr 1960 vor allem den Passagieren vordominiert werden, die im Nonstop-Jetflug Meere und Kontinente überqueren. Sie werden allerdings dazu führen, dass mehr und mehr geflogen wird – die IATA rechnet bis dahin mit 30 Millionen Fluggastpassagieren pro Jahr, mehr als das Doppelte von 1956 – und so wird

Generalversammlung der Bürgschaftsgenossenschaft

Am 25. September fand im Hotel Schweizerhof in Bern unter dem Vorsitz von Direktor Dr. h. c. O. Zipfel die erste ordentliche Generalversammlung der Schweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie statt. Eine grosse Zahl von Genossenschaftlern bekundete durch ihre Anwesenheit ihr Interesse an diesem Selbsthilfswerk der privaten Wirtschaft. Der Vorsitzende begrüsst als Gäste vor allem die Vertreter der eidgenössischen Behörden, so des Amtes für Verkehr, des BIGA und der Finanzverwaltung. Mit grosser Genugtuung stellt er die Anwesenheit der Spitzen der Schweizerischen Hotel- und Treuhand-Gesellschaft (Präsident Dr. A. Müller und Direktor Dr. O. Michel) fest.

Präsidialansprache von Direktor Zipfel

Da der Geschäftsbericht ausführlich über die Entstehung und die Gründe, die zur Schaffung der Bürgschaftsgenossenschaft geführt haben, orientiert, konnte Dr. Zipfel in seiner Präsidialansprache sich darauf beschränken, einige Fragen aus dem vielfältigen Problemkreis herauszugreifen und einige Besonderheiten zu beleuchten. Seine Darlegungen waren vom Gedanken getragen, das Verständnis der Wirtschaft für die Sorgen der Hotellerie und das Verständnis der Hotellerie für die Überlegungen der Wirtschaft zu vertiefen und damit zu einer fruchtbareren Gestaltung der gegenseitigen Beziehungen beizutragen.

Wie weitgehend die Hotellerie

von weltpolitischen und ausserwirtschaftlichen Faktoren abhängig

ist, geht daraus hervor, dass die Logiernächte französischer Gäste in den beiden Monaten Juni und Juli von 534 000 im Jahre 1957 auf 329 000 im laufenden Jahre abgenommen haben, was einem Rückgang um volle 38% gleichkommt. Wäre die Frequenz französischer Gäste im Juli gleich geblieben wie im Vorjahr, so ergäbe sich statt eines Ausfalles von 142 700 Übernachtungen eine Verbesserung des Landesergebnisses um 9000 Logiernächte. Solche Auswirkungen in bezug auf ein einziges Land illustrieren, dass in der Hotellerie, vor allem in der Berg- und Saisonhotellerie, mit mehr Unbekanntem, mit mehr Unvorhergesehenem zu rechnen ist als in anderen Wirtschaftszweigen. «Wenn mir im Verlaufe der Werbung zur Aufzählung des Genossenschaftskapitals», fuhr Dr. Zipfel fort, «gelegentlich von Industrieunternehmen erklärt wurde, die Hotel-

Ein Gast meint...

The guest is always right

Die schöne These, dass der Gast immer im Recht sei, pflegt, besonders in Amerika, dem Hotel- und Gaststätten-Personal unentwegt eingehaucht zu werden. In grossen Betrieben der Vereinigten Staaten und in Kanada hängt hinter den Kulissen «sozusagen in jedem Raum, wie ein warnender Finger, das Schild mit der Aufschrift: «The guest is always right!»

Ganz unter uns gesagt: Über die Richtigkeit dieser Behauptung lässt sich natürlich diskutieren. Hat der Gast wirklich immer recht? Ist in jedem Fall erwiesen, dass er tatsächlich etwas anderes bestellte als das, was ihm der Kellner brachte? Hat er, der Gast, telefonisch effektiv 2 Einzelzimmer reservieren lassen und nicht, wie die Hotelsekretärin deutlich notierte, zwei Doppelzimmer? Kann sich der Gast nicht ebenso wie ein Hotelgastgeber einmal irren? Und – die sich daraus ergebende Frage: Muss dem Gast in solchen Zweifelsfällen durchwegs recht gegeben werden, so dass der Inhaber des Betriebes den allfälligen finanziellen Schaden zu tragen hat?

Nein, natürlich nicht, und so krass soll das Mahnwort auch gar nicht gedeutet werden. Bei Diskussionen zwischen Gast und Oberkellner, oder Hoteller und Gast, mit finanziellen Streitpunkten, wird der Vertreter des Gastgewerbes klug und gewitzigt genug sein, diplomatisch eine Lösung zu finden, die für beide Teile annehmbar ist.

Anders ist es, wenn der Gast darauf pocht, für sein gutes Geld das zu erhalten, was er wünscht. An der Quick-Lunch-Theke des Bahnhofbuffets in Sacramento refüsierte ein würdiger Amerikaner, der neben dem Schreibenden ass, sein Steak. Es sei zu hart. Er habe ausdrücklich ein Steak und keine Schuhsohle bestellt. Die charmante Waitress verschwand mit der Platte in die Küche, kam nach einem Weilchen zurück und meinte, entwandend lächelnd: «Just a moment, Sir.» Nach zwei Minuten kam das Steak zurück, auf einer sauberen Platte, appetitlich angerichtet. Der Herr versuchte ein Stückchen und murmelte: «It's o.k. now», und war zufrieden.

Nachdem der Gast das Lokal verlassen hatte, kam der Schreibende mit dem Küchenchef ins Gespräch und erkundigte sich beiläufig, wie er eigentlich mit dem bewussten Steak gemacht habe. «Oh», sagte er, «das Steak war butterweich. Aber ich kenne den Gast, der gerne an allem etwas aussetzt. Darum habe ich ihm das Vergnügen gemacht, das Fleischstück in der Pfanne gekehrt, frisch angerichtet, ein Stückchen frische Butter daraufgelegt, wie er es zu schätzen weiss, und – schon war alles in bester Ordnung. Wenn ich ihm aber lange erklärt hätte, das Steak sei tatsächlich weich, hätte ich riskiert, einen Kunden zu verlieren und allenfalls mit ihm eine Reihe seiner Freunde. Bei uns gilt darum der Grundsatz: The guest is always right.»

Das deutschsprachige Wort «Wer zahlt, befiehlt» hat eigentlich den gleichen Sinn, nur ist es unverblümt, derber. Aber im Grunde genommen geht es einfach darum, dass jeder Gast eine ungekrönte Majestät ist oder sich wenigstens so fühlen darf. A. Traveller

auch der übrige Flugverkehr zwischen den einzelnen Ländern werden noch weit mehr als bisher intensiviert, zum Wohle der Wirtschaft jedes beteiligten Landes und zur weiteren Annäherung der Nationen untereinander.

lerie solle sich selber helfen, wie jede andere Branche dies auch tun müsse, so ist das ein wenig bedachtes Urteil.

Witterungsabhängigkeit darf nicht fatalistisch hingenommen werden

Andersseits muss die Hotellerie alle bestehenden Möglichkeiten, dem Frequenzausfall, wie er namentlich durch die Witterungsabhängigkeit bedingt sein kann, zu steuern, ausnützen. Wenn sich auch fehlender Schnee nicht herzaubern und eine Regenperiode nicht verschuchen oder abkürzen lässt, so ist es doch möglich, sie für den Gast erträglich zu machen. Diebezüglich erwähnte Dr. Zipfel eine Reihe von Vorschlägen eines Kurdirektors, die kürzlich in der Hotel-Revue veröffentlicht wurden und die vor allem Regenwetterprogramme betrafen. Für den Schlechtwetter- und Kaltwetterfall sind aber nach Auffassung des Referenten noch wichtiger: Gut heizbare und wohlliche Aufenthaltsräume, die nach der Modernisierung und Ergänzung der sanitären Installationen ziemlich an der Spitze des Erneuerungsprogrammes stehen.

Auf eine zeitgemässe Ferienregelung zu sprechen kommend, bezeichnete Dr. Zipfel die Frage mehr als berechtigt:

«Ist es unabänderlich, dass

wegen einer starren Ordnung in einigen Kantonen, vor allem in verschiedenen grossen Städten, sich der Ansturm jener Familien, die ihre Ferien gemeinsam mit den schulpflichtigen Kindern verbringen wollen, auf sechs Wochen zwischen dem 1. Juli und dem 15. August konzentriert wird? Unter diesem Ansturm leiden alle: Der Gast, der Mühe hat, sein Zimmer zu bekommen, der

Zeitpunkt	Zeichner	Anteilscheinkapital	Garantiefonds	Total
		Fr.	Fr.	Fr.
31. Dezember 1956	552	1 964 000.—	120 600.—	2 084 600.—
31. Dezember 1957	789	2 811 000.—	402 495.—	3 213 495.—

Stand der Zeichnungen am 31. Dezember 1957

Branche	Anteilscheinkapital	Garantiefonds	Total
	Fr.	Fr.	Fr.
Gastgewerbe	597 500.—	15 945.—	613 445.—
Banken	1 411 000.—	92 000.—	1 503 000.—
Industrie und Handwerk (ohne Gast- und Baugewerbe)	336 500.—	252 500.—	589 000.—
Baugewerbe	30 000.—	2 200.—	32 200.—
Handel (ohne Banken)	148 500.—	14 000.—	162 500.—
Verkehr und Tourismus	229 000.—	20 300.—	249 300.—
Übrige Erwerbszweige aus Handel, Gewerbe, Industrie	500.—	—	500.—
Wirtschaftsorganisationen	20 000.—	2 500.—	22 500.—
Öffentliche Verwaltungen	32 000.—	—	32 000.—
Einzelzeichner	6 000.—	3 000.—	9 000.—
Total	2 811 000.—	402 495.—	3 213 495.—

An dieser Stelle sei nicht unterlassen, dem Eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartement anlässlich dieser Gelegenheit zu danken, dass es mit Rücksicht auf die Werbung unserer Genossenschaft die von ihm vorbereitete Aktion zur ver-

stärkten Finanzierung der Schweizerischen Verkehrszentrale bei den Nutzniessern der Verkehrswerbung in den Kreisen von Industrie, Gewerbe und Handel zeitlich zurückstellte.



Hotelier, der seinen Gast nicht mehr individuell bedienen kann, das Personal, das überlastet ist...

Es war besonders interessant, aus dem Munde von Dir. Zipfel die Auffassung zu hören, eine nicht zu unterschätzende

Reserve an möglichen Gästen

liege bestimmt in den Tausenden, die heute Ferienwohnungen mieten, sei es aus preislichen Gründen, sei es, weil die Eltern gerne mit den Kindern zusammen sind und dies im Hotel ihrer Ansicht nach zu umständlich und «natürlich zu teuer» ist. Hinter diesen Überlegungen steht oft eine Fehlleistung. Wir zitieren wörtlich: «Komfortable Ferienwohnungen sind in der Hochsaison teuer; zur Miete kommen die Auslagen für Heizung, Beleuchtung, Reinigung, eventuell Miete der Wäsche und Reinigung derselben. Die Lebensmittel sind in den Bergkurorten eher etwas teurer als im Flachland. Nicht zu vergessen sind zusätzliche Auslagen, weil man sich z. B. dann und wann doch eine Abwechslung, ein besseres Essen wünscht und ins Restaurant geht, oder weil man abends «unter die Leute möchte» und ausgeht. Zieht man dann noch den Abreisetag in Betracht, der meistens dem Aufräumen und Putzen gewidmet ist, so schmilzt die Preisdifferenz zwischen Ferienwohnung und Hotel immer mehr zusammen. Es würde mich jedenfalls interessieren, einmal eine Vergleichsrechnung zu sehen. Und dann ist ein Umstand nicht zu vergessen: Ferien in der Ferienwohnung sind für die Hausfrau und Mutter nur teilweise eine Erholung.»

Pauschalpreise – Kinder im Hotel

Die grundsätzlich vom SHV beschlossene Publikation von nur Pauschalpreisen im Hotelführer hält Dir. Zipfel für eine sehr kluge Lösung. «Die Gäste, denen der Preis des Hotelaufenthaltes gleichgültig ist, befinden sich in starker Minderheit. Mit der Ausdehnung des Reiseverkehrs auf immer breitere Schichten der Bevölkerung wächst im Gegenteil die Zahl der Gäste, die «rechnen müssen». Was aber ist unangenehm, als im Hotelführer verschiedene einzelne Preiselemente zu finden und nicht zu wissen, wie hoch der Aufenthalt mit Heizung, Bedienungsgeld, Kurtaxe usw. wirklich zu stehen kommt?»

Dass sich auch für Kinder allerhand tun lässt, dort, wo das einzelne Hotel dazu nicht in der Lage ist, durch den Kurverien oder eine kleine Gruppe von Hotels – Kinderprogramme unter geeigneter sprachkundiger Führung, Veranstaltungen, Besichtigungen, Touren und vor allem die Vorbereitung von Schlechtwetterprogrammen – liess Dir. Zipfel nicht unerwähnt, denn alle diese kleinen Dinge liegen ihm besonders am Herzen, «weil es nicht nur darum geht, unsere Berg- und Saisonhotellerie zu erneuern, sondern weil wir alle ja auch daran denken, der Hotellerie noch mehr Gäste zuzuführen, unausgenutzte Möglichkeiten auszuschöpfen.» Zum Schlusse widmete Dr. Zipfel der

Geschäftstätigkeit der Bürgschaftsgenossenschaft,

die am 1. Juli aufgenommen wurde, einige Betrachtungen. Mit der Gewährung von Bürgschaften konnte nicht früher begonnen werden, weil die finanziellen Mittel langsamer zusammenkamen als angenommen worden war. Mit den heute zur Verfügung stehenden 3,4 Mio Franken können Erneuerungskredite in der Höhe von rund 20 Millionen Franken verbürgt werden, gemessen am gesamten Erneuerungsbedarf von rund 300 Millionen Franken – davon gegen 120 Millionen in erster Dringlichkeit – ein sehr bescheidener Betrag. Er ist aber den Mitteln der SHTG zuzuzählen, die damit rechnet, bis 1965 etwa 30–35 Millionen für Meliorationen investieren zu können. Die Anstrengungen der Bürgschaftsgenossenschaft zur Verbreiterung der eigenen Kapitalbasis gehen deshalb weiter.

Die Frage der Beteiligung der öffentlichen Hand und der Reduktion der Zinslast

Zur Frage der Beteiligung der öffentlichen Hand, das heisst Bund und Kantone, glaubt Dir. Zipfel, dass, nachdem die Wirtschaft doch ein bedeutendes Anfangskapital aufgebracht hat (ca. 20 % stammen aus dem Kreis der Hotellerie), der Charakter der Genossenschaft als einer Selbsthilfeorganisation der privaten Wirtschaft kaum beeinträchtigt würde, wenn in einem kleineren Rahmen, so beispielsweise durch Beteiligung ausgesprochener Fremdenverkehrskantone, öffentliche Gelder entgegengenommen würden.

Noch stärker beschäftigt die Verwaltung die Frage, wie die Zinslast der Schuldner, für den sich die Genossenschaft verbürgt, auf ein erträgliches Mass reduziert werden kann. Für Erneuerungskredite mit nachgängiger hypothekarischer Sicherheit muss der Hotelier heute durchwegs 4,5–5 % rechnen. Unterhandlungen mit dem Verband der Kantonalbanken tendieren dahin, dass seine Mitglieder die von der Genossenschaft verbürgten Kredite zu einem niedrigeren Satz abgeben. Für ihre Risiken und die Deckung ihrer Verwaltungskosten erhebt diese ihrerseits zurzeit eine Prämie von 3/4 %. Es wäre nun denkbar, um dem Schuldner bezüglich dieser Prämie noch entgegenzukommen, dass sie vom Bund übernommen, d. h. von ihm der Bürgschaftsgenossenschaft vergütet würde. Dann verbliebe dem Bund noch ein Satz von 4 %. Zum Zins kommen freilich noch die jährlichen Amortisationen von durchschnittlich 5 % des Kredites, da dieser normalerweise in 20 Jahren abgetragen sein soll.

Grösserer Spielraum für Bürgschaften nötig

Die heutige Begrenzung der Bürgschaft auf «in der Regel» Fr. 1000.– pro Bett und Fr. 100 000.– pro Betrieb stellt bei den heutigen Material- und Lohnkosten die allerunterste Grenze dar. Grössere Betriebe sind damit praktisch von der Erneuerung über die Bürgschaftsgenossenschaft ausgeschlossen, was keineswegs gewollt war. Diese Erschwerisse sind nur der Ausdruck vorsichtigen Beginns und haushälterischen Einsatzes der Mittel. Es galt, das Vertrauen der Geldgeber zu erwerben, damit die Bürgschaft von den Banken auch tatsächlich als eine reelle Sicherheit anerkannt wird. Weiter spielte die Überlegung mit, einer möglichst grossen Zahl von Betrieben beistehen zu können und die Mittel nicht schon zu Beginn durch Engagements bei einigen wenigen Grosshotels zu blockieren. Direktor

Zipfel liess durchblicken, dass die Revision der geltenden Bestimmungen die Verwaltung beschäftigen wird. Er schloss seine Ansprache mit dem Dank an die Genossenschaftler, an seine Mitarbeiter und vor allem an die Herren der Geschäftsleitung, die D"" Redli und Asper.

Die rein

geschäftlichen Traktanden

nahmen die Versammlung nicht lange in Anspruch. Protokoll, Geschäftsbericht und Jahresrechnung wurden einstimmig genehmigt und den verantwortlichen Organen Décharge erteilt. Die Kontrollstelle wurde durch folgende Herren neu bestellt: W. Wyss, Inspektor der Generaldirektion der Schweiz, Volksbank; Dr. von Büren, Leiter der Buchhaltungs- und Treuhänderstelle SHV, Montreux, und Dr. O. Römer, Sekretär des Handwerker- und Gewerbevereins der Stadt Bern, letzterer als Suppleant.

Direktor Häni über den Hotelkredit

Hierauf hielt Herr Oberstbrigadier M. Häni, Direktor der Kantonalbank von Bern, einen trefflich fundierten Vortrag, in dem er sich mit dem ebenso aktuellen wie komplexen Gebiet des Hotelkredites befasste.

Einleitend unterstrich der Referent die volkswirtschaftliche Bedeutung von Hotellerie und Fremdenverkehr und deren Bedeutung als Arbeitgeber für die Gebirgsbevölkerung. Neben einer weitsichtigen und grosszügigen Lösung der Verkehrsprobleme besteht die dringendste Aufgabe des Fremdenverkehrs in der Erneuerung unserer Hotels, insbesondere der Berg- und Saisonhotels. Bei einem Erneuerungsbedarf von rund 300 Millionen Fr., wovon 100–120 Millionen Fr. für die dringenden Modernisierungsaufgaben der Saisonhotellerie benötigt werden, ist die Hotellerie allein nicht in der Lage, dieses Problem zu lösen. Es stellt sich demnach die Frage, wie die Mittel für diesen ersten Erneuerungsbedarf aufgebracht werden können.

Der Hotelkredit in der heutigen Situation ist dadurch gekennzeichnet, dass noch immer Sondervorschriften gelten. «Die schwache wirtschaftliche Stellung der Hotellerie hatte den Eingriff des öffentlichen Rechtes in das Privatrecht zur Folge, und dieser Eingriff wiederum hatte wirtschaftliche Folgen, indem der Hotelkredit seit dem Ersten Weltkrieg zerstört wurde und sich die Finanzkreise weitgehend von ihm distanzieren. Wenn trotz der Lockerung der Eingriffe die Finanzbedürfnisse der Hotellerie nicht in gewünschtem Masse befriedigt werden können, so hängt dies mit dem Risiko der langfristigen Anlage, der hohen Krisenempfindlichkeit und der ungenügenden Ertragslage zusammen. Es

gibt jedoch kein Mittel, die Unsicherheit im Hotelgewerbe ganz zu beseitigen, dagegen können Massnahmen getroffen werden, um die Hotellerie zu einem vertrauenswürdigem Schuldner zu machen und die Kreditfähigkeit zu verbessern. Von Bankenseite würde allerdings keiner Regelung zugestimmt, die von vornherein den Verlust des investierten Kapitals nach sich ziehen könnte. Nachdem Herr Direktor Häni die Rolle, die die SHTG bei den Bemühungen zur Rückgewinnung der Kreditfähigkeit der Hotellerie zu spielen in der Lage ist, untersucht, würdigte er die Bürgschaftsgenossenschaft als ein Instrument der freien Wirtschaft. Zur Wiederherstellung der Kreditfähigkeit erblickte der Referent in der Hotelstilllegung und Zweckentfremdung kein geeignetes Mittel, weil es sich nicht verantworten lässt, die Logierkäfer eines Kurortes immer mehr absinken zu lassen, ohne zu riskieren, dass er seine Attraktion verliert. Hierauf wandte er sich dem Problem der Neuorganisation des Hotelkredites zu. Da seine Gedanken hierüber von grundlegender Bedeutung sind, werden wir sie in der nächsten Ausgabe der Hotel-Revue unseren Lesern in extenso zur Kenntnis bringen.

Die Hotellerie will wieder als normaler Schuldner gelten

Das Referat von Oberstbrigadier M. Häni, das eine Fülle von Problemen aufzeigte, wurde von Dir. O. Zipfel gebührend verdankt. Unser Zentralpräsident, Dr. Franz Seiler, benützte die Gelegenheit, Herrn Dr. h. c. O. Zipfel und seinen Mitarbeitern für das Interesse und den tatkräftigen Einsatz aufrichtig zu danken und ebenso dem Referenten für seine aufschlussreiche und für die Arbeit der Kommission begleitende Arbeit. Daran anknüpfend betonte er besonders, dass neben der Finanzierung mit Fremdkapital die Eigenfinanzierung aus Betriebsmitteln in der Hotellerie eine sehr bedeutende Rolle spiele. Bedeutende Summen sind für Unterhalt und Erneuerung zu Lasten der Betriebsergebnisse aufgewendet worden. Noch sind nicht alle Mittel erschöpft. Durch die Anwendung neuerzeitlicher Methoden in der innern Organisation der Betriebe – Küchenkontrolle, kaufmännische Betriebsführung – kann noch mehr für die Deckung des Nachholbedarfes herausgeholt werden. Bei der heutigen Preisschere und den kleinen Margen ist es notwendig, dass jeder Betrieb bis ins kleinste hinein rechnen lernt. Auf diesem Gebiet gibt es noch viel zu tun. Indirekt wirkt sich die Eigenfinanzierung auch günstig auf den Hotelkredit aus. Die Hotellerie muss so rasch wie möglich von der Sonderstellung, in die sie durch die Hilfsaktion hineingeraten ist, wegkommen, damit sie wieder als normaler Schuldner gelten kann.

L'artisanat et les consommateurs contre les cartes de crédit

L'opposition contre le système des cartes de crédit semble s'organiser sur de plus vastes bases. On sait que les organisations de crédit cherchent en effet à obtenir l'adhésion de nombreux commerçants, afin que le client puisse être non seulement hébergé à crédit, mais puisse faire tous les achats qu'il désire simplement en signant les factures qui lui sont présentées.

Or le commerce commence à comprendre qu'il s'agit là d'un «service à la clientèle» particulièrement onéreux dont les magasins ne pourront à la longue supporter les poids. Ils estiment aussi que ce n'est point au vendeur de faire les frais d'un avantage unilatéral, puisque seul le client en profite. C'est donc ce dernier qui devrait subvenir aux dépenses administratives d'un système qui lui permet de voyager plus facilement et de se procurer des marchandises et des produits sans bourse délier sur le moment même.

Devant la menace d'une extension de ce système de cartes de crédit, les commerçants intéressés se sont réunis dans le cadre de l'Union suisse des arts et métiers pour prendre position contre les systèmes des cartes de crédit impliquant le paiement d'une commission et contre la généralisation de méthodes de paiement qui ne se justifient nullement à l'heure actuelle. Elles pourraient, même en période de haute conjoncture, être néfastes à l'économie nationale.

Voici le texte du communiqué qui a été publié à l'issue de cette conférence.

Systèmes de crédit qui renchérissent les prix

Un conférence d'associations directement intéressées affiliées à l'Union suisse des arts et métiers a examiné, sous la présidence de M. U. Meyer-Boller, conseiller national, la question de l'introduction de «cartes de crédit» par une agence internationale de voyages. Avec ces cartes, les touristes étrangers pourraient payer leurs achats et leurs notes d'hôtel, à condition cependant que le commerçant ou l'hôtelier verse à l'agence, sur présentation de la facture, une commission de 8 à 10 %. Pareil système est contraire à nos usages commerciaux éprouvés selon lesquels les frais du crédit doivent être supportés par celui qui en bénéficie.

La conférence a été unanimement d'avis que ces cartes de crédit auraient inévitablement pour effet de porter préjudice au principe de l'égalité de traitement de tous les clients, principe défendu jusqu'ici par l'Union suisse des arts et métiers. De plus, elles contribueraient au renchérissement des prix et représenteraient une nouvelle charge insupportable. La conférence a recommandé de façon pressante à toutes les entreprises intéressées de l'hotellerie, du commerce de détail et des professions dites de services de rester en dehors des organisations de cartes de crédit et de conserver de saines règles de calcul de prix. En outre, elle a chargé l'Union suisse des arts et métiers et les associations professionnelles directement intéressées d'examiner les mesures pouvant être prises contre des modes de paiement qui recèlent un danger d'augmentation des prix et comportent une charge injustifiée pour notre économie.

On ne rend pas service aux consommateurs

Le groupe pour l'étude des questions intéressant les consommateurs, qui défend énergiquement les intérêts

Sonderbeitrag für die Verkehrsverbundung

Der Nationalrat hat in seiner Sitzung vom letzten Donnerstag den Antrag des Bundesrates auf Bewilligung eines Sonderbeitrages von je 800 000 Franken für 1959 und 1960 an die Schweizerische Verkehrszentrale mit 127 gegen 0 Stimmen gutgeheissen. Der bisher neben dem ordentlichen Bundesbeitrag von jährlich 3 Millionen Franken gewährte Sonderbeitrag in der Höhe von je 400 000 Franken für zusätzliche Verkehrsverbundung war nur für die Jahre 1956, 1957 und 1958 bewilligt. In Erkenntnis der Notwendigkeit einer verstärkten Werbung in den Vereinigten Staaten hat nun der Nationalrat für die beiden Jahre 1959 und 1960 eine Erhöhung des jährlichen Sonderbeitrages auf 800 000 Franken beschlossen, nachdem der befürwortende Antrag der Kommissionsreferenten Eder (Thurgau) und Borel (Genf) von Nationalrat Schirmer (Aargau) kräftig unterstützt worden war und Bundesrat Lepori den bundesrätlichen Antrag als ausserordentlich bescheiden bezeichnet hatte.

Der Beschluss des Nationalrates wird in Fremdenverkehrskreisen mit grosser Genugtuung zur Kenntnis genommen und als ein Zeichen des wachsenden Verständnisses für die Belange des Tourismus und dessen volkswirtschaftliche Bedeutung gewertet.

In der gleichen Sitzung beschloss der Rat, dem Verein

«Verkehrshaus der Schweiz»

einen einmaligen Beitrag von 1,4 Millionen Franken (davon 1 Million à fonds perdu und 0,4 Millionen als rückzahlbares Darlehen) zu gewähren. Dazu kommt ein Jahresbeitrag von 25 000 Franken und eine Defizitgarantie für höchstens 5 Jahre von maximal 25 000 Fr.

à la caisse de l'hôtel et qui ne disposent pas de crédit, ceci uniquement pour permettre à quelques personnes qui ne portent pas volontiers des billets de banque sur elles, de voyager dans le vaste monde sans emporter d'espèces.

Le groupe pour l'étude des questions intéressant les consommateurs estime qu'en tout cas, si les prix devaient être augmentés d'une manière quelconque, les clients qui payent leurs factures au comptant devraient bénéficier d'un escompte correspondant.

Le client moyen ne s'intéresse guère à un système de crédit, mais comme il doit compter ses dépenses au plus près, il désire que les prestations hôtelières soient calculées au juste prix. L'hôtelier répond ainsi à un vœu de la grande majorité de sa clientèle et des consommateurs en général en opposant un nom catégorique aux appels tentateurs des divers clubs et organisations de crédit.

Le point de vue des hôteliers

Les hôteliers suisses ont déjà fait connaître leur point de vue. Ils s'opposent à tout système qui complique leur travail et constitue une imputation de leurs chiffres d'affaires.

Les hôteliers qui seraient l'objet de nouvelles sollicitations de la part d'organisations de crédit ou d'institutions désireuses de travailler sur la base des cartes de crédit feront donc bien de s'abstenir pour l'instant en invoquant les directives de la SSH et de l'AIH.

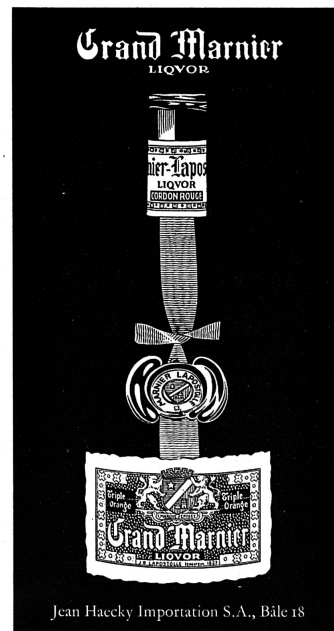
Le Conseil d'administration de l'AIH qui se réunira à Vienne au mois d'octobre, discutera cette question de manière approfondie sur les bases de négociation qui ont eu lieu entre les intéressés.

Einschränkung für das Basler Geschäftsleben?

Die in Basel diskutierte Frage, ob der Freialtag für das Detailhandelspersonal durch die einheitliche Schliessung der Ladengeschäfte am Montagnachmittag sichergestellt werden soll, hat begreiflicherweise weit über die Basler Region hinaus Beachtung gefunden. Denn es wäre das erstmal, dass eines der bedeutendsten Wirtschaftszentren unseres Landes durch die Lahmlegung des gesamten Detailhandels an einem Nachmittag «tot erklärt» würde. Die Absicht gewerblicher Kreise, diese Vereinheitlichung anzustreben, geht offenbar vor allem auf den Umstand zurück, dass die verschiedenen Detailhandelsbranchen zum Teil an völlig verschiedenen Nachmittagen geschlossen halten und es für die Verbraucher schwer ist, sich einermassen zurechtzufinden. Andererseits haben bedeutende Detailunternehmen grundsätzlich darauf verzichtet, ihre Ladengeschäfte überhaupt zu schliessen, um dem Personal den freien Halbtage zu sichern. Sie gewähren diesen individuell, und in Übereinstimmung mit der Gesetzgebung räumen sie dem Personal entweder alle vierzehn Tage einen ganzen Freitag ein oder dann gewähren sie in der ersten Woche einen freien Vormittag, in der zweiten Woche einen freien Nachmittag usw. Diese Lösung erlaubt die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes und sichert den Verbrauchern und vor allem auch den Touristen der Stadt Basel zu, während der ganzen Woche unabhängig von der Freizeitpolitik einkaufen zu können.

Leider wird nun mit der Diskussion um die Schaffung eines gemeinsamen Freialtages, verbunden mit der Schliessung sämtlicher Ladengeschäfte, völlig übersehen, dass diese Frage nicht allein den Detailhandel und seine Kundschaft, sondern auch noch viele andere Wirtschaftszweige angeht. Würde die Stadt Basel am Montagnachmittag «tot erklärt», so hätte das zur Folge, dass die Frequenzen der Stadt sowohl aus den Vororten wie aus der Nachbarschaft einer weiten Umgebung ganz allgemein zurückgingen. Das würden vor allem die Bahnen und andern Transportmittel spüren, insbesondere aber auch die Gaststätten aller Art, die Kinos usw. Die Konsequenzen gehen demnach bedeutend weiter, als man allgemein annimmt, und man bedauert, dass die Rücksichtnahme auf die andern Wirtschaftszweige mindestens nicht übertrieben wird! In Detailhandelskreisen scheint man in letzter Zeit immer wieder die Tatsache zu übersehen, dass auch der Detailhandel zum Dienstleistungsgewerbe gehört und er seine Dienste dann anbietet

hat, wenn die Konsumenten diese zu beanspruchen gedenken. Man glaube nicht, dass die ausländische Kundschaft darauf Rücksicht nehmen wird, dass Basel am Montagnachmittag keine Geschäfte mehr geöffnet hält! Die Folge wäre wohl sehr oft, dass man auf einen Aufenthalt in Basel verzichten oder dieser vorzeitig abgebrochen würde. Hierüber sollte man sich völlig im klaren sein. Die Basler Ladenschlussfrage kann



Jean Hacky Importation S.A., Bâle 18

daher unmöglich ohne einlässliche Würdigung der Interessen anderer Wirtschaftszweige entschieden werden. Man könnte sich umgekehrt ja auch einmal die Frage vorlegen, was wohl der Detailhandel sagen würde, wenn in einem beliebigen Wochennachmittag alle Verkehrsbetriebe ihre Dienste suspendieren wollten oder alle Gaststätten einheitlich schliessen würden!

Es ist den einzelnen Detailhandelsgruppen nicht zu verwehren, wenn sie die Ladenschlussfrage etwas vereinfachen und gewisse Gruppen, die nicht ohne Ladenschluss auskommen, sich über einen bessern Kalender verständigen. Es geht aber nicht an, die ganze Stadt

einfach lahmzulegen, zumal zahlreiche Geschäfte den Nachweis erbracht haben, dass der freie Halbtage ohne Beschränkung der Dienstleistungen gesichert werden kann. Für die Stadt Basel als wichtiges Zentrum des Fremdenverkehrs und als Einkaufsort ersten Ranges hätte die Schliessung aller Ladengeschäfte an einem Wochenhalttag auf jeden Fall unerfreuliche und weit über den Detailhandel hinaus nachteilige Folgen. Man kann vor solchen Eingriffen ins wirtschaftliche Geschehen daher nur warnen. Es scheint, dass die gute Konjunktur da und dort den entschlossenen Willen zur Dienstleistung beeinträchtigt hat.

-lg-

M. Paul-Henri Jaccard, président de l'Académie internationale du tourisme

L'Assemblée générale de l'Académie internationale du tourisme s'est tenue à Lausanne le samedi, 27 septembre. C'était un événement en ce sens que cette jeune Académie – qui a été créée il y a 8 ans sous le patronage de Son Altesse le prince Rainier III, et qui a son siège à Monaco – se réunissait pour la première fois hors des frontières de la Principauté.

L'Académie du tourisme compte 30 membres, dont 23 experts choisis dans les grandes organisations mondiales de tourisme et 7 parmi les personnalités littéraires éminentes. Elle a principalement pour but de réunir les mots et les termes propres au tourisme, d'en fixer l'interprétation et l'expression exacte et de la publier en plusieurs langues.

Il faut relever à la louange de cette institution qu'elle travaille très rapidement et que ses réunions ne sont pas uniquement consacrées « à des discussions académiques ». Elle a en effet à son actif des réalisations concrètes. La première fut l'édition française en 1953 du dictionnaire international du tourisme. Celui-ci, connu d'emblée un immense succès, puisqu'il fut épuisé peu après sa parution. Il a été suivi d'une édition anglo-américaine et d'une édition italienne. L'on pense que prochainement les éditions allemandes et polonaises verront le jour.

En outre, l'Académie du tourisme, comme toute académie qui se respecte, organise des concours et attribue des prix. Les travaux auxquels donnent lieu ces compétitions contribuent dans une large mesure à attirer l'attention sur divers éléments touristiques. Le tourisme se développe en effet avec une telle rapidité que l'on voit forcément surgir des termes nouveaux correspondant à des réalisations nouvelles. Il suffit simplement de penser aux motels, aux roulettes que l'on dénomme au début « caravans » – et combien d'autres sont nées ces dernières années – pour sentir le besoin que l'on éprouve de préciser certaines notions, de les fixer pour qu'il n'y ait pas de malentendu.

Le directeur de l'Académie et M. Gabriel Ollivier, le dynamique commissaire général au tourisme et à l'information de la Principauté de Monaco.

Depuis 1951, plusieurs présidents se sont déjà succédé à la tête de cette institution. Nous ne citerons que le premier qui fut M. Adrien Lachenal, président de l'Alliance internationale du tourisme et du Touring Club de Suisse et qui fut occupé cette année par M. Jerzy Szapiro, ancien directeur du centre d'information de l'ONU.

Séance solennelle à l'Hôtel de Ville de Lausanne

La journée du vendredi avait été vouée au travail, les académiciens ayant siégé au sein des divers sous-comités qui permettent à l'Académie internationale du tourisme de travailler rapidement et méthodiquement.

Le 27 septembre, elle tint une séance solennelle à l'Hôtel de Ville de Lausanne pour élire son nouveau président et pour décerner le prix de son concours annuel.

Les milieux touristiques et hôteliers suisses et vaudois avaient tenu à s'associer à cette manifestation puisque l'On notait la présence de MM. A. Meili et S. Bittel, président et directeur de l'ONST, F. Tissot, vice-président de la SSH et président de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers, les représentants de l'Office vaudois du tourisme, ainsi que des autorités cantonales et communales.

M. Chevallaz, syndic de Lausanne, souhaita la bienvenue en sa ville aux membres de l'Académie internationale du tourisme, en relevant que la capitale du canton de Vaud fut au 18^e siècle déjà une ville d'accueil où les écrivains en vue tels que Jean-Jacques Rousseau, Voltaire, Gibbon, venaient séjourner et se délasser et que, poursuivant sur sa lancée, elle était devenue une ville de tourisme et d'étude. Elle offrait donc aux spécialistes de la langue touristique un cadre et une atmosphère digne d'eux. M. Ollivier, directeur, remercia les spécialistes de la langue touristique et vaudois pour l'accueil qui avait été réservé à l'Académie à l'occasion de son premier déplacement.

M. Szapiro fit savoir que dans une séance préliminaire, l'Académie avait appelé à sa présidence pour le prochain exercice Monsieur Paul-Henri Jaccard, directeur de l'Association des intérêts de Lausanne et président de l'Association internationale des centres touristiques.

La Suisse peut être fière de ce choix, car M. Jaccard – dont le dynamisme est connu bien au delà de nos frontières – a travaillé avec la plus grande compétence à l'élaboration des dictionnaires et a participé activement à tous les travaux de l'Académie.

M. Jaccard adressa un hommage déférent à S.A.S. le Prince Souverain de Monaco, protecteur de l'Académie internationale du tourisme puis remercia M. Szapiro de son dévouement infatigable à la cause du tourisme. L'accueil qui a été réservé au dictionnaire de tourisme, ainsi qu'aux initiatives de l'Académie prouve que celle-ci répondait à un besoin et comblait une lacune.

Le nouveau président suppléant fut nommé en la personne du Comte Hadelin de Liedekerke-Beaufort, président de l'Automobile Club de France qui, dans une allocution de haute tenue, insista sur la vocation du tourisme pour rapprochement pacifique des peuples. Il insista, comme les orateurs précédents, sur l'énorme

travail effectué par M. Gabriel Ollivier, directeur de l'Académie.

La remise du prix Prince Rainier III

Un des moments les plus attachants de cette séance solennelle fut la remise du prix du Prince Rainier III pour le concours « Motels ». Ce prix consiste en une médaille frappée à l'effigie du Prince de Monaco, et en un diplôme qui sont accompagnés d'un bon de séjour à Monaco et d'une somme de FF. 50 000.

Mlle Dacharry qui est professeur d'histoire et de géographie est une passionnée de tourisme qui s'est particulièrement intéressée aux autoroutes américaines et aux possibilités d'hébergement auxquelles celles-ci

Die vom «Tout premier rang» trafen sich in Bad Ragaz

Wenn dem Hotel Quellenhof in Bad Ragaz die Ehre zuffiel, der Generalversammlung des «Groupement des hôtels de tout premier rang» seine Räume zur Verfügung zu stellen, so war hierfür wohl die Überlegung begleitend, allen Groupement-Mitgliedern Gelegenheit zu bieten, dieses von Grund auf modernisierte und mit ästhetischem Feingefühl erneuerte Haus, das zu den schönsten im Lande zählt, kennen zu lernen und gleichzeitig die neuen baulichen Einrichtungen zu besichtigen. Der Präsident, Herr E. Scherz, gab denn auch in seiner Eröffnungsansprache seiner Freude über das in Bad Ragaz Geleistete und speziell darüber Ausdruck, dass der Quellenhof inmitten seiner wunderbaren, ebenfalls neugestalteten Parkanlagen zu neuem Leben erwacht ist und heute wiederum – wie erstmals – eine Zierde der schweizerischen Qualitätshotellerie bildet.

Die Erstklasshotellerie spielt in unserem Lande als Trägerin des Qualitätsgedankens eine unschätzbare Rolle. Von ihr hängt der Ruf, den man sich in internationalen Kreisen von der gastlichen Schweiz macht, weitgehend ab. Sie hat deshalb als Wahrerin und Hüterin bester Schweizer Hoteltradition eine Aufgabe zu erfüllen, die nicht bloss in ihrem wohlverstandenen Eigeninteresse, sondern im weitestgespannten Landesinteresse liegt. Ein Land ohne Erstklasshotellerie könnte nie den Anspruch erheben, als vollwertiges Fremdenverkehrsland zu gelten, dies ungeachtet der Tatsache, dass im Falle der Schweiz, wie übrigens in den meisten anderen Ländern, das Schwergewicht der Hotellerie bei den Mittel- und Kleinbetrieben liegt, die aber ebenfalls, angespornt durch das Vorbild der Erstklassbetriebe, in ihrem Bereich und entsprechend ihren Möglichkeiten, sich dem Qualitätsprinzip verpflichtet fühlen.

Präsident E. Scherz, erfreut über die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder, hiess als Gäste herzlich willkommen: die Herren Zentralpräsident Dr. F. Seiler, Florian Niederer, Vizepräsident der Verkehrszentrale, sowie Redaktor Pfister. Einen besonderen Dank entbot er Herrn und Frau Direktor Sutter, dem Verwaltungsrat der Bad- und Kuranstalten, vertreten durch Herrn Direktor F. Kienberger, für die gastfreundliche Aufnahme.

Die Berichterstattung des Präsidenten konnte sich auf einige Hinweise auf den Jahresbericht beschränken. Der Tod hat im Berichtsjahr in die Mitgliederreihe schmerzliche Lücken gerissen, indem der frühere Präsident, Henry Kraehenbuehl, und der frühere Sekretär, Ernst Schaefer, verschieden sind, gefolgt von den Herren Haeblerli, Lausanne, Sieber, Arosa, und Schneider, Luzern. Die Versammlung gedachte ihrer ehrend. Durch Mutationen in der Leitung sind einige Häuser durch neue Persönlichkeiten vertreten: A. Wyssmann (Arosa-Kulm), O. Sutter (Quellenhof, Bad Ragaz), W. O. Schnyder (Beau-Rivage Palace, Lausanne-Ouchy), F. W. Herrling (Kulm-Hotel, St. Moritz), G. C. A. Hangartner (Dolder Grand Hotel, Zürich).

Mit Genugtuung registrierte Präsident Scherz, dass mit der Gründung der Erfa III der Erfordernis auch in der Erstklasshotellerie Fuss gefasst hat. Der jüngeren Generation geht es nicht nur darum, das berufliche Können unter Beweis zu stellen, ihr Ehrgeiz besteht auch darin, kaufmännisch gesünder zu denken und die Betriebe rationaler zu führen. Es ist zu hoffen, dass die Erfa-Bewegung auch auf die Saisonbetriebe des Groupement übergreift.

Die Technische Kommission unter der initiativen Leitung von Herrn A. L. Thurnheer bemühte sich erfolgreich, gewisse Reklamemöglichkeiten auszunützen und widmet dem gemeinsamen Einkauf von interessanten Konsumgütern ihre volle Aufmerksamkeit. Im weiteren beschaffte sie sich eingehend mit Propagandagrüssen. Auf dem Gebiete der Preisnormierung ist eine grössere Solidarität anzustreben.

Statutenrevision und Preisreglement

Die Jahresrechnung, die einstimmig genehmigt wurde, gab zu keiner Diskussion Anlass. Auch die Revision der Statuten, in Verbindung mit einem neuen Regle-

ment, durch die Rechte und Pflichten der Mitglieder etwas ausführlicher umschrieben werden sollen, und eine bessere Preisangleichung herbeigeführt werden soll, nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Sowohl der Präsident wie auch Herr Thurnheer betonten, dass der Begriff «allerersten Ranges» verpflichtet und es daher gilt, zuerst in den eigenen Reihen Ordnung zu schaffen. Einstimmig wurde der Statutenänderung zugestimmt und eine Kommission zur Schaffung eines neuen Reglementes wie zur Abklärung der Frage der Preisangleichung bestellt. Die Diskussion ergab, dass besonders bei der Saisonhotellerie die Preisangleichung dadurch erschwert ist, als noch viele Häuser ein grosses Renovationsprogramm (Erneuerung der Zimmer und Einbau von Bädern) vor sich haben, und dass es deshalb noch verfrüht wäre, neue Limiten aufzustellen, die es gewissen Häusern erschweren würden, schlechtere Zimmer zu besetzen. Die Kommission wird in jedem Einzelfall das Preisangebot prüfen und die Unterschiede zwischen der Stadt- und der Saisonhotellerie berücksichtigen. In die Kommission, der keine Vorstandsmitglieder angehören, wurden gewählt die Herren Goetzinger, Basel, Müller, St. Moritz, und Hauser, Luzern.

Die Frage der Herausgabe eines neuen Prospektes drängt sich auf. Im Hinblick darauf, dass 1960 erstmals wieder neue Mitglieder aufgenommen werden, empfiehlt sich, mit dem neuen Prospekt noch zuzuwarten. Die Mitglieder, die noch vorläufige Prospekte haben, werden ersucht, diese der Verkehrszentrale zur Verfügung zu stellen, damit diese in der Lage ist, die Agenturen zu bedienen.

La partie récréative

La réunion à Lausanne de l'Académie internationale du tourisme fut pour les milieux touristiques et les autorités vaudoises l'occasion de montrer aux spécialistes du tourisme de France, d'Italie, d'Allemagne, d'Autriche et de Pologne quelques aspects de l'hospitalité helvétique. Le vendredi les académiciens avaient été les hôtes de notre Ecole hôtelière dont M. et Mme Schweizer, directeur, firent les honneurs. Un succulent déjeuner permit à chacun de se faire une idée des talents des maîtres et des possibilités des élèves. Ce fut un succès de plus à l'actif de notre institution de Lausanne-Cour.

Le soir, les membres de l'Académie étaient les invités à l'Hôtel Beau-Rivage-Palace à Ouchy de l'Association des intérêts de Lausanne et de la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy. La Municipalité de Lausanne offrit le samedi un somptueux déjeuner au Lausanne-Palace, tandis que le Conseil d'Etat du Canton de Vaud offrait le samedi soir un de ses traditionnels dîners aux chandelles au Château de Chillon, dîners agréments du concours de la Chanson de Montreux qui sont un des sommets de l'hospitalité et de la gastronomie vaudoise.

La journée de dimanche était consacrée à une excursion à Evian, où les académiciens étaient les hôtes de la ville d'Evian et du Casino municipal d'Evian-les-Bains.



Remise du prix du Prince Rainier III à Mlle Monique Dacharry par M. Paul-Henri Jaccard.

dann war es die graue Eminenz, Herr Florian Niederer, Vizedirektor der Schweizerischen Verkehrszentrale, der der Schweiz als touristischer Werbeapostel schon so viele gute Dienste geleistet hat, der in einem anregenden Kurzreferat die spezifischen Werbebedürfnisse der Erstklasshotellerie beleuchtete und für das einzuschlagende Vorgehen den Weg wies. Nach einer Würdigung der mannigfachen Leistungen unserer Qualitätshotellerie orientierte der Referent über den Versand des Groupement-Prospektes im Ausland durch den Materialdienst unserer Verkehrszentrale und liess eine Reihe von erfolgreich durchgeführten Werbemassnahmen zugunsten unserer Erstklasshotellerie Revue passieren. Er zeigte auch weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem Groupement auf dem Werbegebiet auf und unterbreitete der Versammlung konkrete Vorschläge. Dem Referat folgte eine lebhafte Aussprache, und das Sekretariat des Groupement wurde beauftragt, der weiteren fruchtbringenden Zusammenarbeit mit unserer Verkehrszentrale alle Aufmerksamkeit zu schenken.

Es war die Meinung der Versammlung, dass die Mitglieder von den bestehenden Insertions- und Propagandamöglichkeiten in Kenntnis zu setzen seien, wobei es bei den gruppenweisen Insertionsvorschlägen jedem einzelnen Mitglied freigestellt ist, mitzumachen oder nicht. Ziel muss immer bleiben, Nutzungsmöglichkeiten nach Möglichkeit auszuschälen.

Aussprache über Kreditkarten

Das letzte grosse Traktandum galt einer Frage, die auch die Organe des SHV in letzter Zeit wiederholt eingehend beschäftigt, nämlich die Stellungnahme zu kommissionierungsnutzen Unternehmungen. Herr Thurnheer wies auf die grosse Gefahr hin, die von den Automobilklubs droht, die sich in das Kommissionsgeschäft einzuschleichen suchen. Hierauf orientierte Herr Gauer in sehr interessanter Weise über die Verhandlungen, die er im Namen der AIT, des SHV und des Groupement mit dem Präsidenten der American Express Co., Ralph Reed, geführt hat, mit dem Ziel, tragbare Konditionen zu erreichen, damit eventuell grünes Licht für die Kreditkarte gegeben werden kann. Die Amexco hat bekanntlich das Creditcard-System der American Hotel Association käuflich erworben und hat nun auch das «direct billing», für das die Amexco für die europäische Hotellerie 1% mehr verlangt als für die amerikanische, nämlich 4-6%, je nach der Höhe des Umsatzes, übernommen. Dabei fallen die kleinen Konsumationen für die Kreditkarte nicht in Betracht.

Herr Scherz kann sich persönlich für das Kreditkartensystem nicht erwärmen. Ob «green light» gegeben werden kann, darüber haben in erster Linie die internationale und sodann die nationale Dachorganisation der Hotellerie zu entscheiden, so dass sich für das Groupement eine Stellungnahme vorderhand nicht aufdrängt.

Wiederum war es unser Zentralpräsident Dr. Franz Seiler, der die Diskussion eröffnete und mit Genugtuung feststellte, dass sich eine europäische Solidarität herausgebildet hat, die verhindert, dass ein Land gegen das andere ausgespielt werden kann. Die Geschäftsleitung der AIT hat die Vorschläge der Amexco – die Mitglieder des AHV sind darüber durch Zirkular informiert worden – wegen der bedeutenden administrativen und finanziellen Mehrbelastungen, die dieses Kreditkartensystem mit sich bringt, für die europäischen Hotels als nicht annehmbar bezeichnet. Es wird sich zeigen, ob und allenfalls in welcher Form mit der Amexco eine Verständigung zustande kommen kann, die es der AIT sowie den ihr angeschlossenen Landesorganisationen der europäischen Hotellerie ermöglichen würde, ihren Mitgliedern einen Anschluss an die Kreditkartensystemorganisation der Amexco freizustellen. Einstweilen gilt es fest zu bleiben und auf die Vorschläge der Amexco nicht einzutreten, denn nur eine solidarische Haltung der europäischen Hotellerie vermag gegebenenfalls eine Lösung herbeizuführen, die unseren Verhältnissen und Bedürfnissen gebührend Rechnung trägt. Schliesslich müssen wir auch noch einen gewissen Stolz aufbringen! In der AIT ist die Stimmung auch gegenüber den neuesten Vorschlägen der Amexco mehrheitlich ablehnend. Es muss ferner abgewartet werden, wie die grossen Reisebüro-Organisationen, die ASTA und die FIAT, die bisher gegen das Kreditkartensystem eingenommen waren, definitiv Stellung bezogen haben.

In der weiteren Diskussion wurde von Herrn Kracht

Die Pauschalpreisfrage

gab zu einer anregenden Diskussion Anlass. Unser Zentralpräsident erinnerte daran, dass die Delegiertenversammlung in Bad Ragaz mit 80prozentiger Mehrheit beschlossen hat, im Hotelführer grundsätzlich nur noch Pauschalpreise zu publizieren. In den Detailfragen zeigten sich in der Folge grosse Meinungsverschiedenheiten. Es muss deshalb versucht werden, die verschiedenen Vorschläge auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Er empfahl deshalb dem Groupement, sich in der Pauschalpreisfrage heute noch nicht festzulegen. Wie Präsident Scherz bekanntgab, herrscht im Vorstand die Meinung vor, dass das Groupement nicht für die ausschliessliche Publikation von Pauschalpreisen im Hotelführer eintreten und dass diese Frage nicht auf rein schweizerischer Basis gelöst werden könne. Dieser Standpunkt wurde mit verschiedenen Argumenten von einer Reihe von Groupementmitgliedern unterstützt, doch fehlte es auch nicht an entschiedenen Befürwortern der Pauschalpreispublikation im Hotelführer. Insbesondere wurde hervorgehoben, dass dadurch die Abrechnung einfacher und weniger Personal benötigt werde, und besonders Herr Kienberger wies auf den unhaltbaren Zustand hin, dass heute die Preisangebote so unterschiedlich sind, dass der Gast nicht mehr daraus klug wird, welche Preispolitik die Hotellerie verfolgt. Eine einheitliche Preispolitik ist ein unbedingtes Erfordernis: Entweder publizieren wir im Führer die Einzelpreise oder die Pauschalpreise.

Zentralpräsident Dr. F. Seiler betonte ebenfalls die Notwendigkeit, den Hotelführer, der auf einem freien Abkommen ohne staatliche Einmischung basiert, zum Instrument einer klaren Preispolitik zu machen, um weiterhin unsere Selbständigkeit zu erhalten. Die Psychologie des Gastes tendiert auf «all included».

Auf Antrag von Präsident Scherz beschloss die Versammlung, sobald die Anträge der vom SHV eingesetzten Kommission den Sektionen und auch dem Groupement unterbreitet werden, nochmals, und zwar vor der Delegiertenversammlung SHV, zusammenzukommen, um dann endgültig zur Pauschalpreisfrage Stellung zu nehmen.

Das Thema Werbung

nahm die Aufmerksamkeit der Versammlung längere Zeit in Anspruch. Herr Thurnheer trat für einen Ausbau der public relations ein, zeigte anhand von praktischen Erfahrungen, welche Möglichkeiten sich auf diesem Gebiete für die Qualitätshotellerie zeigen. Als-



**Super
Blends**

Spezialwaschmittel
für Automaten

Kolb Zürich

(Zürich) auf bedenkliche *Missbrauchsmöglichkeiten* hingewiesen, die das Kreditkartensystem in sich schliesst.

Es besteht kein Zweifel, bemerkte Präsident Scherz, dass das Kreditkartensystem die Verflachung weiter treibt. Es geht um unsere Preisposition – ein Grund mehr, dass wir die Preise zu halten versuchen. Haben wir Vertrauen in den Zentralverein, der die Interessen der Hotellerie in dieser Angelegenheit zu wahren bestrebt ist.

Damit war die Traktandenliste der Generalversammlung

L'autoroute Lausanne – Genève

La question du financement de l'auto-route Lausanne-Genève vient d'être débattue au Conseil national. Comme il s'agit d'une dépense de l'ordre de 265 millions de francs, dont la Confédération doit fournir probablement de 70 à 80 %, certains parlementaires ont légèrement hésité à engager des sommes aussi considérables et à faire les avances nécessaires, avant même que soit approuvée la loi sur l'aménagement du réseau routier national.

M. Etter, conseiller fédéral, rappela que la mise sous toit de la loi en question prendrait probablement encore deux ans. L'on ne saurait attendre jusque là si l'on veut que l'auto-route Lausanne-Genève soit terminée pour l'exposition nationale de 1964. Il peut être même utile d'aller de l'avant, car il s'agit en sorte d'un « banc d'essai ». Le législateur pourra par la suite tenir compte des expériences faites, aussi bien sur le plan technique, que sur le plan financier.

Ces arguments levèrent les dernières hésitations et le Conseil national vota l'arrêté par 104 voix, sans opposition.

Rappellons à ce sujet le contenu du

Message du Conseil fédéral

Le Conseil fédéral a adressé à l'Assemblée fédérale son message concernant la construction d'une autoroute Genève-Lausanne. Il relève notamment que le tracé de l'autoroute Genève-Lausanne est déterminé par quatre passages obligés, à savoir: le raccordement, près des Tuileries, à la route de l'aéroport de Genève-Cointrin, la traversée de l'Aubonne à Allaman, la bifurcation en direction de Lausanne et Berne, près d'Ecublens et le point d'aboutissement à La Maladière, d'où l'accès vers la ville de Lausanne est prévu sur plusieurs voies.

La configuration du terrain entre Genève et Lausanne et la situation des localités ne permettent – à part quelques variantes locales – de n'envisager qu'un seul tracé. Dès son origine, à la hauteur du Bureau international du travail, la route suit le bord du lac, traverse le bois du Vengeron, emprunte aux Tuileries, à main gauche, la voie d'accès de Genève-Cointrin, passe au nord des agglomérations de Mies et de Nyon, suit le pied du vignoble de la Côte au nord de la ligne des chemins de fer fédéraux Genève-Lausanne et enjambe l'Aubonne au nord d'Allaman. Après la traversée de Morges, au nord de la gare, le tracé passe sous

lung, die Herr Scherz mit überlegener, ja souveräner Weise leitete, erschöpft. Einem Aperitif, zu dem sich auch die Damen gesellten, folgte ein sehr sorgfältiges « candle-light-dinner », ein dîner dansant, und der Jodler-Club von Bad Ragaz erfreute mit fröhlichen Jodelliedern. Ein gemeinsamer Ausflug am Samstagvormittag nach Bad Pfäfers, wo nach der Besichtigung der imposanten Taminaschlucht ein währschafftes, von Herrn Direktor Kienberger offeriertes Bratwurstessen eingenommen wurde, beschloss die Ragazer Tagung des Groupement in angenehmster Weise.

les voies des chemins de fer fédéraux, à l'est de cette localité, traverse en tunnel la colline au nord d'Ecublens, passe au sud de Renens et de Prilly et aboutit à La Maladière, point terminus de l'autoroute Genève-Lausanne.

En plus des liaisons aux voies de communications urbaines de Genève et de Lausanne, et de l'aéroport de Genève-Cointrin, on prévoit des jonctions intermédiaires à Bellevue, Chavannes-de-Bogis, Nyon, Gland, Rolle, Allaman, à l'ouest et à l'est de Morges, ainsi que la bifurcation Lausanne-Berne, à Ecublens.

D'une façon générale, le tracé paraît judicieux. La route relie au plus court les importants centres de Genève et Lausanne et évite les nombreuses localités échelonnées au bord du lac. Du point de vue du plan d'aménagement national, la nouvelle artère paraît répondre à son but, puisqu'elle tient compte des besoins locaux et relie directement la région desservie aux deux centres que sont Genève et Lausanne. Le tracé choisit tient compte, le mieux possible, des intérêts de l'agriculture.

La nouvelle artère de Genève à Lausanne sera une autoroute à quatre voies – elle aura deux chaussées à sens unique, avec une longueur de 57,800 km et une largeur totale de 26 mètres.

Coût: 265 millions

Les frais de construction de l'autoroute ont été évalués à 265 millions de francs pour la section comprise entre la BIT à Genève et La Maladière (Lausanne), et pour la voie de raccordement à l'aéroport de Cointrin, 210 millions de francs concernant la partie de la route (46,600 km) empruntant le territoire vaudois, et 55 millions de francs pour la section genevoise (15,2 km).

La VI^e Exposition nationale suisse à Lausanne ouvrira ses portes au début de l'été 1964 et l'on peut envisager qu'elle attirera journellement, pendant des mois, des dizaines de milliers de visiteurs. Comme il est probable qu'un grand nombre d'entre eux se rendront à Lausanne en véhicule à moteur, le canton de Vaud et soucieux de mettre, pour cette époque, les plus importants axes d'accès à la capitale vaudoise dans un état permettant un trafic fluide et sûr.

L'autoroute Genève-Lausanne répondra entièrement aux critères d'une importante voie de communication présentant un intérêt pour la Suisse en général. La route assurera une bonne liaison entre d'importants

Deux nouveaux chefs d'agence de l'ONST

Dans sa séance du 17 septembre, le Bureau de l'Office national suisse du tourisme réuni à Zurich sous la présidence de M. le D^r h. c. Armin Meili, a désigné les successeurs de deux chefs d'agence, qui vont être atteints par la limite d'âge: M. Henri Pillichody, à New York, et M. le D^r Samuel Blaser, à Paris.

Des remerciements ont été adressés à ces deux excellents collaborateurs de notre organisme national de propagande touristique.

Nous aurons l'occasion de revenir sur les grands services qu'ils ont rendus l'un et l'autre à la cause qui touche de si près celle de l'hotellerie. Rappelons toutefois que M. Henri Pillichody, né le 24 mars 1893, Vaudois d'origine, a fait une belle carrière dans l'aviation civile et militaire avant d'entrer, le 1^{er} janvier 1943 au service de l'Office national suisse du tourisme à New York et d'être promu chef de cette agence, le 1^{er} janvier 1946.

Quant à M. Samuel Blaser, né le 4 juillet 1894, docteur en droit, originaire du canton de Neuchâtel, il a fait ses études à Lausanne. Il a débuté dans sa carrière touristique au Siège auxiliaire de l'ONST à Lausanne, puis a été appelé par les Chemins de fer fédéraux à la direction de l'agence de Paris en 1931.

C'est M. Hans Bärtschi qui a été nommé successeur de M. Henri Pillichody à la tête de l'agence de New York.

Né le 9 mars 1922, d'origine bernoise, M. Bärtschi a fait ses classes à Coire. Il est entré en 1940 au service du Chemin de fer rhétique qu'il a quitté en 1945 pour travailler au bureau central de l'Office du tourisme de la ville de Berne. Le 1^{er} janvier 1947, M. Bärtschi était

nommé à l'agence de Londres de l'Office national suisse du tourisme et, trois ans plus tard, il était détaché à l'agence de New York où il dirige actuellement le service de propagande. Il prendra la tête de l'agence de New York le 1^{er} janvier 1959.

Le nouveau directeur de l'agence de Paris est M. Armand Bourgnon, qui dirige actuellement les agences de l'ONST à Lisbonne et à Madrid.

Né le 22 août 1902, M. Bourgnon est originaire de Bassecourtois dans le Jura bernois. Ses études achevées, il est entré en 1920 au service des Chemins de fer fédéraux et a travaillé pour le compte de notre entreprise nationale ferroviaire de 1925 à 1926, dans son agence de Berlin, avant d'être occupé de 1928 à 1933 dans celle de Londres. A l'occasion d'un congé, M. Bourgnon a suivi des cours à l'université de Madrid, puis il est passé à l'agence des CFF à Bruxelles en 1934 et à celle de Paris de 1934 à 1940. Pendant la guerre, il a été au service de la Confédération à l'étranger. Le 1^{er} mai 1946, l'Office national suisse du tourisme l'a appelé à diriger l'agence de Lisbonne qui venait d'ouvrir ses portes, et au printemps 1956, ses attributions ont été étendues à la nouvelle agence de Madrid. M. Bourgnon prendra la direction de l'agence de Paris à une date ultérieure.

Il n'est guère besoin d'insister sur le choix que les dirigeants de notre organisme national de propagande touristique ont fait et qui nous paraît heureux à tous égards. MM. Bourgnon et Bärtschi seront les dignes successeurs de MM. Blaser et Pillichody et nous sommes persuadés que les membres de la Société suisse des Hoteliers approuveront cette double nomination.

centres économiques du pays et garantira un raccordement judicieux du réseau continental des routes de transit.

Financement et exécution

Les frais de construction des routes nationales sont répartis entre la Confédération et les cantons, compte tenu des charges imposées aux différents cantons par les routes nationales, ainsi que de leur intérêt et de leur capacité financière. Trois critères sont ainsi déterminants pour la fixation des parts fédérales et cantonales aux frais.

Pour assurer l'exécution de la section Lausanne-Genève du futur réseau des routes nationales, mais sans préjuger la législation à venir, nous pensons qu'il convient, pour le moment d'allouer au canton de Vaud un acompte de 80 pour 100 et à celui de Genève un acompte de 70 pour 100, à verser au fur et à mesure de l'avancement des travaux.

Après l'entrée en vigueur de la législation d'exécution concernant les routes nationales, le règlement de comptes entre la Confédération et les deux cantons se fera sur la base du taux définitif.

Etant donné que la nouvelle voie de communication

présente un intérêt pour la Suisse en général et que sa construction sera principalement à la charge de la Confédération, les dispositions d'exécution devraient, semble-t-il, obliger les deux cantons d'établir, en étroite collaboration avec l'autorité fédérale compétente, les projets détaillés de l'autoroute et de ses installations annexes. Les plans d'exécution des différents ouvrages, ainsi que les programmes annuels, devront être soumis suffisamment avant le début des travaux à l'approbation du Département fédéral de l'intérieur. Les services fédéraux devront ensuite être tenus au courant des achats de terrains et des mesures à prendre – selon l'exploitation économique du sol. Enfin, les dispositions d'exécution devront permettre aux autorités fédérales d'exercer un contrôle suffisant sur les travaux.



und seine heilenden Bäder, offen bis Ende Oktober

9. Kurs für Fremdenverkehr 27. bis 30. Oktober 1958

Fakultativ am 31. Oktober:

Eisenbahntechn. Exkursion: Brüniglinie und Jungfraubahn

Kursleiter: Dr. Schütz, Verkehrsdirektor, Luzern

Programm sofort auf Verlangen, Telefon (041) 25551

Schweizerische Hotelfachschule Luzern

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

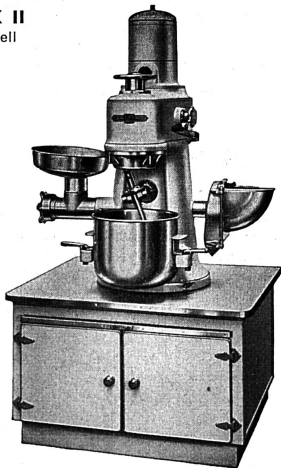
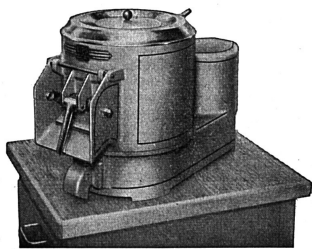
Lips

Küchenmaschinen

an der OLMA – Halle 2, Stand 254

COMBIREX II
drehbares Modell

KLEIN-SCHÄLMASCHINE
mit der unerreichten Leistung!



JAKOB LIPS MASCHINENFABRIK URDORF/ZH
Gegründet 1880 Telefon (051) 98 75 08

Drinks aus **FOUR ROSES** verlangen nicht nur die Amerikaner - nein, heute kennt jeder internationale Gast Four Roses und möchte selbstverständlich auch bei Ihnen einen seiner Lieblings-Cocktails genießen: entweder aus Four Roses Bourbon, dem weltbekannten Whisky mit den vier roten Rosen, oder aus Four Roses Dry Gin mit den weißen Rosen.

Wird mit dem Bau des Bernhardin-tunnels schon diesen Winter begonnen?

Das Aktionskomitee Pro Bernardino veranstaltete eine zweitägige Besichtigungsfahrt der Bernhardinroute von Chur bis Mesocco, zu der die Regierungen Bayerns, Baden-Württembergs, Vorarlbergs und Liechtensteins sowie der Kantone Graubünden und St. Gallen geladen waren. Nach einer Begrüssung durch Stadtpräsident Dr. Caffisch (Chur) wurde das neue Stadthaus Thüsi-Rongellen, erste Baustappe der Route durch die Viamala, besichtigt, das im Laufe des Oktobers dem Verkehr übergeben werden soll.

In Thüs orientierte der Verfasser des Tunnelprojektes, Kantonsingenieur A. Schmid, über den zu bauenden Tunnel, der eine Länge von 6,5 Kilometern, eine Fahrbahnbreite von sieben Metern und zwei seitliche Gehwege von je einem Meter Breite erhalten und damit das Rheinwaldtal direkt mit dem Talkeless von Bernhardin-Dorf verbinden soll. Die Baukosten sind auf 50 Mio Fr. veranschlagt, und das Verkehrsvolumen ist auf 1200 Fahrzeuge in der Stunde berechnet. Vorerst soll ein Richtstollen durch das ganze Bernhardintal geschlagen werden, um insbesondere die geologischen Verhältnisse endgültig abzuklären.

Regierungsrat R. Larsen teilte mit, dass voraussichtlich noch im Laufe dieses Winters der Bau des Bernhardintunnels auf Grund der baureifen Projekte in Angriff genommen werden soll.

Die Geschwindigkeit im kommenden Strassenverkehrsgesetz

Bern (ACS) – Der Direktor des ACS nimmt in der September-Nummer des «Auto» zu der Frage der Geschwindigkeitsbeschränkung wie folgt Stellung:

Der Geschwindigkeitsartikel des Strassenverkehrsgesetzes ist in den parlamentarischen Beratungen grundlegend umgestaltet worden. Nachdem der Bundesrat in seinem Entwurf keine generelle Innerorts-höchstgeschwindigkeit vorgesehen hatte, drehte sich die Diskussion in den Räten hauptsächlich um die Festsetzung einer solchen Höchstgeschwindigkeit auf 50 oder 60 km/h und um die Frage, ob sie nur in Nebenstrassen oder auch für Hauptstrassen in den Ortschaften gelten sollte. Da die ständerätliche Kommission am 19. Juli 1958 ihre Zustimmung erklärte, ist – unter Vorbehalt des Referendums – anzunehmen, dass die vom Nationalrat im Sommer 1958 beschlossene Lösung Gesetz wird: Die Höchstgeschwindigkeit beträgt von Gesetzes wegen auf Haupt- und Nebenstrassen innerorts 60 km/h. Die örtlichen Behörden können aber eine höhere oder niedrigere Geschwindigkeit signalisieren; vorausgesetzt hat jedoch eine verkehrstechnische Untersuchung der Verhältnisse gemäss Richtlinien des Bundesrates.

Für die zukünftige Anwendung dieser Vorschrift ist u. a. wichtig, was der Berichterstatter im Nationalrat erklärte, dass nämlich als Innerortsgebiet nur der beschränkte Bereich der «eigentlich geschlossenen Bauzonen» gelten sollte. Die kantonalen Regierungen, die heute schon Geschwindigkeitsbeschränkungen zulassen, täten gut daran, sich dieser Einschränkung zu erinnern. Das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement hat übrigens auf eine Anfrage des ACS mitgeteilt, dass die Verkehrsverbände die Möglichkeit haben werden, örtliche Erhöhungen der Innerorts-Geschwindigkeit zu beantragen und gegen die Ablehnung begründeter Anträge beim Bundesrat Beschwerde zu führen.

Die Anwendung der Geschwindigkeitsbeschränkung wird weitgehend vom Bundesrat beeinflusst werden. Beim Bundesrat sind gegenwärtig verschiedene Beschwerden gegen neuere kantonale Geschwindigkeitsbeschränkungen hängig. Diese Beschwerden geben dem Bundesrat Gelegenheit, seine für die Zukunft richtungweisende Auffassung kundzutun, namentlich hinsichtlich der Lockerung der Geschwindigkeitsbeschränkung auf geeigneten Durchgangs- und Ausfallstrassen. Die kommenden Beschwerde-Entscheide des Bundesrates werden daher für die Stellungnahme des Automobil-Clubs zum neuen SVG von wesentlicher Bedeutung.

AUS DER HOTELLERIE

Direktionswechsel im Hotel Euler, Basel

Wie uns von der Firma Oscar Michel Erben & Co., Hotel Euler, Basel, mitgeteilt wird, verlässt Herr Direktor Siegfried Weissenberger, der die letzten sechs Jahre das Hotel Euler leitete, seinen Posten, um einer Berufung des Schweizer Hotelier-Vereins Folge zu leisten. Er wird die Direktion der Hotelfachschule in Lausanne übernehmen.

An seine Stelle tritt mit Wirkung ab 1. November nächsthin Herr Walter Scheel, langjähriger Leiter dreier grosser Engadiner Hotels. Herr Scheel war nach seiner Tätigkeit in verschiedenen Häusern des Auslandes bei Ausbruch des Zweiten Weltkrieges Empfangschef im Hotel Atlantic in Hamburg. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz trat er als Direktionssekretär in die Dienste des Hotel Bellevue-Palace in Bern, um dann in der Folge als kaufmännischer Direktor und erster Mitarbeiter des verstorbenen Herrn Hans Badrutt im Palace-Hotel in St. Moritz tätig zu sein. Nach Beendigung der Feindseligkeiten wurde er seitens der Schweizerischen Volksbank mit der Wiedereröffnung und Führung des Chantarella-Hauses in St. Moritz betraut. Später übertrug ihm die genannte Bank auch die Wiedereröffnung und Leitung ihres wichtigsten Hauses, des Carlton Hotel in St. Moritz. Während der Sommer-saison führte er jeweils das Hotel Margna in Sils-

Maria. Vergangenen Winter wurde Herr Scheel nach Wien geholt, wo ihm die Generaldirektion des Grand Hotel übertragen wurde, die er jedoch aufgab, nachdem dieses Hotel in ein Bürohaus umgewandelt wurde. Herr Walter Scheel verfügt auf Grund seiner langjährigen Tätigkeit in erstklassigen Häusern des In- und Auslandes über alle Fähigkeiten, um das Hotel Euler im gewohnten traditionellen Stil zu führen.

50 Jahre Werkmeister in Bad Schinznach

Wer schon einen Blick hinter die Kulissen eines grossen Heilbades tun konnte, kann ermassen, wieviel technisches und handwerkliches Können benötigt wird, um ein reibungsloses Funktionieren der komplizierten Anlagen zu sichern. In Bad Schinznach konnte Werkmeister Fritz Wüst soeben sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern, hochgeschätzt von der Direktion und allen, die mit ihm zu tun hatten. Fritz Wüst wurde am 9. November 1889 geboren und hat sich vom Bauernbub zu seiner geachteten Stellung als Werkmeister der Badebetriebe in Bad Schinznach emporgearbeitet. Nach einer Schlosserlehre hat F. Wüst zwei Jahre in Frankreich als Maschinist bei «Suchard» gearbeitet, und nach seiner Rückkehr war er in der schweizerischen Automobilfabrik Martini tätig. Am 21. Juni 1908 erfolgte sein Eintritt in Bad Schinznach, wo er auch langjähriger Gemeinderat und Feuerwehrkommandant war. Durch intensives Selbststudium hat sich F. Wüst zum richtigen Allroundmann entwickelt. Es gab kaum eine technische Frage, die er nicht gemeistert hätte. Er war nicht nur ein vorzüglicher Schlosser, sondern auch ein glänzender Monteur und Feinmechaniker, hat er doch Bad Schinznach durch neue Inhalationsapparate eigener Konstruktion bereichert. Werkmeister F. Wüst ist in Bad Schinznach auf seine Art eine unentbehrliche Hauptperson. Überall weiss er Bescheid, und schwierige Reparaturen meistert er im Handumdrehen. Ebenso geschätzt wie sein berufliches Können ist auch sein aufrechter, gerader Charakter und sein freundlich-bescheidenes Wesen. So wie er sich im komplizierten Leitungszug und im Maschinenbau zurechtfindet, so trifft er stets das rechte Wort, wenn es um menschliche Belange geht. Wir gratulieren dem verdienten Jubilar herzlich und wünschen ihm noch viele Jahre erfolgreichen Wirkens.

Eine fête d'employés pas comme les autres

On nous écrit encore à propos de la fête du personnel de l'Hôtel Spiezzerhof à Spiez:

D'après le slogan: «Semaines amères, joyeuse fête», la direction de l'Hôtel Spiezzerhof à Spiez a donné à la fin de la saison une fête à l'honneur de ses employés comptant de longues années de service dans cet établissement réputé des bords du lac de Thoune.

Au début de la soirée, avant que chacun ne se livre

† A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Monsieur

Marius Chappex

Propriétaire de l'Hôtel Bel Oiseau à Finhaut

décédé le 24 septembre 1958 à l'âge de 65 ans, après une longue maladie.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ce fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central
Le président central:

D^r Franz Seiler

aux plaisirs de la fourchette M. H. R. Boss, le jeune et dynamique directeur de cette maison aux traditions familiales rappela brièvement que l'on célébrerait dans quelques jours de 30^e anniversaire de la direction de la maison par la famille Boss. C'est en effet «à Papa Boss et Maman Boss», en collaboration de leur fille Mme Brodhage-Boss et d'une équipe d'excellents collaborateurs travaillant depuis de nombreuses années avec eux, que l'hôtel doit se renommer.

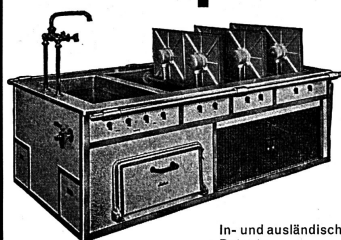
Après une allocation pleine de verve, le directeur distribua les diplômes et les cadeaux récompensant le personnel pour sa fidélité, car 30 ans, 14 ans, 12 ans et 10 ans de service sont vraiment des preuves de dévouement et d'une constance qui a fait la réputation de l'hôtellerie suisse. M. Boss ne manqua pas de remercier tous les employés sans exception qui ont fourni le meilleur d'eux-mêmes pour mener à bien une saison qui donna dans l'ensemble satisfaction. Il souhaita retrouver la saison prochaine cet état-major de confiance qui a fait ses preuves.

Un orchestre anima la 2^e partie de la soirée et chacun s'en donna à cœur joie. Le succès de l'organisation et des jeux, ainsi que du déroulement de la soirée sont

Der neue elektrische

Locher Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.



In- und ausländische Patente.

OSKAR LOCHER

Elektr. Heizungen, Baustasse 14

Telefon (051) 34 54 58

Zürich 8

Locher

Mobiliar-Liquidation SAFFA 1958



Auskunft und Besichtigung:

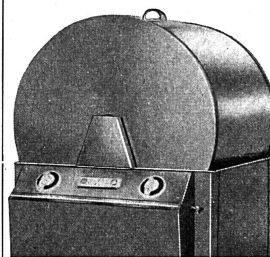
Dahlienschau Unterengstringen, Telefon 98 71 51 oder: Firma «modernplast» Ascona (Tessin)

A vendre à Nervi (Génoa) HOTEL

de première catégorie, environ 100 lits, grand parc, pleine visibilité sur mer, possibilité de surélever de deux étages, ouvert toute l'année, clientèle d'été et d'hiver étendue, fort revenu. Offres à Doti, Marcello Marchigi, Via XX settembre No. 28-9, Genova (Italie).

Eine schweizerische Geschirrwash- und Spülmaschine von überdurchschnittlicher Qualität.

Eine Vorführung wird auch Sie verblüffen.



Lassen Sie sich die G1 zeigen.

Verlangen Sie unsern unverbindlichen Besuch.

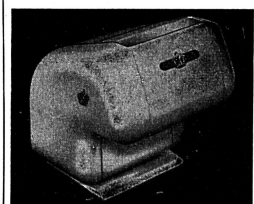
Vertrauen Sie auf schweizerische Spitzenleistungen.



F. Gehrig & Co., Ballwil-Luzern

Fabrik elektrischer Maschinen u. Apparate
Telefon (041) 89 14 03

Besuchen Sie unseren Stand an der OLMA in St. Gallen, Halle 2, Stand 2019



Tenderisier-Maschine SIR STEAK

weiss oder rostfrei

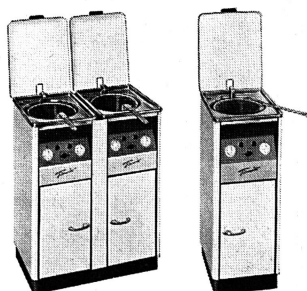
zum Heften und Zartmachen von Fleisch

Einfach zum Reinigen und Bedienen

Günstig im Preis

Theo
Kneubühler & Co.
Luzern Tel. (041) 2 0 084

Leistungsfähige und preislich vorteilhafte Friteusen!



Turmix-Media-Friteusen bieten sämtliche Vorteile der Turmix-Hotelfriteusen, vor allem auch den runden Siebkorb. Trotzdem sind sie überraschend günstig im Preis.

Tischmodelle ab Fr. 295.—!

TURMIX AG., Küsnacht/ZH

Telefon (051) 90 44 51

Z für Prospekte

Name:

Adresse:

OLMA, St. Gallen: Halle 7a, Stand 1703

Likon Schweizer Patent und ausländische Patente

Rechaudbatterie



Meinere tausend Referenzen aus dem In- und Ausland sprechen für die Rechaudbatterie.

Das Servierpersonal ist begeistert, der Gast kennt die Likon-Rechaudplatten und schätzt den sauberen, geruchlosen Betrieb.



Der-Internationale-trifft-sie-in-den besten Gaststätten der Welt!

Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Vorführung

FABRIK ELEKTROTHERMISCHER APPARATE
PAUL LÜSCHER, TÄUFELN/BE / (032) 7 35 45

Eigene gut ausgebaute Verkaufs- und Serviceorganisation

● REVUE-INSERATE
halten Kontakt mit der Hotellerie!

certainement dus à l'initiative et à l'entrain du maître d'hôtel - chef de service, qui sut, dès le début, créer l'atmosphère. Cette soirée, unique par sa simplicité et le bon ton qui y régna, restera pour tous, patrons et employés, une source de réconfort pour l'avenir.

GB.

NÉCROLOGIE

L'hôtellerie valaisanne en deuil

† Marius Chappex

M. Chappex n'est plus! C'est avec un grand chagrin que nous apprenons la nouvelle le 24 septembre. Le propriétaire des hôtels Bel-Oiseau et Villa Victoria à Finhaut s'était éteint à 65 ans, terrassé par la maladie.

Avec lui disparaît un magnifique tempérament de pionnier, d'hôtelier montagnard sans cesse en lutte contre les circonstances difficiles qui font de cette hôtellerie unisaisonnnière retranchée dans les Alpes un métier parfois bien ingrat: Il y faut du courage et de la peine, et M. Chappex fut un véritable exemple à cet égard.

Le développement de Finhaut, qu'il présida encore les derniers temps de son existence, lui doit beaucoup. Profondément attaché à la station et à son hôtellerie, hôtelier affable et distingué, il aura été l'un des principaux artisans de la réussite locale, et l'un des grands défenseurs d'une cause ébranlée, quand les humeurs du tourisme, cet enfant gâté, ont rendu la tâche ardue à beaucoup de nos moyennes stations.

Mais son autorité, son prestige ont largement dépassé le cadre régional. M. Chappex a joué un grand rôle au sein de l'organisation hôtelière du Valais: En 1953, il entre au comité de l'association, où il représente tout à la fois le Bas-Valais et l'hôtellerie unisaisonnnière. A ce titre, il prend part aux importants travaux de constitution de l'Union valaisanne du tourisme en 1937. L'année suivante, il est appelé à la vice-présidence. Quand M. Nantermod décède en automne 1938, laissant derrière lui d'innombrables regrets, M. Chappex le remplace, et il est confirmé dans ses fonctions à la tête de l'association par l'assemblée générale du 17 juin 1939. Il préside avec la plus grande distinction l'AHV pendant la période initiale de la guerre, cruciale pour la profession. En 1941, malheureusement, il doit se démettre de ses fonctions pour raison de santé, mais il restera membre du comité jusqu'en 1947.

Le défunt a également pris un part très active à la vie sociale et politique du pays. Juge de Commune pendant plus de 20 ans, Conseiller communal, député suppléant, il laisse le souvenir d'un magistrat équitable et perspicace, mais avant tout d'un homme de cœur, d'un homme de valeur, apprécié et estimé par toute la communauté.

La disparition de M. Marius Chappex creuse un grand vide dans les rangs de l'hôtellerie valaisanne, qui présente ici ses plus sincères condoléances et l'expression de sa sympathie à la famille en deuil. B. O.

Hermann Waibel †

Nous avons publié la semaine dernière une nécrologie de M. Hermann Waibel, propriétaire de l'Hôtel de Paris à La Chaux-de-Fonds, enlevé à l'affection de sa famille après une courte maladie.

Il convient encore de relever que grâce à la parfaite collaboration de son épouse et plus tard de son fils Rodolphe, M. Waibel s'est créé un rang enviable dans sa profession. Aux qualités qui le distinguaient, et dont nous avons déjà parlé, nous voulons ajouter, à la de-



mande de ses collègues de La Chaux-de-Fonds, que Hermann Waibel était un authentique gentleman sachant faire honneur à ses hôtes tout en gardant une distance de bon aloi. Malgré son autorité innée, il savait aussi, par quelques mots aimables, créer une ambiance chaude et confortable, accueillante et hospitalière. Comme l'a fort bien dit M. Willy Schenk, président de section, lors de son allocution funèbre: «Chacun se sentait chez soi lorsqu'on se trouvait chez le papa Hermann Waibel.»

La mort d'Hermann Waibel laissera donc un grand vide et ses nombreux amis compatissent à la douleur que ce deuil a causé à sa famille et à l'hôtellerie chaux-de-fonnrières.

Coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière

Assemblée générale

La Coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière a tenu jeudi à Berne sa première assemblée générale ordinaire sous la présidence de M. O. Zupfel. Le protocole de la fondation de la société (il y a deux ans) a été accepté. Le capital de la Coopérative s'élevait au 31 décembre 1957 à 3 213 495 frs. La moitié de ce montant a été souscrite par des instituts bancaires, le reste par le commerce, l'industrie, le tourisme, l'artisanat, des administrations publiques et des organisations économiques.

Pour la création d'une banque hôtelière

Après liquidation des objets de l'ordre du jour, le directeur de la Banque cantonale de Berne, M. Haeni, a fait un exposé sur «Le crédit hôtelier». Il a souligné l'importance économique du tourisme pour notre pays. La faiblesse économique de l'hôtellerie a eu pour conséquence indirecte, depuis la Première Guerre mondiale, la destruction du crédit hôtelier et l'éloignement des milieux financiers.

Les mesures de protection juridique ne suffisent pas pour remédier à cette situation. En 1921 fut fondée la Société fiduciaire suisse de l'hôtellerie, qui travailla à l'assainissement des hôtels endettés. La loi fédérale du 28 septembre 1944 rendit possible un assainissement intensifié, de même que l'octroi de prêts pour des travaux de modernisation. Ceux-ci exigent actuellement une somme de 100 à 200 millions de francs. La Société fiduciaire n'est pas en mesure de réunir à elle seule ce montant et il faut pouvoir compter sur l'autofinancement et sur les crédits privés. C'est pour faire face à ces gros besoins financiers que la Coopérative de cautionnement a été fondée en 1956.

L'orateur a fait diverses propositions pour le crédit hôtelier. Celui-ci doit être rendu à l'initiative privée. Une banque hôtelière doit être créée. Les petites et moyennes entreprises hôtelières ont tout autant besoin d'aide que les grandes. Pour elles, l'activité de la Société fiduciaire et de la Coopérative de cautionnement suffira. Mais le financement de la modernisation des grands hôtels n'est pas assuré. Il faudra trouver de nouvelles solutions.

Réunion du Conseil d'administration de la Howeg

Le Conseil d'administration de la Howeg s'est réuni le 27 août dernier à Granges SO, sous la présidence de M. Joseph Bühlmann, avec un ordre du jour assez chargé.

Après approbation du procès-verbal le conseil a pris connaissance de 100 nouvelles adhésions et de 42 sorties pour cessation de commerce, etc.

Tenant compte de la nouvelle situation du marché des capitaux, le taux d'intérêt pour la conversion d'anciennes et la souscription de nouvelles obligations de caisse Howeg a été réduit à 4% avec effet immédiat. Cette réduction ne tient pas encore compte de la liquidité effective du marché financier. Mais il faut tenir compte du fait, que ces obligations de caisse sont réservées exclusivement aux membres Howeg.

L'assemblée générale 1958 aura donc lieu le 9 octobre à Lausanne au Palais de Beaulieu.

Après 26 ans le rapport annuel est imprimé cette fois-ci sous une autre présentation et son texte avec illustrations revêt un caractère plus moderne et amélioré. Le chiffre d'affaires atteint pour l'exercice écoulé la somme de 38,25 millions de francs; les cafetiers et restaurateurs y participent pour 24,3, les hôtels pour 10,9 et le groupe Veska, etc. pour 3,0 millions

de francs. Les marchandises se répartissent comme suit: boissons 8,2 millions, denrées alimentaires 10,5, articles de nettoyage et papeterie 0,9 et fournisseurs affiliés 17,7 millions. L'inventaire des stocks au 30 juin 1958 représente une valeur de 6,1 millions de francs. Après déduction des frais et impôts il reste un excédent de recettes de 1 589 264 fr. 43. Le Conseil d'administration a prélevé sur ce total une somme de 1 142 132 fr. 84 à titre de ristournes, etc. à verser aux membres Howeg. 339 116 fr. 30 ont été inscrits pour amortissements et réserves, tandis que l'excédent net de 119 847 fr. 55 (y compris le solde de l'an dernier) reste à la disposition de l'assemblée générale pour verser des intérêts aux sociétaires, etc.

Au cours de l'exercice passé 53 membres sont décédés. 339 nouveaux membres se sont fait inscrire. Au 30 juin 1958 la Howeg comptait 4313 membres.

Sous l'angle du chiffre d'affaires et du rendement, l'exercice 1957/58 a été couronné de succès. La collaboration dans un sentiment d'entraide et de compréhension mutuelle avec les associations professionnelles (Société suisse des cafetiers et restaurateurs, Société suisse des hôteliers et Veska) a été pour beaucoup dans le succès total.

(Nouvelles Howeg)

DIVERS

IGAFA München 1959

Wiederum «Internationale Schau für Gastronomie und Fremdenverkehr»

Vom 24. April bis 10. Mai 1959 wird zum 2. Mal in München eine IGAFA (Internationale Schau für Gastronomie und Fremdenverkehr) durchgeführt. Das Interesse des In- und Auslandes an dieser Veranstaltung, die zweifellos einen Höhepunkt des kommenden Ausstellungsjahres darstellt, ist noch weit grösser als bei der ersten IGAFA vom Jahre 1954. Dabei füllten damals bereits 30 beteiligte Länder 24 Hallen und Pavillons mit einer überdachten Fläche von rund 50 000 Quadratmetern, und es wurde mit 320 000 Besuchern mehr als das Doppelte der etatmäßigen Kalkulation erreicht. Bei einer Dauer von diesmal 17 Tagen gibt die 2. IGAFA München 1959 vielerlei Anregungen für die Hauptreisezeit. Die bedeutendsten Reiseländer Europas treten zu einem Wettbewerb im Kampf um den Gast an, und sie werden mit Hilfe modernster Werbemittel die Aufmerksamkeit auf die Schönheiten ihrer Länder zu locken versuchen. Die Versorgungsindustrien des Hotel- und Gaststättengewerbes offenbaren modernste Verfeinerungen in der Ausstattung der Betriebe. Die IGAFA München 1959 wird somit gleichermaßen eine Ausstellung der Fremdenverkehrswirtschaft wie der Fremdenverkehrswerbung sein, und es erfahren auch die Probleme des Tourismus sowie des Hotel- und Gaststättengewerbes eine internationale Würdigung. Der Mensch unterwegs und der Mensch am Urlaubsort stehen im Mittelpunkt der Schau, die somit in einer Zeit galoppierender Fortentwicklung des Fremdenverkehrs eine bedeutsame Aufgabe zu erfüllen hat. Auch die Kochkunst findet auf der 2. IGA-



Der beste Cognac? Natürlich ein Grande Champagne

Marmot Cognac Napoléon

VSOP. Bezugsquellen-Nachweis: J. Wertheimer & Co., Zürich 5

Zu verkaufen

WOHNHAUS MIT PENSION
22 möblierte Zimmer, 4 Wohnungen. Preis Fr. 300.000.—, Anzahlung Fr. 80.000.—.

HOTEL-RESTAURANT
Säli und grosse Terrasse. Grosser Umsatz. Anzahlung Fr. 100.000.— bis 150.000.—.

HOTEL-RESTAURANT
(Jahresgeschäft) in grosser Ortschaft, modern eingerichtet mit 56 Betten. Kaufpreis Fr. 180.000.—.

RESTAURANT
best bekannt, an prachtvollem Aussichtspunkt. 150 Plätze, Gartenwirtschaft 80 Plätze. Umsatz Fr. 70.000.— bis 80.000.—. Anzahlung nach Übereinkunft.

HOTEL-RESTAURANT
in grosser Industriestadt, 200 m vom Bahnhof und an Hauptstrasse, gänzlich renoviert, mit Speise- und Saal, Sitzungszimmer, 15 Betten und Wohnungen etc. Umsatz Fr. 140.000.—. Anzahlung Fr. 70.000.— bis 80.000.—. Weitere Auskünfte durch die beauftragte Firma Hotel-Immobilien, Zürich, Seidengasse 20, Tel. (051) 236364.

Wirtschaftsbesitzung
in einzig schöner Lage an der Peripherie einer Kantonshauptstadt zu verkaufen. Frächtige Lokalitäten für Private, Vereine und Gesellschaften sowie einige Hotelzimmer. Das Geschäft bietet tüchtigem Restaurateur eine floride, gesicherte Existenz. Zur Verhandlung ist ein Kapitalausweis von ca. Fr. 200.000.— notwendig. Bitte sich melden bei G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amtshausgasse 20, Bern.

Lunch-Artikel

Lunchschüssel und -suppen, Lunchpapier, Sal- und Zuckersäckli, Sandwichen, Trinkbecher, Kartenteiler - sehr günstig! Verlangen Sie unsern Katalog.

Telephone (041) 238 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

HO 1

Eine gute Küche wirkt wie ein Magnet

Sie zieht alle Feinschmecker an... und zufriedene Gäste kommen wieder! Hier wird mit HOSPEL gekocht. Dieses erstklassige Speisefett besitzt alle Vorteile, die es für die Grossküche empfehlen:

- sehr hitzebeständig
- besonders niedriger Schmelzpunkt, darum so bekömmlich
- vielseitig verwendbar
- rationell im Gebrauch

... und dazu überraschend günstig im Preis:

Fr. 2.70 per kg mit Mengenrabatt

lieferbar in Tafeln und Kesseln

HOSPEL ist ein SAIS-Produkt

Zu verpachten

nach Übereinkunft in der Nähe Luzerns neues, sehr gut eingerichtetes

Hotel-Restaurant

mit 22 Betten. Es kommen nur erfahrene Berufsleute in Frage, die Freude an einem wirklich gediegenen Betrieb haben. Interessenten wenden sich unter Chiffre V. P. 1547 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Geschirr abwaschen

leicht gemacht
mit dem enttendenden Reinigungspulver

Sap

Es gibt Ihrem Geschirr strahlende Sauberkeit und Frische

W. KIO, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

SAP wird auch in Geschirrspülmaschinen mit Erfolg angewandt.

Ankauf und Verkauf von Hotel- und Wirtschaftsmobilien

Übernahme jede Liquidation
O. Locher, Baumgarten, Thun.

Kollegentochter
aus Deutschland, 18 Jahre alt, sucht Stellung vom 1. Dezember bis 1. März in

Küche, Konditorei oder am Buffet

Zuschreiben erb. an Waltraud Müller, Aimmillerstrasse 50, München 13 (Deutschland).

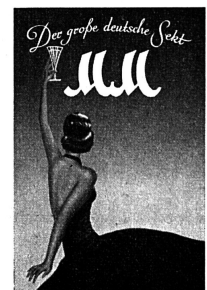
Bureau und Réception

Hilfsportier, junger Italiener mit guter Allgemeinbildung, sprachkundig, sucht Stelle als

Anfänger in Réception

in Erstklasshotel der Westschweiz. Penas Bruno, Grand Hôtel, Menaggio (Como).

Matheus Müller



Generalvertrieb:

A. RUTISHAUSER & CO. AG.
Scherzingen (TG) - St. Moritz

Dans ville valais central, sur route internationale, à vendre pour raisons de famille:

charmant petit hôtel

25 à 30 lits, eau chaude et froide, chauffage mazout, machine à laver, Schultzes, parfait état d'entretien, ouvert toute l'année, bonne clientèle passage et séjour, affaire premier ordre conviendrait parfaitement à couple hôtelier. Faire offre sous chiffe C P 1530 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Jeune couple hôtelier cherche pour l'hiver

hôtel à la montagne

40-50 lits. Région Alpes vaudoises, Suisse romande. Faire offre sous chiffe S R 1528 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Direktion-Gérance

Hotelfachmann mit geschäftstüchtiger Frau und langjähriger Erfahrung, anpassungsfähig, sucht für Spätherbst oder Winter 1958 entsprechenden Wirkungskreis. Offerten erbeten unter Chiffre W K 1415 an die Hotel-Revue, Basel 2.

FA ein reiches Betätigungsfeld. Sie wird zweifellos an Umfang und ausländischer Beteiligung ihre Vorgängerin weit übertreffen. Dadurch fällt ihr gleichzeitig die

Aufgabe einer Förderung internationaler Handelsbeziehungen zu.

«Des Segens unfroh»

Kann das Wallis die Marktgesetze aus den Angeln heben?

Als vor zwei Jahren die Obst- und Weinerte der Winter- und Frühlingsfrüchten zum Opfer fiel, verlangten und erhielten die Produzenten vom Bund eine Entschädigung. Dieser Herbst bringt zumal dem Wallis reiche Erträge an Früchten und Gemüse. Aber schon wieder reden die Pflanzler – nach einem bitteren Bauernwort «des Segens unfroh» – von einer beklagenswerten Katastrophe und fordern vom Bund zur Erleichterung des Absatzes allerlei Beiträge an die Überschussverwertung, Ausfuhrsubventionen und verschärfte Importsperrn.

Wenn Unbilden der Witterung den Ertrag vernichten, mag es richtig und vernünftig sein, den Geschädigten aus öffentlichen Mitteln zu helfen. Wenn aber (heuer nicht zum erstenmal) zu viel Obst und Gemüse heranreift, erhebt sich die Frage, ob der zum Unsegen ausgewachsene Segen wirklich nur dem Warten der Natur zuschreiben sei. Leider lässt sich nicht leugnen, dass manche Walliser Obst- und vor allem Gemüse-pflanzler (nicht so sehr die Familienbetriebe als die Grossplantagen, die zum Teil durch Aktiengesellschaften betrieben werden) ihre Pflanzungen in einem Umfang ausgeweitet haben, der den natürlichen Gegebenheiten und den wirtschaftlichen Möglichkeiten keine Rechnung trug. Zeigen sich als Folge solcher Übermarchungen Absatzschwierigkeiten, so schützen die Grosspflanzler, um ihr Begehren in Bern besser zur Geltung zu bringen, die Notlage der Kleinbesitzer vor, die hauptsächlich durch die Masslosigkeit der Grossen hervorgerufen wurde.

Als im Sommer dieses Jahres zuerst die Erdbeeren und hernach die Aprikosen knapp und teuer wurden, weil es im Inland und Ausland an geeigneter Ware mangelte, riefen die schweizerischen Verbraucher durchaus nicht etwa nach einem Verbot der Früchte-ausfuhr oder der Koppelungsgeschäfte, obgleich derlei Massnahmen ihren Interessen gedient hätten. Sie sahen gelassen zu, wie zum Beispiel Erdbeeren nur bei Übernahme entsprechender Blumenkohlmengen geliefert oder Aprikosen vom Baum weg zu lukrativen Preisen ins Ausland verkauft wurden. Darf man umgekehrt nicht auch von den Pflanzern erwarten, dass sie für die Folgen einstehen, wenn statt Mangel einmal Überfluss an bestimmten Produkten entsteht? Die Produzenten haben weder den Bund noch den Verbraucher um seine Meinung befragt, ehe sie ihre Obst- und Gemüse-pflanzungen ausdehnten. Wenn sie einmal ums andere öffentliche Gelder für die Überschussverwertung beanspruchen, müssen sie gewärtigen, dass der Staat eines Tages mit gesetzlichen Anbaubeschränkungen antworten wird, wie das beim Rebbau bekanntlich bereits geschehen ist. Solche Lösungen bedauern die Studien-gruppe für Konsumentenfragen, weil sie direkten Staatseingriffen gegenüber überhaupt höchst skeptisch ist. Angesichts der Verständnisslosigkeit, die breiten Produzentenkreisen auf ökonomischem Gebiet leider eigen ist, lassen sich derartige Vorkerkungen vielleicht nicht länger umgehen. Denn die vielfältigen Reglemente, Gebote und Verbote auf dem Agrarsektor haben die einfachen Marktregeln, denen zufolge grosse Erträge dank sinkenden Preisen abgesetzt werden, schon so stark durchlöchert, dass sie gar nicht mehr richtig wirken können.

Auch sonst tun die Walliser Produzenten mancherlei, das ihre Stellung erschwert. Während allenthalben

eine ausgiebigere Versorgung der Bergbewohner mit Obst und Gemüse zu tragbaren Preisen herbeigewünscht wird, kann immer wieder festgestellt werden, dass in den Anbaubereichen des Bergkanton Wallis für Obst und Gemüse da und dort mehr bezahlt werden muss als in den Konsumzentren des Mittellandes. Auch bei der Sortenwahl nehmen die Pflanzler auf den Publikums-geschmack zuweilen zu wenig Rücksicht: so ist zum Beispiel schwer zu begreifen, weshalb ausgerechnet aus dem sonnigen Wallis die wenig beliebten wässrigen Tomaten auf den Markt kommen, obgleich den Produzenten bestens bekannt sein dürfte, dass der Konsument die fleischigen Früchte vorzieht (wie sie im Mittelland gezogen oder aus dem Ausland importiert werden). Mag sein, dass die wässrige Ware einen besseren Ertrag abwirft. Fürs Wallis bedeutet es aber eine schlechte Reklame, wenn manche Hausfrau mit Ungeduld das Ende der Walliser Tomatenernte abwartet, um endlich wieder die von ihr bevorzugte fleischige Sorte kaufen zu können.

Konsumentgerechte Qualitäten und Preise lassen sich am sichersten durch einen wirksamen Leistungswettbewerb erzielen. Es ist kein gutes Zeichen für die Produzenten, hiervor ausgesprochene Angst zu haben. Obschon nach dem sogenannten Dreiphasensystem die Einfuhr für gleichartige Erzeugnisse bei Beginn der einheimischen Ernte beschränkt und vom Augenblick, da das inländische Angebot die Nachfrage zu decken vermag, gänzlich gesperrt wird, agitierten die Walliser Pflanzler noch für schärfere Importrestriktionen. Durch Unterbindung des Früchte- und Gemüseports auch in der Zeit vor der inländischen Ernte hoffen die Produzenten offenbar, die Konsumenten so begierig auf Obst und Gemüse zu machen, dass sie für Walliser Apfel und Birnen jeden Preis bewilligen und schliesslich sogar an Wassertomaten Gefallen finden. Da aber bereits das geltende Dreiphasensystem bei seiner Einführung anfangs der fünfziger Jahre auf starken Widerstand gestossen ist, müsste jeder Versuch, die Einfuhr z. B. auch für Konkurrenzprodukte im weiteren Sinne (Orangen, Bananen, Pfirsiche) zu erschweren, zu schärfsten Auseinandersetzungen führen. Bei diesem Anlass muss das am Vorabend der Abstimmung über das Landwirtschaftsgesetz abgegebene bundesrätliche Versprechen, wonach irgendwelche Einfuhrschranken für Südfürchte nicht in Frage kämen, wieder in Erinnerung gerufen werden.

Gänzlich abwegig erscheint das Begehren der Walliser nach einer Übernahme der gesamten inländischen Obst- und Gemüseproduktion zu angemessenen Preisen durch den Importhandel. Solche Wünsche könnten erst dann diskutiert werden, wenn das Ausland sich verpflichten würde, unsere Uhren-, Maschinen- und Käse-erzeugung, soweit sie nicht im Inland verbraucht wird, gleichfalls zu kostendeckenden Preisen unbeschränkt zuzunehmen. Solange sich der zwischenstaatliche Handel jedoch auf der Grundlage von Leistung und Wettbewerb abwickelt, wird sich unser exportabhängiges Land wohl oder übel an diese Regeln halten müssen. Wie lange werden Frankreich und Italien geneigt bleiben, uns jährlich für etwa 60 Millionen Franken Hart und Schachtelkäse abzukufen, wenn wir die Früchte- und Gemüseernte auf diesen beiden Nachbarländern Schwierigkeiten bereiten? Gewiss verdienen die Wal-

liser Pflanzler für ihr nicht ganz unverschuldetes Missgeschick unser Mitleid. Aber es könnte sicher nichts schaden, wenn den Sympathieundgebungen und Hilfeleistungen ein paar hochsoziale Lektionen über die Weltverbundenheit der schweizerischen Wirtschaft und die Quellen des schweizerischen Wohlstands beige-mischt würden.

Schweizerische Studiengruppe
für Konsumentenfragen

DIVERS

Telexverkehr mit Grossbritannien

(PTT) Ab 15. September 1958 wurde die Taxe für Telexverbindungen mit Grossbritannien herabgesetzt. Die neue Taxe beträgt Fr. 3.60 für die ersten 3 Minuten und Fr. 1.20 für jede weitere Minute.

Die Verkehrsergebnisse der Swissair im August 1958

Im vergangenen August überstieg das Transportangebot der Swissair erstmals innerhalb eines einzigen Monats die Summe von zwanzig Millionen Tonnenkilometern. Es wurden 20 038 537 tkm angeboten, verglichen mit 16,8 Mio im ganzen Jahre 1948. Gegenüber August 1957 hat das Leistungsangebot um 18% zugenommen. Die Zahl der ausgelasteten Tonnenkilometer erhöhte sich noch stärker, nämlich um 23,4% auf 13 155 226. Davon entfielen auf Passagiere 8 699 426 (+18%), auf Gepäck 2 171 285 (+20%), auf Fracht 1813 237 (+69%) und auf Post 471 278 (+13%). Der durchschnittliche Auslastungsgrad im regelmässigen Linienverkehr stieg auf 65,7%, im Vergleich zu 63,1% im August des Vorjahres.

Tourisme britannique

Le mouvement touristique de vacances entre le Royaume-Uni et le continent européen continue à être intense et les chemins de fer, les navires, ainsi que les compagnies de navigation aérienne et le bac aérien pour automobiles «Silver City» continuent à transporter des nombres records de personnes dans les deux sens. Le nombre de visiteurs venus en Grande-Bretagne pendant le premier semestre 1958 a atteint près de 500 000, soit 8% de plus que la période correspondante de l'année dernière. Le nombre des Américains qui sont venus cette année en Grande-Bretagne a aussi largement dépassé, malgré les crises et les tensions politiques, celui de l'an dernier.

On a appris avec satisfaction au Royaume-Uni que l'Italie s'est décidée maintenant à faciliter aussi les formalités de passage de la frontière pour les touristes en automobile. De ce fait, parmi les principaux pays de tourisme de l'Europe occidentale, la Grande-Bretagne se trouve la dernière à s'obstiner à exiger le «carnet de passage en douane», la pression continue sur les autorités pour qu'elles y renoncent à leur tour. Les associations intéressées au tourisme font valoir l'argument que de nouveaux visiteurs éventuels se trouvent détournés d'entreprendre un voyage en Grande-Bretagne, du fait qu'ils tiennent pour importune la nécessité d'avoir à se procurer, puis ensuite à présenter ce document.

Ce que les Britanniques pensent de la Suisse

Les Britanniques qui rentrent de Suisse chez eux prononcent l'éloge habituel de la propreté, de la nourriture helvétique, de la politesse des employés d'hôtel et des fonctionnaires des douanes, de la beauté des paysages

Eine Jubilarin

Wie wir erfahren, feierte am vergangenen Dienstag Frau Gauer, Mutter unserer beiden Mitglieder Hans Gauer, Rössli, Flavil, und Jack Gauer, Hotel Schweizerhof, Bern, in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit ihren 80. Geburtstag. Wir entbieten der Jubilarin unsere herzlichsten Glückwünsche.

Obst und Gemüse der Woche

Spinat Fenchel Endiviensalat
Danziger Kant Goldparmie Gute Louise

et de l'agrément de la vie en Suisse... tout en se plaignant toujours que les bains soient beaucoup trop chers dans les hôtels suisses!

Un nouveau téléphérique à Villars sur Ollon

Le Département fédéral des Postes et Chemins de fer vient d'accorder la concession pour la construction et l'exploitation d'un téléphérique de Villars au Roc d'Orsay, contrefort du Chamossaire. D'ores et déjà, le comité d'initiative a choisi le système Giovanola, entièrement silencieux, et qui transportera 400 personnes à l'heure, en toute sécurité, sur un parcours de 2300 mètres, franchis en 12 minutes.

La station inférieure se situe entre Villars et Chéserins. Il aboutit à 1950 m d'altitude, sur le plateau d'Orsay, esplanade ensoleillée surplombant Villars et d'où partent en hiver de nouvelles pistes faciles et de difficultés moyennes, évitant les flancs de coteau. Le téléphérique desservira également la piste des Bouquetins, rendue célèbre par le concours international de ski, Trophée de Villars et plus récemment par les Championnats Suisses, et qui sera ainsi accessible rapidement, à la grande joie des bons skieurs. Cette installation ouvre également de nouvelles possibilités de promenades en été, face à l'un des plus beaux panoramas de Suisse Romande. Les travaux sont activement poussés et l'inauguration est prévue pour le printemps 1959. Avec son chemin de fer à crémaillère, deux téléphériques, deux télésièges et sept ski-lifts, Villars reste une des Stations de sports d'hiver et d'été les mieux équipées de Suisse.

Fernseh-Quiz – ein organisierter Schwindel?

Die Frage- und Antwortspiele der amerikanischen Fernsehgesellschaften beschäftigen gegenwärtig die Staatsanwaltschaft. Es lässt sich nicht bestreiten, dass diese Sendungen zu den beliebtesten gehören und von Millionen von Zuschauern jede Woche mit Spannung verfolgt werden. Seit einiger Zeit wurden da und dort Zweifel geäußert an der regulären Durchführung dieser Wettbewerbe. Die Bombe kam schliesslich zum Platzen, als ein Teilnehmer bei der New Yorker Staatsanwaltschaft Anzeige erstattete. Seine Aussagen, die ein bedenkliches Licht auf die amerikanischen Fernsehgesellschaften werfen, sind inzwischen von andern Teilnehmern am Quiz bestätigt worden. Der New Yorker Korrespondent der «Schweizer Illustrierten Zeitung» ist der Sache nachgegangen und veröffentlicht in der Nummer dieser Woche der bekannten Zeitschrift einen Bericht über seine Wahrnehmungen.

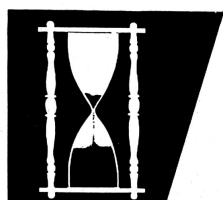
Redaktion – Rédaction:
Ad. Pfister – P. Nantermod
Insartenteil: E. Kuhn

„Ratzeputz“

55 Vol. %
Eine Spezialität aus Deutschland
speziell nach indischen Gerichten
Generalvertretung:
Studer & Fischer AG., Interlaken

Suche für meinen
Sekretär-Chef de réception
auch in Bar und Service bewandert
Engagement
in Saison eventuell Jahresstelle, Französische Schweiz bevorzugt, Auskunft erteilt Gotti, Werder, Hotel Interlaken, Interlaken.

Je cherche
pour 2 jeunes filles allemandes (sœurs) 20 et 21 ans, qui savent le français et l'anglais, connaissances de la branche (meilleures références) places comme
aide réception et bureau
ou
secrétaire débutante
dans un hôtel de 1er ordre en Suisse romande.
Entrée le 1er novembre ou à convenir. Dr. Hoffmann-Wolfing, Privatklinik, Oberlahnstein/Rhein.



Man versichert sich
nie zu früh –
aber oft zu spät!

Winterthur
UNFALL

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

24-jähriger Österreicher sucht Stelle als
PATISSIER
in gutem Hause, beste Referenzen, zugleich mit junger
SAALTOCHTER
Anfängerin, angenehmes Aussehen. Offerten erbeten an E. Hörmann, Laa / Th. / Jäger (Österreich).

**Zimmer-
mädchen**

26 Jahre alt, sucht Stelle mit Eintritt 1. November oder nach Übereinkunft in Hotel oder Pension in Winterthur. Angebote sind erbeten an Rosi Pfister bei Ehler, Hindelang/Altkreis.

Interessenten

für einen erstklassigen
**Restaurations-
betrieb**

mit Pension wollen sich an Postfach 30, Ascona (Tessin), wenden. Das Objekt, in un-verbaubarer Lage am Lago Maggiore gelegen, mit berühmter Fernsicht auf See und Berge, wird stark frequentiert von sehr guten Gästen. Erstklassige Einrichtungen. Notiges Kapital Fr. 120 000.— bis 130 000.—.

17-jähriges Mädchen, Welschschweizerin (mit Deutschkenntnissen) sucht Stelle in Hotel-Restaurant als

**Saaltöchter-
Anfängerin**

sofort frei. Sich wenden an Obmar Gillies, Gröden (Wald).

Flotter Bursche sucht

**Koch-
Lehrstelle**

auf anfangs November oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre M 74172 X an Publicitas Genf.

Markenweine – feine Weine

Herrenhöcker

Blumig wie ein Tiroler; würzig wie ein Bur-gunder ist dieser Pinot aus dem Tirol. Ein richtiger «Herrenhöcker». Verlangen Sie bemer-kteste Offerte – auch für Offenausschank – bei

Leo Wunderle AG. Luzern / Zürich

Welches Hotelier-Ehepaar oder selbständiger Mitarbeiter möchte in der Zwischenaison
FERIEN
in nächster Umgebung Zürichs in herrlich, ruhiger Privativilla verbringen? Schöne moderne Wohnung mit kompletter Einrichtung und Garage zur Verfügung. Kosten können mit Ferien-möglichkeiten verrechnet werden. Anfragen an «Hotelier-Ferien», postlagernd, Hauptpost, Luzern.

Revue - Inserate haben Erfolg!

Schweizer, 28-jährig, Absolvent der Handels-Hochschule St. Gallen (Richtung Fremdenverkehr) und der Hotelhochschule SHV Lausanne, mit besten Zeugnissen aus In- und Ausland (Weltausstellung Brüssel), Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, gute Kenntnisse im Spanischen, sucht Stelle für
Réception und / oder Kasse
auf die Winteraison in Hotel nur ersten Ranges. Offerten unter Chiffre R K 1553 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ausnahme-Verkauf

von 25 Ausstellungs-
und Vorführungsmaschinen

Internationale Marke, SEV-Qualität

Frischwasser - Kaffeemaschinen ab Fr. 420.—

Leistungsfähig für Express- und Behälterbrühe, für Montage an Wand oder Buffet. Geringe Installationskosten, zuverlässig im Betrieb, kinderleichte Bedienung. Mit Garantie und wenn gewünscht Serviceübernahme durch uns.

Elektrophon GmbH. Zürich, Fabrikation und Büro: Gersau, Tel. (041) 836272

COUPON

Ich wünsche unverbindlich
Offerte/Vorführung:
Zeit: _____
Name: _____
Adresse: _____
Ort: _____

Immer warme Teller,
die Voraussetzung des gepflegten Services
und zufriedener Gäste, dank dem neuen

Tellerwärmer VALENTINE-SERVOMAT

- automatische Temperaturregulierung
- Anschluss an gewöhnliche Steckdose
- fasst 45-50 Teller
- Schweizer Fabrikat

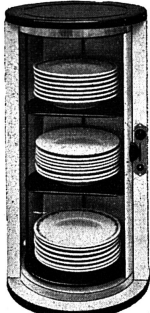
Miete-Kauf Fr. 36.- p. Mt., bar Fr. 390.-

Lieferung durch Ihre Hotelbedarfsfirma,
wenn nicht am Lager direkt von der
Generalvertretung:

H. Bertschi, Zürich 7/53

Sillerwies 14, Telefon (051) 34 80 20

Bern: C. Egger, Zwinglistr. 22, Tel. (031) 5 39 66



OLMA, Halle 7a, Stand 1726

BON FÜR PROSPEKTE

H

Offre de personnel

La Direction du Restaurant «MONT CERVIN», Expo 58, Bruxelles (Chocolat Tobler), désire placer son personnel qualifié pour la saison d'hiver 1958/59, évent. aussi dans places à l'année:

Ier et IIème maître d'hôtel

avec brigade (serveuses parlant plusieurs langues)

Ière barmaid, dames de buffet

chef d'économat et caviste, gouvernante d'office et filles d'office, chef de cuisine, chef saucier et saucier, pâtissier et commis pâtissier, garçons de cuisine

Demandes et renseignements par A. R. Perren, Directeur.

Zimmermädchen

nur in Arosa. Spricht zwei Sprachen (Deutsch und Französisch). Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 7 2 1497 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertochter

23 Jahre, sucht Stellung in Restaurants- oder Hotelbetrieb in Lausanne. Zeugnissen vorhanden. Offerten unter Chiffre 7 2 1497 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Italienerin

aus dem Veltlin, arbeitsfreudig, sauber und gut präsentierend, gute Referenzen, sucht Stelle für Wintersaison als

Office- oder Buffetmädchen

Bewandert in allen Arbeiten, auch Kaffezubereitung etc. Offerten unter Chiffre O B 1493 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Guter, arbeitsamer Schweizer

Französisch, Deutsch, sucht Stelle für Wintersaison als

Etagenportier Bahndienst Nachtportier

Offerten unter Chiffre G P 1475 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune pianiste

1er ordre, libre pour toute la saison d'hiver, programme international. Bar, hôtel ou dancing. Four fêtes de fin d'année (27 déc. au 4 janv. et 10 et 11 janvier en Trio. Hégodas, 3, Mercier, Lausanne.

Gesucht für sofort Posten als Etagengouvernante oder Buffetdame

für lange Saison- eventuell Jahresstelle. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre E G 1541 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bureau-Praktikantin

Hotellerstochter, 23jährig, sucht Stelle für die Wintersaison als

KÖCHIN

(Fähigkeitsausweis) sucht Stelle neben Chef. Nähe Bern oder Lyss bevorzugt. Offerten sind erbeten unter Chiffre J K 1557 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef Alleinkoch

sucht Stelle auf 15. Oktober, evtl. früher. E. Nibbia, Küchenchef, Oberlandstr. 20, Spiez.

Gesucht wird auf Frühjahr 1959

Kochlehrstelle

Deutsches Mädchen im 19. Lebensjahr sucht Stelle als

Sekretärin

in Hotel für die Wintersaison in St. Moritz oder nähere Umgebung. Deutsch, Englisch perfekt. Kenntnisse in allen Sparten des Hotelbureau. Offerten unter Chiffre S E 1173 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commis-Pâtissier

21 Jahre alt, gute Zeugnisse und Referenzen, sucht für die kommende Wintersaison in Erstklassenhaus Anstellung. Angebote an Jorg Hafner, Gutenbergweg, Tel. (041) 816644, Goldau (Schwyz).

Commis de cuisine

mit 2 Commis-Jahren, zurzeit im Ausland tätig, sucht Stelle für Wintersaison in Erstklassenhaus. Angebote unter Chiffre C O 1511 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Beschäftigung als Saaltochter

in kl. nur gutem Hotel in Winterkurort. Angebote unter Chiffre A P 808 an Westag Werbeagentur, Köln, Schildergasse 32/34 (Deutschland).

Ital. Ehepaar, schon einige Jahre in der Schweiz, sucht Stelle in gleichem Hotel für die Wintersaison:

er für

Buffet-Service Lingerie

Arosa, Davos oder St. Moritz bevorzugt. - Schreibweise: an Scarbosa Egidio, Hotel Seehof, Gandria.

Deutsche JUNGKÖCHIN

22jährig, 1 1/2 Jahre in der Schweiz tätig, sucht Stelle neben Chef (Aushilfe) bis Dezember, evtl. länger. Zürich oder Luzern bevorzugt. Offerten unter Chiffre J K 1513 an die Hotel-Revue, Basel 2.



150 Jahre Tradition
Ihr Lieferant für
Porzellan und Glas

Jeune fille, 19 ans, cherche place de

femme de chambre

dans le Tessin p. le 1er novembre. Ecrire sous Chiffre P D 1504 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Français, 19 ans, fils d'industriel, 4 années d'études commerciales, désirant préparer industrie hôtelière, recherche dans Hôtel

emploi stage de 6 mois. Ecrire Havas no 122/601, rue Vivienne 17, Paris, qui transmettra.

Commis de cuisine

mit 2 Commis-Jahren, zurzeit im Ausland tätig, sucht Stelle für Wintersaison in Erstklassenhaus. Angebote unter Chiffre C O 1511 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Beschäftigung als Saaltochter

in kl. nur gutem Hotel in Winterkurort. Angebote unter Chiffre A P 808 an Westag Werbeagentur, Köln, Schildergasse 32/34 (Deutschland).

Ital. Ehepaar, schon einige Jahre in der Schweiz, sucht Stelle in gleichem Hotel für die Wintersaison:

er für

Buffet-Service Lingerie

Arosa, Davos oder St. Moritz bevorzugt. - Schreibweise: an Scarbosa Egidio, Hotel Seehof, Gandria.

Deutsche JUNGKÖCHIN

22jährig, 1 1/2 Jahre in der Schweiz tätig, sucht Stelle neben Chef (Aushilfe) bis Dezember, evtl. länger. Zürich oder Luzern bevorzugt. Offerten unter Chiffre J K 1513 an die Hotel-Revue, Basel 2.



immer mehr verlangt

Gaststätten, die den Service so pflegen, profitieren fühlbar vom allgemeinen Aufschwung der Ovaltine.

Die Ovo-Gläser, 2 dl, geeicht, - für kalt und warm -, werden immer mehr eingesetzt.

Gastgewerbe-Spezialpreise:

Glasbecher	per Stück
praktischer Glashalter	75 Rappen
Porzellan	25 Rappen
Packungseinheiten zu 10 Stück	90 Rappen

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit.

Dr. A. WANDER A.G., Bern

OVO service

Es lohnt sich, den OVO service zu pflegen

3 Zimmermädchen

suchen per 15. Oktober 4 Sprachen. Offerten an C. Timossi, Rest. Ambassadeur, EXPO, Bruxelles 2.

Zimmermädchen

tüchtig, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Stelle in Wintersaison. Klöster oder Davos bevorzugt. Offerten unter Chiffre S O 1545 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commis de cuisine

Zwei Köche, 19 und 20 Jahre (Deutsche), suchen Stelle als

Chef de rang

sucht Wintersaisonstelle. 4 Sprachen. Offerten an C. Timossi, Rest. Ambassadeur, EXPO, Bruxelles 2.

Serviertochter

suchen Saison- oder Jahresstelle. Eintritt 15. November. Offerten unter Chiffre S E 1536 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Anfangs-Barmaid

Junge, gut präsentierende Deutsche sucht Stelle als

Chef de partie

Holländischer Koch

Sous-Chef

sucht Stelle in Hotel-Restaurant. 26 Jahre alt. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre H E 1551 an die Hotel-Revue, Basel 2.

KOCH

sucht Aushilfsstelle(n)

ab sofort bis Anfang Dezember. Offerten erbeten an Thomas Karst, Küchenchef, Haus Jeger, Davos-Platz.

Kellner/Barman

Italiener, mit guten Sprachkenntnissen, fachlich bestens ausgebildet, mit 14 Referenzen, sucht Stelle für ganzes Jahr oder Winter- und Sommerurlaub in gutem Stadtraurant oder Kurort. Zeugnissen vorhanden. Offerten unter Chiffre T G 1550 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Palissier

Gut ausgewiesener Palissier

I. Commis-Saucier

suchen Wintersaisonstellen in Erstklassenhotel. Offerten sind erbeten an Albert Kälin, Schloss-Hotel Bräsenberg, Seengen (Nidwalden).

Büro und Empfang

Erfahrene, sprachkundige Tochter sucht neuen Wirkungskreis in Hotel für

Stütze des Patrons

Jahres- oder eventuell Wintersaisonstelle. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten unter Chiffre B E 1532 an die Hotel-Revue, Basel 2.

reception-secrétariat

2 jeunes cuisiniers avec de longue pratique, cherchent places pour la fin d'octobre comme

chefs de partie

Genève ou Lausanne préféré. Faire offres à Hans Straub, Hôtel des Platanes, Chez-le-Bart NE.

Junges Ehepaar sucht Stelle als Gerant oder Chef de service und Anfangs-Gouvernante

für Wintersaison oder Jahresbetrieb. Beide sprechen 3 Hauptsprachen, Schweizer. Offerten unter Chiffre G T 1550 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher Metzger, zurzeit in England tätig, mehrere Jahre in der Schweiz, sucht auf kommende Wintersaison Stelle in nur gutem Hotel als

HOTELMETZGER

Bestens vertraut mit allen Arbeiten in der Metzgerei. Angebote an Georges Wessinger, House Rosewood les Hubits/St. Martins, Guernsey C. I. (England).

18jährige Deutsche mit guter Schulbildung und Büropraktikum in der Schweiz sucht Stelle als

Anfangs-Sekretärin

für sofort oder 15. Oktober. Angebote unter Chiffre D A 1512 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 junge, sprachkundige, im Service bewanderte

Töchter

suchen Stelle auf 15. Oktober in gutgehendes Café-Restaurant. Offerten unter Chiffre 3041 an Publicitas AG, Rorschach.

Italien, 29 ans, depuis 10 ans en Suisse, form. comm. cert. Ecole hôt. de Zurich, cherche emploi pour

réception-secrétariat

Langues: Ital. Franc., Allem., bonnes conn. d'anglais. Entrée immédiate ou à convenir. Ecrire à Aug. Sinico, av. du 1er Mars 22, Neuchâtel 1, tél. (038) 56321.

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel

Nr. 40

Offene Stellen - Emplois vacants

Gesucht jüngere Restauranttochter oder Saalkocher für alleine, Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Schöner Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten an Gasthof Thalgu, Wetzlar (Bern), Tel. (031) 6821/63. (237)

Gesucht per sofort in Bahnhofs-Hotel: junger Alleinlechner, guter Restaurant- und sprachkundiger Serviertochter und auf Anfang Oktober: Buffetdame f. Ferienablosung für ca. 3-4 Wochen. Offerten unter Tel. (052) 25061 oder unter Chiffre 747. (238)

Gesucht in Jahresstelle: tüchtige, sparsame Alleinlechnerin. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an J. Good, Kurhaus Vögelersg. Speicher. (751)

Gesucht für Wintersaison bis Davos (Haus mit 40 Betten): sprachkundige Saalkocher, Zimmermädchen, Hausbursche, ferner Officiemädchen, Küchenbursche. Offerten unter Chiffre 157. (239)

Gesucht von Sporthotel in Davos (50 Betten): sprachkundige Sekretärin, Mass servicekündig sein, um gelegentlich mit zuhelfen und den Saalservice überführen zu können. Offerten mit Zeugnisschriften und Photo unter Chiffre 758. (240)

Gesucht für Wintersaison bis Ostern und evtl. für Sommer: 1. Saalkocher, sprachkundig, erfahrener Koch-Commis de cuisine, der im Sommer die Küchenchefsstelle übernehmen kann. 2. Saalpraktikantinnen, Anfangszimmermädchen. Offerten an Hotel Elger, Mürren (Bern Oberland). (250)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (051) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue)
zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.I.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

- 3146 Restauranttochter, 15. Oktober, Hotel 70 Betten, Interlaken.
- 3152 Serviertochter, Servicepraktikantin, Saucier, Entremetier, sofort, Erstklasshotel, Bern.
- 3154 Commis de cuisine, sofort, kleines Hotel, Ostschweiz.
- 3155 Restauranttochter, sprachkundig, sofort, Restaurant, Olten.
- 3156 Restauranttochter, sofort, Hotel 70 Betten, Bielesee.
- 3157 Restauranttochter, Saalkocher, sofort, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
- 3159 Lingerie Mädchen, sofort, Restaurantkellner oder -tochter, sofort, Hotel 45 Betten, Bielesee.
- 3160 Serviertochter, sofort, Restaurant, Basel.
- 3161 Buffettochter, sofort, kleineres Hotel, Kanton Aargau.
- 3169 Restauranttochter, Commis de cuisine, sofort, Hotel-Restaurant, Nâme Bern.
- 3200 Junger Kellner, sofort, Grossrestaurant, Basel.
- 3202 Restauranttochter, Buffettochter, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Bern.
- 3204 Buffettochter, sofort, kleines Hotel, Kanton Solothurn.
- 3207 Hilfsbühnenhalter, Sekretärin, sofort, Hotel-Kurhaus, Kanton Tessin.
- 3209 Commis de cuisine, sofort, Hotel 60 Betten, Kt. Solothurn.
- 3210 Sekretärin-Journalführerin, Restauranttochter, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Graubünden.
- 3213 Chef de service, Entremetier, Restauranttochter, Buffettochter, Tournante, Küchenmädchen, Anfang/Mitte November, mittl. grosses Hotel, Nâme Bern.

Gesucht hervorragender

Barman oder sehr tüchtige und erfahrene Barmaid

für erstklassige, bestbekannte Bar in führendem Zwei-Saison-Hotel in Zermatt. Handgeschriebene Offerten mit Bild unter Chiffre B 1484 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstellen, nach Übereinkunft:

Sekretärin / Journalführerin
Economat-Küchenguvernante
Serviertochter
servicegewandt, französisch sprechend

Offerten gefl. an Hotel Aarauerhof, Aarau.

Gesucht

Köchin
2 Küchenmädchen
2 Serviertochter
(deutsch, englisch, französisch sprechend)
2 Buffettochter
Kindermädchen

Offerten an Familie Kessler, Hotel Kulm, Davos-Wolfgang, Tel. (083) 3505.

An erstklassigen Wintersportplatz wird für die nächste Wintersaison 1958/59 ein

Curling-Trainer
Etagen-Portier
Tea-Room-Tochter
gesucht.

Sprachkundige Bewerber reichen ihre Eilofferte ein unter Chiffre C T 1471 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Reklame-Verkauf!

800 Chef-Schürzen

Zwirn-Halbheinen, geblickt ohne Latz

Tel. (041) 2 38 61 per Stück nur Fr. 4.50

Abegglen-Pfister AG Luzern

Gesucht auf 15. Oktober 1958: Saalkocher, Restauranttochter sowie Buffetdame. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 761. (241)

Lingerie Mädchen in Jahresstelle nach Genf gesucht. Eintritt 1. Oktober. Offerten unter Chiffre 755. (242)

Wir suchen auf Dezember in Saison- oder Jahresstelle: Koch, tüchtige, Commis de cuisine, Patissier-Konditor, I. Saalkocher, Buffetbursche, Lingerie, Office- und Küchenmädchen, Etagenportier sowie Tea-Room-Tochter. Offerten sind zu richten mit Zeugnisschriften und Photo an Hotel National, Rialto, Gstaad. (756)

Wir suchen in Jahresstelle: jüngeres, zuverlässiges Kinderfräulein (Schweizerin), Lingerie Mädchen mit Nähkennntnissen, Mädchen für Zimmer und Mühlle im Office, Haus- und Küchenmädchen. Offerten an Hotel Berghaus Niederrhorn, Beatenberg. (760)

Stellengesuche - Demandes de places

Bureau und Reception

Chef de réception, Schweizer, gut präsentierend, mit erstklassigen Referenzen und Ausbildung und Erfahrung in allen Sparten der Hotelbranche, sucht Dauerstelle eventuell auch als Sous-directeur oder Stütze des Patrons in Erstklasshotel, Platz Zürich oder Nâme bevorzugt. Offerten unter Chiffre 5 15874 Z an Publicitas, Zürich I. (823)

Hoteliertochter, 25 Jahre alt, Schweizerin, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht passende Stelle als Sekretärin-Journalführerin oder Stütze des Patrons. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre 144. (243)

3224 Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
3245 2 Hausmädchen, Zimmermädchen, sofort, 2 Commis de cuisine, 15. Oktober, kleineres Hotel, Kanton Solothurn. Restauranttochter, sofort, Restaurant, Zug.
3262 Sekretär, evtl. Sekretärin, 1. November, mittl. grosses Hotel, Zürich.
3268 Hausbursche-Portier, deutsch sprechend, sofort, kleineres Hotel, Zentralchweiz.

3270 Commis de cuisine, sofort, Hotel 45 Betten, Kanton Zürich. Alleinlechner, sofort, Hotel 35 Betten, Kanton Uri.
3277 Küchenmädchen, sofort, kleineres Hotel, Kanton Aargau.
3304 Chef de rang oder Demi-Chef, sofort, Restaurant, Basel.
3305 Küchenbursche, sofort, Restaurant, Basel.

3321 Chef de rang, sofort, mittl. grosses Hotel, Basel.
3322 Nachportier, nach Übereinkunft, Hotel 130 Betten, Basel.
3323 Alleinlechner oder Commis de cuisine, sofort, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.

3324 Restauranttochter, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Aargau. Etagengouvernante, 1. November, Hotel 110 Betten, Basel.
3328 2 junge Bar-Serviertochter, französisch sprechend, 15. Okt., Hotel 30 Betten, Zürichsee.

3329 Chef-Tourant, 1. November, Bahnhofbuffet, Kanton Bern. Chef-Tourant, sprachkundig, sofort, Erstklasshotel, Zürich.

3332 Sekretär(in)-Stütze des Patrons, sofort, Hotel-Kurhaus 70 Betten, Kanton Graubünden.
3333 Buffettochter, sofort, mittl. grosses Hotel, Basel.
3337 Economatgouvernante, Kaffeeköchin, Näherin, Chef de rang, Oberkellner, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Lugano.

3341 Restauranttochter, 1./10. Oktober, Hotel 100 Betten, Basel.
3342 Zimmermädchen, Bar-Commis für Snackbar, Hausbursche-Portier, sofort, grösseres Passantenhotel, Kanton Graub. Junger Commis-Gardemanger, 1./15. Oktober, Restaurant, Basel.

3346 Casserolier, Küchenmädchen, sofort, Spezialitätenrestaurant, Basel.

Wintersaison

- 3148 Chef de réception, Office-Economatgouvernante, Bureau-praktikantin, Hausbursche, Wintersaison, Erstklasshotel, Arosa.
- 3162 Restauranttochter, Barmaid, Sekretärin, Buffettochter, Portier-Hausbursche, nach Übereinkunft, Hotel 130 Betten, Ostschweiz.
- 3167 Oberaalkocher, Hotel- oder Saalpraktikantin, Saison-, evtl. hauseigene, Hotel-Kurhaus, Berner Oberland.
- 3170 Alleinlechner (entremetskündig), Demi-Chef, sprachkundig, Küchenbursche, Zimmermädchen, Wintersaison, Hotel 45 Betten, Kanton Uri.
- 3212 Sekretärin-Journalführerin, Deutsch, Französisch, Englisch, Anfang Dezember, Hotel 50 Betten, Arosa.
- 3220 Barmaid, Sekretärin, Lingerie, Wascherin, nach Übereinkunft, Hotel 65 Betten, Kanton Graubünden.

Hotel Bour au Lac, Zürich

sucht in Jahresstelle per 15. Oktober tüchtige

Zimmermädchen

Erfahrene und sprachkundige Bewerberinnen (Schweizerinnen bevorzugt) wollen Offerten mit Zeugnisschriften und Bild einreichen an die Direktion.

Wir suchen auf kommende Wintersaison:

Alleinkoch versiert und fachkundig
Hilfsköchin
Konditor-Bäcker selbstständig
Zimmermädchen
Tea-Room-Tochter sprachkundig
Commis de salle
Officiemädchen

Offerten erbeten an Bellevue-Hotel, Mürren (Berner Oberland).

Dolder Grand Hotel, Zürich

sucht per sofort oder nach Vereinbarung einen sprachkundigen

Journalführer

in Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien erbeten.

Erstklasshaus in deutschschweizerischer Stadt sucht

Direktions-Assistenten

Alter 28-35. Ausgebildet in Küche, Bedienung und Administration. Eintritt November. Handschriftliche Offerten unter Zeugnisschriften unter Chiffre D A 1470 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tochter mit eidg. Handelsdiplomaabschluss sucht Saisonstelle als Sekretärin-Praktikantin, evtl. als Sekretärin-Anfängerin. Wintersaison. Graubünden bevorzugt. Angebote mit Gehaltsangaben unter Chiffre 143. (244)

Salle und Restaurant

Restauranttochter, gut ausgewiesene, tüchtige, mit Barmann, sprachen, sucht Winterengagement. Offerten an postlagernd Kloten ZH. (826)

Cuisine und Office

Alleinküchenchef, entremetskündig, tüchtiger und solider Arbeiter, sucht Wintersaisonstelle. Gute Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre 139. (245)

Chef-Alleinköchin, junge, tüchtige, sucht Stelle für Wintersaison nach Davos oder Umgebung. Offerten unter Chiffre 127. (246)

Casserolier-Küchenbursche, evtl. Argentier, sucht Jahresstelle in gut eingerichteten und geregelten Betrieb, 15 Jahre Hotelfach. Gute Zeugnisse und Referenzen. Eintritt Ende Okt./Anfang November. Offerten sind zu richten an Karl Klotz, Kurhaus Hohlhub, Hasliberg, Tel. (056) 51251. (142)

Chefkoch, entremetskündig, ges. Alters, 3 Sprachen, zuverlässiger Mitarbeiter, sucht Stelle nach Übereinkunft. Lohn-offerten unter Chiffre 140. (247)

Köchin, jung, fleissig, sucht Stelle als Entremetier in Saison- oder Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsangaben an B. v. d. Sluis, Majubastrasse 32 III, Amsterdam-Ost (Holland). (141)

Küchenchef ab 1. Oktober frei. Aushilfe und Wintersaison, evtl. Alleinlechner. Lohn nach Übereinkunft. Marazzi, Hasbargenstrasse 23, Luzern. (825)

3225 Serviertochter, sprachkundig, Zimmermädchen-Mitkille im Service, Haus-Küchenmädchen, Wintersaison, Kanton Graubünden.

3228 Saalkocher, evtl. Anfängerin, Lingerie Mädchen, Wintersaison, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.

3248 Küchenmädchen, Zimmermädchen, servicekündig, Hausbursche-Portier, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Kanton Graubünden.

3251 Zimmermädchen, sprachkundig, Hilfszimmermädchen, Küchenmädchen, Wintersaison, kleineres Hotel, Arosa.

3254 Zimmermädchen, Servicepraktikantin, Anfangsgouvernante, Lingerie, Lingerie Mädchen, Officiemädchen, Küchenbursche oder -mädchen, Anfangs-Etagenportier, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.

3269 II. Officiegouvernante, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, St. Moritz.

3273 Fattisier-Commis de cuisine, Entremetier, Wintersaison, Hotel 50 Betten, St. Moritz.

3278 Alleinlechner, Lingerie, Küchenmädchen oder Hilfsköchin, Wintersaison, kleineres Hotel, Berner Oberland.

3282 Economatgouvernante, Hilfs-gouvernante, Lingerie-gouvernante, Maschinenwäscherin, Näherin-Stöperin, Glätterin, Wintersaison, Hotel 120 Betten, Engadin.

3317 Selbständige Sekretärin, Hilfsköchin neben Chef, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Arosa.

3334 Commis de cuisine, Commis de rang, 1-2 Restauranttochter, Wintersaison, Hotel 70 Betten, Kanton Uri.

3350 Köchin, 2 Office-Küchenmädchen, Wintersaison, kleineres Hotel, Kanton Uri.

3352 Nachportier, Telefonist, Lingerie-gouvernante, Personal-koch, Zimmermädchen, Stöperin, Economatgouvernante, Wintersaison, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.

3359 Hilfsköchin, Tea-Room-Tochter, sprachkundig, Officiemädchen, Alleinlechner, Konditor-Bäcker, Zimmermädchen, Commis de salle, Wintersaison, kleineres Hotel, Berner Oberland.

Aushilfen

3267 Barmaid, sofort für ca. 1 Monat, mittl. grosses Hotel, Luzern.
3330 Küchenchef, sofort bis Ende Saison, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.

Lehrstellen

3156 Kochlehrling, Frühjahr 1959, Hotel 50 Betten, Bielesee.

Ausland - Etranger

Spanien

Gesucht junger Koch, ledig, der Spanisch lernen möchte, ferner Serviertochter, für seriöse Bar- und Restaurantbetriebe (Service und Küche).

Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide

Erstklasshotel Graubündens sucht

Sekretärin

für Korrespondenz, Journal, Kassa etc., mit Eintritt per sofort oder nach Vereinbarung, bei Konventionen Dauerstelle. Tüchtige, sprachkundige Bewerberinnen mit Erfahrung in ähnlichen Betrieben sind gebeten Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnanspruch einzureichen an

Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide

zur Überwachung des Personals im Betrieb. Sprachkundige, mit Büroarbeiten vertraute Person, welche über eine gute Allgemeinbildung im Hotelfach verfügt, wird gebeten, Offerte mit Photo einzureichen unter Chiffre G P 1539 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresgeschäft: tüchtiger und zuverlässiger

Küchenchef
(Alleinkoch in der Zwischensaison), Eintritt Mitte Dezember
sowie tüchtige und sprachkundige
Journalführerin-Sekretärin
und zuverlässige
Buffettochter oder -bursche
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten mit Zeugnisschriften und Lohnansprüchen an Posthotel Rössli, Gstaad.

Wer Chiffre-Inserate aufgibt,

mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

Etage und Lingerie

Lingerie, ges. Alters, tüchtig in allen vorkommenden Arbeiten, sucht per sofort Stelle. Offerten unter A. Z., postlagernd, Wetzlar. (145)

Mädchen, junges, tüchtiges, sucht Stelle auf 1. Dez. 1958 in Hotel als Zimmermädchen. Offerten sind erbeten unter Chiffre OFA 13404 R an Orell Füssli-Annoncen, Aarau. (961)

Loge, Lift und Omnibus

Aleinportier-Conducteur, Schweizer, sucht Engagement für sofort, möglichst Jahres- oder Saisonstelle. Gute Zeugnisse. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 132. (248)

Divers

Young english woman educated requires position in hotel for winter sports season. Experienced all departments. Smart appearance. Slight knowledge french. Miss Brenda Marsh, Pen eclos, St. Mawes, Truro, Cornwall. (827)

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

Kontrolle, junges Ehepaar, Mann möglichst als Koch zur Leitung eines kleinen Betriebes. Offerten von Bewerbern mit guten Zeugnissen und Referenzen sowie mit Fr. 3.- in Briefmarken sind zu richten an das Hotel-Bureau, Basel 2, unter Chiffre A/40/3374.

„HOTEL-BUREAU“

Succursale de Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

930 Demi-chef de rang, commis de rang, de suite, place à l'année, hôtel restaurant, Valais.

933 Chefs de rang qualifiés, de nationalité suisse, saison d'hiver, grand hôtel, Alpes grises.

935 Commis de cuisine, de suite, place à l'année, hôtel restaurant, Valais.

936 Commis de cuisine, de nationalité suisse, bicolours, avec références, de suite, places à l'année, hôtel 200 lits, Lac Léman.

937 Fille de maison, de suite, place à l'année, hôtel moyen, Alpes vaudoises.

938 Commis de cuisine qualifié, de suite, servantes, connaissant les deux services, à convenir, hôtel restaurant, Vaud.

941 Chef de partie, caféier ou cafetier, jeune pâtissier, de suite ou à convenir, places à l'année, grand hôtel, Lac Léman.

947 Dame de buffet, tournante, vendue kiosque, de suite, grand restaurant, Lac Léman.

952 Femme de chambre-fille de salle, de suite, place à l'année, hôtel moyen, Vaud.

954 Fille de cuisine, fille d'office, sommelière, de suite, places à l'année, hôtel restaurant de passage, Alpes vaudoises.

962 Secrétaire, de suite, de langue maternelle française, grand restaurant, Genève.

966 Sommelier connaissant les deux services, de suite, place à l'année, grand restaurant, Neuchâtel.

968 Cuisinier seul, de nationalité suisse, place à l'année, hôtel moyen, Lac Léman.

978 Filles de salle, saison d'hiver, hôtel 60 lits, Alpes valaisannes.

979 Fille de lingerie, de suite, hôtel 50 lits, Lac Léman.

985 Gouvernantes d'office, d'étages et d'économat, filles de salle, repasseuses, aides directrices, saison d'hiver, grand hôtel, Alpes valaisannes.

995 Femme de chambre, de suite, place à l'année, hôtel de passage, Alpes vaudoises.

996 Chef de rang, Suisse, commis de rang, lingère, femmes de chambre, chasseur téléphoniste, casseroles, filles de cuisine, saison d'hiver, hôtel 100 lits, Alpes valaisannes.

997 Lingerie, filles de lingerie, fille de maison, de suite, saison d'hiver, hôtel 100 lits, Alpes vaudoises.

Gesucht

tüchtiger, sauberer

Koch als Tournant

Koch-Commis

tüchtige Buffettochter

Mädchen und Burschen

für Office und Küche.

Bahnhofbuffet SDB Schaffhausen.

Wir sind in der Lage,

einige Töchter

für den

Bahn-Stewardess-Dienst

einsetzen. Wir verlangen vor allem seriösen, ehrlichen Charakter, gute Umgangsformen, Kenntnisse des Französischen, Freude an abwechslungsreicher Tätigkeit. Wir bieten guten Verdienst, 48-Stundenwoche, einen freien Tag wöchentlich, 2 Wochen vollbezahlte Ferien. Bei Eignung Dauerstelle.

Interessierten belieben Offerten mit vollständigen Lebenslauf einzuweisen an: Willi Enk, Stewardess-Dienst, Bern-Transit.

Fortus belebt die Nerven

Hilfe bei Nervenschwäche und Funktions-Störungen durch VIK-KUR Fortus. Es belebt die Nerven bei Gefühlskrisen, Nerven- und Sexual-Schwäche und regt das Temperament an. VIK-KUR Fr. 26.-, Mittelkur Fr. 10.-, Proben Fr. 5.20 und 2.10. Erhältlich bei Ihrem Apotheker und Droglsten, wo nicht, FORTUS-VERSAND, Postfach, Zürich 1, Tel. (051) 27 50 67.

Hotels Seiler, Zermatt

suchen für die Wintersaison 1959/60:

Econamat-Gouvernante
Office-Gouvernante
Aide-Office-Gouvernante
Etagen-Gouvernante
Portier
Hilfsportier
Restaurationstochter
Glätlerin

Bestqualifizierte Bewerber wollen ihre Offerte mit Zeugniskopien und Referenzen an die Direktion der Hotels Seiler, Zermatt, richten.

Die Scheidegg-Hotels, Kleine Scheidegg

Berner Oberland, suchen für Winter- und Sommersaison (6monatiges Engagement), Eintritt Anfang Dezember 1958:

Hilfsgouvernante
Kaffeeköchin
Glätlerin
Hilfsglätlerin
Hausbursche (nicht Italiener)
Officemädchen
Saaltöchter-Praktikantin
Restaurationstochter (sprachkundig)
Buffetochter (eventuell Anfängerin)
Kellerbursche (nicht Italiener)

Offerten mit Zeugnisschriften und Lohnansprüchen an Fritz von Almen, Hotels Kleine Scheidegg.

Hotel du Lac, Interlaken

sucht per 1. November 1958:

Kaffeeköchin
Wäscher-Hausbursche

Offerten mit Zeugniskopien u. Photo sind erbeten.

Gesucht

für Wintersaison

General-Gouvernante
Glätlerin

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an Parkhotel Reuteler, Ostaad.

Gesucht

in Erstklasshotel an bündnerischem Wintersportplatz für die kommende Wintersaison:

Office-Gouvernante
Etagenportier
I. Glätlerin
Patissier
Commis-Patissier
Bartochter
Patissierverkäuferin
Anfangszimmermädchen
Chasseur

Offerten mit Zeugnisschriften sind zu richten an Direktion Grand Hotel Vereina, Klosters.

Hotel Braunwald, Braunwald GL

100 Betten, sucht für die Wintersaison:

Hotel-Sekretärin
Küchenburschen
Office- und Küchenmädchen
Saaltöchter
Saalkellner
Restaurationstochter
mit Barkenntnissen
Serviertöchter
für Restaurant und Dancing
Buffetochter
Wäscherin
Lingeriemädchen
Conducteur-Concierge

Offerten mit Unterlagen sind erbeten an die Direktion.

Hotel Bernerhof, Kandersteg

sucht für Wintersaison ab 15. Dezember:

Küchenmädchen/-burschen
Officemädchen/-burschen
Zimmermädchen
Etagenportier
Lingère, Lingeriemädchen
Ec- und Officegouvernante
eventuell Anfängerin
Servicepraktikanten/-innen
Saaltöchter

Offerten mit Unterlagen an Dir. Gantenbein (Tel. (033) 96142).

Im Hotel Schweizerhof in Bern

ist die Stelle des

Chef de cuisine

neu zu besetzen.

Nur bestqualifizierte Kräfte, welche über eine erstklassige Ausbildung verfügen und auf eine Dauerstellung reflektieren, wollen ihre ausführliche Offerte einreichen. Persönliche Vorsprache nur auf Einladung.

Katholische Organisation in Industriezentrum Vorortsgemeinde Luzerns, erstellt eine neue Pension (30 Zimmer) mit Restaurantbetrieb.

Gesucht wird:

Pächter

oder eventuell Gerant
mit Luzerner Wirtpatent

Interessenten bitte melden unter Chiffre C 42610 Lz an Publicitas Luzern.

Hôtel de 1er ordre

Jura neuchâtelois, cherche pour de suite ou à convenir

barmaid

même débutante. Tél. (039) 31481.

Kleineres, gepflegtes Hotel
in bekanntem Kurort des Berner Oberlandes sucht

tüchtigen Alleinkoch

Eintritt 15. Dezember bis ca. Ende März. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre K G 1486 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort tüchtige, selbständige

Buffetdame

oder gelernte

Buffetochter

(kein Spätdienst), Zimmer im Hause. Offerten mit Zeugnisschriften sind zu richten an Restaurant Hörnli, Riehen-Basel, Tel. (061) 321974.

Gesucht
in Winter- und Sommerkurort in Graubünden

tüchtige Köchin

in erstklassiges Kleinhotel an sehr guter Stelle. Offerten unter Chiffre G R 1533 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort tüchtiger

Koch oder Köchin
 (Kommissar der ungarischen Küche erwünscht)
 sowie
Küchenbursche
oder Haushalthilfe

für Lehrjahre bei Genf. Offerten an Int. Rescue Committee, 7, rue Gautier, Genf.

Wir suchen
für unsern Tea-room beim Bahnhof versierte

Buffetochter

in Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referenzen an Tea-room-Concierge Speck, Zug.

Hôtel Royal, Crans sur Siere

Valais, cherche pour la saison d'hiver

maincourantier-caissier
barmaid
gouvernante de lingerie
portier d'étage
chasseur
cafetière

Faire offres à la direction.

Gesucht für 1959**Direktions-Ehepaar**

zur Leitung von Hotel-Kurhaus (Badebetrieb) in der französischen Schweiz. Ausgedehnte Sommersaison (Jahresstelle). Nur gutausgewiesene, erfahrene, sprachkundige Persönlichkeiten mit Interesse an Kurbetrieb wollen sich melden. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnissen, Referenzen und Lichtbild sind zu richten unter Chiffre D E 1516 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

nach A R O S A für die Wintersaison

Alleinkoch
Buffetochter
Restaurationstochter
Saaltöchter
Zimmermädchen
Officemädchen
Küchen-Hausmädchen
Küchenbursche
Lingeriemädchen

Offerten an Hotel Hold, Arosa.

Gesucht Konditor

für Ferienablösung

evtl. Dauerstelle. — Alkohol-freies Rest. Baden, Schaffhausen.
 Telefon (053) 5 34 51.

Gesucht per sofort:

Aide de cuisine
Commis de cuisine
Restaurationstochter
 (sprachkundig)

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten an Jean Stilli, Hotel-Restaurant du Parc, Baden, Tel. (056) 25353.

Im Tessin

wird eine Stelle frei für jüngere, seriöse Tochter als

Hotel-Sekretärin

(auch Anfängerin)

Erforderliche Sprachkenntnisse: Deutsch, Französisch, Englisch. Eintritt anfangs November. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an A. Amstutz, Hotel Orselina, Orselina-Locarno.

Gesucht

sprach- und telefonkundiger

Nachtconcierge
 sowie
Chasseur

(Zimmer auswärts)

Offerten an Hotel Eicher, Claridenstr. 30, Zürich.

Hotel Steinbock, Chur

Zur Eröffnung des renovierten Restaurants per Mitte Oktober gesucht:

Chef de service
Restaurationstochter
 (sprachkundig)

Saallehrtochter
Küchen- u. Officemädchen
Econamat-Gouvernante
Econamat-Office-Gouvernante

Jahresstellen. Ausführliche Offerten unter Angabe der Lohnansprüche sind erbeten an C. Meier, Hotel Steinbock, Chur, Tel. (081) 23623.

Hotel Belvedere, Grindelwald

sucht für lange Winter- und Sommersaison ab Anfang Dezember:

Etagenportier (Schweizer)
Zimmermädchen
Saaltöchter (sprachkundig)
Patissier
Büropraktikantin
Maschinenwäscherin-Lingère
 (vollautomatische Maschine)
Barpraktikantin

Offerten an Familie Hauser, Tel. (036) 32071.

Bahnhofbuffet Schwägalp

Gesucht für Wintersaison mit Eintritt auf 1. November 1958

2 Serviertöchter

Sehr gute Verdienstmöglichkeit.

Ferner wird gesucht mit Eintritt 1. November 1958, in das neue Rest. auf dem Säntispfel, tüchtige

Serviertochter

Verdienst sehr gut. Schriftliche Offerten erbeten an W. Fischer-Keller, Buffet Schwägalp, Appenzell AR.

Hôtel de premier ordre

Jura neuchâtelois, avec cuisine soignée, cherche pour début d'octobre un

apprenti de cuisine

Faire offres à l'Hôtel des Trois Rois, Le Locle.

Wir suchen

Serviertochter

deutsch und französisch

sprechend, eine

Buffetdame

sowie ein junges

Officemädchen

Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Tea-Room Urania, Bahnhofplatz, Biel.

Hotel-Restaurant der Ital. Riviera sucht tüchtige

Sekretärin

gesetzten Alters, der 4 Hauptsprachen mächtig, für Büro und Korrespondenz, auf die Winter-, evtl. auch Sommersaison. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre H R 1424 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Habe
eine Stelle

auf das erste Inserat hin gefunden; rücken Sie es nicht mehr ein ...
 ... so schreiben uns Stellensuchende oft

Gesucht

für Wintersaison nach Davos in Haus mit 40 Betten,

Alleinkoch

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre W D 1524 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in gute Jahresstelle

Casserolier-Küchenbursche

Eintritt Mitte Oktober. Offerten mit Ausweis an Bad-Hotel Bären, Baden.

Restaurant 1er ordre à Genève cherche

gardemanger

et

commis-gardemanger

Faire offre sous chiffre R 8747 X Publicitas, Genève.

Gesucht
auf kommende Wintersaison**Barmaid**

Offerten gef. an Fritz Kaufmann-Jost, «Au Rendez-vous», Grindelwald.

Gesucht
auf 15. Oktober, eventuell später, tüchtige, versierte**Restaurationsstochter**

Sehr gute Verdienstmöglichkeit. Geregelt Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel-Restaurant Adler, Stein am Rhein.

Gesucht
für sofort**Sekretärin**

für Réception und Kassa, mit guten Sprachkenntnissen und Selbstständigkeit. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Hotel Montana, Genf.

Gesucht

jüngere Saaltöchter
deutsch und französisch sprechend, Wintersaison
II. Tochter
für Bar-Dancing, Wintersaison, Restaurant- oder Saaltöchter erwünscht, Französisch
Hausbursche-Portier
in Jahresstelle, Deutsch, Französisch
Eintritt nach Übereinkunft
Lingeriemädchen
das gut flicken und bügeln kann. 1. Dezember.
Offerten an Hotel Sonne, Wildhaus.

Gesucht

Küchenchef oder Saucier
zu kleiner Brigade
Commis

Ferner

Köchin
die sich als Küchen-Gouvernante betätigen könnte.
Offerten an Hotel Bären, Langenbruck.

Gesucht
per sofort: gutpräsentierende**Anfangs-Barmaid**

Gasthaus Löwen, Staad bei Rorschach, Telefon (071) 42483.

Grand Hôtel Suisse & Majestic
Montreux
cherche pour date à convenir

gouvernante d'étage

capable et expérimentée. Place à l'année. Candidates connaissant à fond leur métier sont priées de faire offres détaillées à la Direction.

Gesucht für Wintersaison 1958/59:

Alleinköchin oder jung. Koch
2 Saaltöchter
eventuell eine Lehrtochter
Zimmermädchen
nur Schweizerin
Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an Hotel Seehof, Valbella-Lenzersheide.

Pour la réouverture d'un grand hôtel de montagne, en Valais
nous cherchons:

jeune fille
pour restauration et bar
femmes de chambre
commis de salle
portier d'étage

Places à l'année. Faire offres avec copies de certificats et photo à l'Hôtel Rive-Neuve, La Tour-de-Peilz (Lac Léman).

Gesucht nach AROSA
für die Wintersaison

Konditor

Geregelt Arbeitszeit und Freizeit nach GAV. Eintrittstermin ca. 1. Dezember oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien an K. Lohrer-Haller, Konditorei Tea-Room, Arosa.

On demande pour saison d'hiver:

barmaid
serveuses
pour le dancing
fille de salle, office et cuisine

Faire offre avec copies de certificats et photo à l'Hôtel Central, Verbier (Valais).

Gesucht
in grösseres Wintersport-Hotel mit gutfrequenzierter Bar

BARMAID

flink, gewandt, gute Verkäuferin. — Offerten sind zu richten unter Chiffre W H 1458 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
an bestbekannten Sommer- und Wintersportplatz

Restaurationsstochter
(sprachkundig)
Saaltöchter
Buffetöchter
Näherin-Büglarin

Offerten sind zu richten an Hotel Acker, Wildhaus.

Hotel Sternen, Unterwasser
sucht auf die kommende Wintersaison

Restaurationsstochter
Buffetöchter
Sekretärin
(evtl. auch Anfängerin)
Portier-Hausbursche

Sehr guter Verdienst, angenehme Arbeitsbedingungen. Offerten erbeten an M. Looser, Besitzer.

Gesucht für die Wintersaison (Dezember bis April)

Restaurationskellner
Restaurationsstochter
Buffet-Lehrtochter
Commis de cuisine
Kioskverkäuferin
(sprachkundig)

Offerten erbeten an Frau B. Fopp, Berghaus Weissfluhjoch, Davos-Parsona.

Gesucht
nach Locarno, 2 sprachkundige

Restaurationsstochter

Gute Verdienstmöglichkeit, Jahresstelle. — Offerten an Restaurant Hotel Du Lac, Locarno.

Hotel Schatzalp, Davos

sucht für die Wintersaison bis nach Ostern:

Aide de réception-Sekretär
Etagengouvernante
Economat-Praktikantin
I. Glätterin
Personalököchin
Kaffeeköchin
Saaltöchter

Ausführliche Offerten erbeten an Direktor W. Federle, Schatzalp-Davos.

Gesucht
jüngerer

KOCH

neben Chef. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre K O 1464 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in erlesenes Stadthotel gewandte, sprachkundige

Restaurationsstochter

Eintritt nach Übereinkunft. Kost und Logis im Hause. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Krone, Solothurn.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige, zuverlässige, gewissenhafte

Lingère

Behördlich geregelte Arbeitsbedingungen. Gute Verpflegung und neuzeitliche komfortable Unterkunft. Offerten mit Zeugniskopien, genauen Personalien (Geburtsdatum) sind zu richten an die Verwaltung des Eidg. Militärsanatoriums, Arosa.

Gesucht
in gute Jahresstelle ein flambier- und tranchierkundiger

Chef de rang

mit guten Umgangsformen. Einem geeigneten Bewerber bieten wir die Möglichkeit, später den Posten als Chef de service zu übernehmen. Offerten erbeten unter Chiffre R C 1472 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bahnhof-Buffer Olten

sucht für Jahresstelle

Economat-Gouvernante

Offerten mit Bild und Zeugniskopien.

Gesucht

per sofort oder auf Vereinbarung in Jahresstellen in Grossbetrieb nach Bern

2 Serviertöchter

Tüchtige und freundliche Töchter finden guten Verdienst bei angenehmer Arbeitszeit; täglich 20 Uhr Betriebschluss. Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten an K. Gfeller, am Bärenplatz 21, Bern, Tel. (031) 29255.

Gesucht nach AROSA

für die Wintersaison oder in Jahresstelle

Ladentochter

in neue Konditorei-Tea-Room, sowie

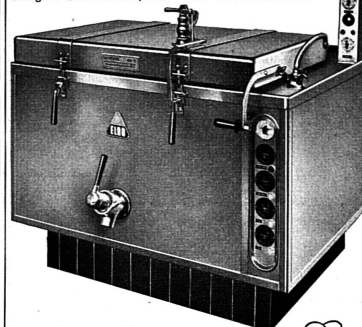
Serviertochter

Geregelt Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Angaben über Sprachkenntnisse sind erbeten an K. Lohrer, jun., Konditorei-Tea-Room, Arosa.



ELRO zeigt den neuen Weg

für besseres, schmackhafteres, gesünderes u. wirtschaftlicheres Kochen, Dämpfen, Schützen, Sterilisieren, Pasteurisieren, Braten, Backen und Grillieren! Die ELRO-Kochmethode erhält das frische Aussehen von Gemüse und Fleisch, schont dessen Vitamine und Aromastoffe, steigert Gesundheit, Kraft und Wohlbefinden.



ELRO-Kochanlagen sind formschön u. benötigen weniger Raum. Sie arbeiten automatisch, sind betriebssicher und einfach zu bedienen; sie können elektrisch, mit Dampf, Gas oder Heisswasser beheizt werden. Sie verkürzen die Koch- und Arbeitszeit, sparen Energie, sind wirtschaftlich und amortisieren sich rasch.

Beachten Sie das Bild des allerneuesten Modells ELRO ELITE SUPER H 10 INFRAROT mit automatischer akustisch/optischer Signalanlage und Sicherheitsverriegelung. (Auf Wunsch aufgebaute Mischbatterie). Verlangen Sie unverbindlich Beratung und Aufklärung direkt durch die Fabrik!

ROBERT MAUCH, ELRO-WERK

Bremgarten/AG Telefon (057) 71777

An der Olma St. Gallen: Halle 2, Stand 243

Grand restaurant de spécialités
cherche

commis de cuisine
sommelière

Place à l'année. Faire offre sous chiffre GR 1474 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Insrieren bringt Gewinn!

Gesucht

für lange Wintersaison, Eintritt ca. 10. Dezember:

Journalführerin
auch für allgemeine Bureauarbeiten, englische und französische Sprachkenntnisse erforderlich
Stütze der Hausfrau
Barmaid-Bufferöchter
sprachkundig
Commis de cuisine
Patissier-Konditor

Offerten erbeten an Hotel Silberhorn-Terminus, Wengen (Berne Oberland).

La S.A. Mövenpick Belge

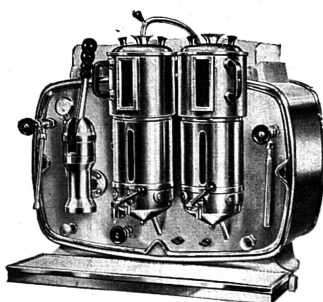
exploitant sous licence de Mövenpick A.G. Zürich, contrôlée par un des plus importants groupes de Brasseries Belges, cherche pour son Restaurant Mövenpick de Bruxelles:

chef-gardemanger
chef-hors-d'oeuvre
chef-pâtissier
chef de garde
chef-tournant
commis de cuisine
gouvernante-aide-directrice
filles de salle
garçons
sommelier
chef de bar
dame de buffet
fille de buffet

Situé dans le centre des affaires de Bruxelles, le Mövenpick est créé selon les plans des Mövenpick Suisses, et comprendra 182 places et un bar de 21 places. — Entrée en service du 15 novembre au 1^{er} décembre, suivant la fonction.

Exigences: Expérience approfondie dans la restauration, surtout en cuisine. — Connaissance parfaite de la langue française.

Prière d'adresser demande manuscrite accompagnée du curriculum vitae, d'une copie des certificats et d'une photo à la S.A. Mövenpick Belge, 10, rue Herry à Bruxelles.

**BRAVILOR ROYAL**

Das Schweizer Produkt für Schweizer Verhältnisse

Maschinen mit 1—4 Kolben oder kombiniert mit Kolben und Behältern von 2, 3, 5 Litern Inhalt, mit Sperrfiltern. 20 verschiedene Kombinationen ermöglichen die Anpassung der Maschinen an jeden Betrieb.

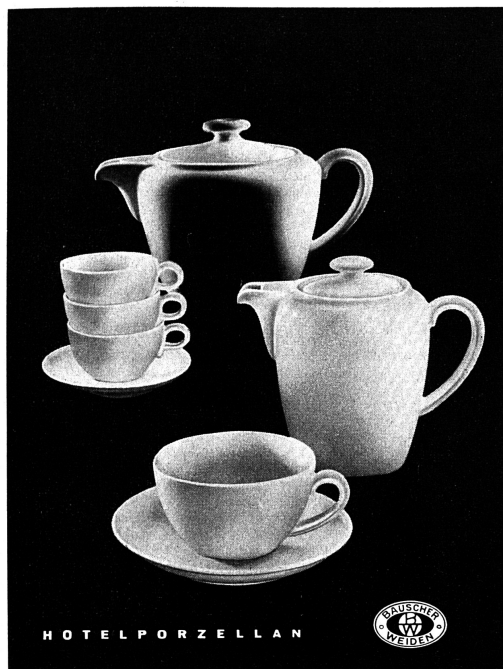
— Frischwasserbrühung
— halbautomatische Kolben und
— vollautomatische Kolben

HGZ - Aktiengesellschaft Zürich - Affoltern

Zehntenhausstrasse 15-21

Telephon (051) 46 64 90

Olma St. Gallen: Halle 2, Stand 2001



HOTELPORZELLAN



Bezugsquellennachweis und Prospekte durch:
Bosshardt & Cie. AG. Industriestrasse 17, Tel. (041) 355 55 Luzern

Zu verpachten auf 1. April 1959 neueres

Hotel-Restaurant

mit grossem Saal und Vereinslokalitäten in grösserer Stadt der Nordostschweiz. Für kautionsfähiges katholisches Ehepaar interessantes Objekt.

Offerten unter Chiffre OFA 9876 W an **Orell Füssli-Annoncen AG, Zürich 22.**

La Sté „Immobiliare Cavalliggi“

a le plaisir d'annoncer l'achèvement de la construction de son

Hôtel Michelangelo à Rome

tout près du Vatican. C'est indubitablement

«l'hôtel le plus moderne d'Italie»

Construit dans le crière Américain. 168 chambres avec salles de bain. Capacité 300 lits. Air conditionné réparti en différents secteurs. Toute personne intéressée soit à la participation du paquet actionnaire, soit à la location de l'hôtel est priée de s'adresser à: Rag. Davide Hazan, Via Animucio 10, Roma.

Für junges Hotelier- oder Wirt-Ehepaar oder tüchtige Frau mit Führungsaufweis ist auf 1. November 1958 ganzjährig geführtes (Diet- und Normalküche) prächtig gelegenes (nächst Zentrum von Thun) und gut erhaltenes sowie gut frequentiertes

Hotel-Kurhaus

mit ca. 50 000 Fr. Anzahlung günstig zu verkaufen. Über 30 Betten. Anfragen unter Chiffre OFA 4547 B. an **Orell Füssli-Annoncen AG., Bern.**

Zu verkaufen

in Kantons-Hauptort der Ostschweiz

Hotel mit 10 Betten

(ausbaufähig auf 15)

dazu gehörendes Restaurant mit 40 Sitzplätzen und kleines Sall.

Verkaufspreis Fr. 180 000.—. Anzahlung nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre T 3025 an **Publicitas Zürich.**

On cherche à louer ou acheter

hôtel meublé ou garni

Ecrire sous chiffre P Z 39430 L à **Publicitas, Lausanne.**

An erster Zürcher Ausfallstrasse interessanter baureifer

Hotel-Bauplatz

Büros, Appartements, Kleinwohnungen, direkt vom Besitzer. Anfragen unter Chiffre Z O 1610 an **Mosse-Annoncen, Zürich 23.**

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen u. betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. Fremdsprachen. Individueller Unterricht. Rasche u. gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekte durch **GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.**

Personal-Mangel?



«Eine Kleinigkeit...

«2 Risotto!»



so zwischenhinein einen Risotto von wirklich hervorragendem Geschmack zustandezubringen – mit Knorr Hühner-Bouillon!»

Denn mit Knorr Hühner-Bouillon ist Ihr Risotto ohne weitere Zutaten richtig gewürzt, ohne Arbeit haben Sie damit das richtige Mass. Und überlegen Sie sich, was für Zeit Sie brauchten, welchen Aufwand, wenn Sie eine Hühner-Bouillon selber herstellen müssten... Wirklich, mit Knorr Hühner-Bouillon sparen Sie Zeit und Personal!

Knorr

Knorr Hühner-Bouillon
 auch für Hühner-Bouillon nature
 oder für Suppen mit Einlagen!

ENGLISCH

lernt man am besten in
LONDON

Höchstens 10 Schüler in der Klasse. Vorbereitung für alle anerkannten Prüfungen. Die LARKE-METHODE: das weitberühmte Unterrichtssystem. Lassen Sie sich unsere deutsche Broschüre zustellen. The London School of English Ltd. (Gegr. 1912) 20/21 Princes Street, London W.1.

WER

nicht inseriert
 wird vergessen!



Ihr Gast fragt nicht darnach, wie Sie Ihre Hotelwäsche besorgen. Er konstatiert aber mit einem Blick, ob sie gepflegt ist oder nicht. Sein Urteil ist maßgebend für den guten Ruf Ihres Hauses.

Darum werden bestimmt auch Sie der Hotelwäsche Ihre ganze Aufmerksamkeit zuwenden. Mit der vollautomatischen Waschmaschine WYSS-Mirella bereitet Ihnen dies keine Mühe. WYSS-Mirella macht Sie unabhängig vom Waschpersonal und schenkt Ihnen dauernd blütenreine Wäsche.

WYSS-Mirella wird in den Größen für 4, 6, 9, 12 kg Trockenwäsche hergestellt.

Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Prospekte und unverbindliche Beratung.

OLMA, St. Gallen, Halle 2, Stand 205

GEBRÜDER WYSS BÜRON/LU TEL. 045/38484

Wie sieht die sowjetische Hotellerie aus?

Liest man heutzutage Reiseberichte über die Sowjetunion, so sind dieselben meistens voller Lob über die grosse Gastfreundschaft der Russen. Das mag im grossen und ganzen durchaus berechtigt sein. Dass die Hotelwesen in der Sowjetunion aber noch wenig entwickelt ist, das ist wohl nicht zuletzt den Russen selber bewusst. Dies mag der Grund dafür sein, dass in der «Izvestija» vom 30. Juli 1958 ein Artikel erschien, der auf heiter-ironische Weise den sowjetischen Hotelbetrieb beleuchtet. Da er die Leser der «Hotel-Revue» interessieren dürfte, geben wir ihm im folgenden auszugsweise wieder.

Der Mann mit dem Koffer

Ich hatte Glück: Als ich in Kujbyschew angekommen war, fand dort weder eine Bezirksversammlung, noch ein Fussballmatch oder eine andere Sportveranstaltung statt, und dank diesem günstigen Umstand war es leicht, ein Hotelzimmer zu bekommen. Ich teilte es mit Peter Gavrilovitsch, einem etwas altmodischen Mann, der als Folklorist gut eine Hälfte der russischen Stadt beirast hatte.

Zuerst mussten wir eine Erklärung unterzeichnen, dass wir bereit wären, das Zimmer auf allfälliges Verlangen hin jederzeit zu räumen.

Wozu das? – fragte ich neugierig. Der Hotelangestellte sah mich etwas sonderbar an, so, als wollte er etwas sagen. Er blieb aber still. Nach einer Weile gab er die Erklärung: Es könnte ein Fussballmatch oder ein Wettkampf stattfinden, und dann werden wir Sie bitten, das Hotel zu verlassen. –

Leute, die dienstlich reisen und vorübergehend auf häusliche Gemütlichkeit verzichten müssen, wissen den Hotelkomfort doppelt zu schätzen. Nach den Hotels beurteilen sie die Gastlichkeit der Städte. Hotel! Das Wort selbst klingt nach Gastfreundschaft und Gastlichkeit. Gäste soll man zuvorkommend und freundlich empfangen. Es gibt aber Hotels, in denen Gäste mit recht saurer Miene willkommen geheissen werden. Wir spürten das, als wir im Vestibül auf eine schwarze Tafel stiessen, die sich sehr gut auf einen Grabstein geeignet hätte. Mit goldenen Buchstaben stand auf ihr geschrieben, dass jeder Neueingekommene verpflichtet sei: 1. seine Sachen zur Aufbewahrung im Depotzimmer abzugeben – 2. die Rechnung 24 Stunden im voraus zu begleichen – 3. beim Verlassen des Zimmers das Licht zu löschen, den Schlüssel dem im Stockwerk Diensttuenden abzugeben, die Möbel nicht zu beschädigen und das Zimmer sauber zu halten, nicht auf den Boden zu spucken, nicht zu streiten, Ruhe zu bewahren.

Man könnte auch ohne diese Anweisungen leben, aber die Angestellten des Hotels bemühen sich, den Gästen zu verstehen zu geben, dass sie, einmal im Hotel abgestiegen, eine grosse Verantwortung auf sich genommen haben. Das Hotel aber scheint nicht einmal für die Sicherheit des Gepäcks ihrer Gäste, wenn es in den Zimmern aufbewahrt wird, die Verantwortung tragen zu wollen.

Nachdem mein Reisegepäck alle Formalitäten erledigt und seinen Pass zur Eintragung abgegeben hat, sieht er sich ein wenig im Vestibül um. Würde uns niemand helfen, die Koffer ins dritte Stockwerk hinaufzutragen? Nahe der Tür sass ein alter Mann in schwarzer Uniform mit goldenen Tressen bequem auf seinem Sessel, anscheinend fest entschlossen, seine letzten Jahre dort zu verbringen. Er schlummerte sanft und süss, und unser Folklorist konnte sich nicht entschliessen, seine Ruhe zu stören. Neben dem Depotzimmer stand ein junges Zimmermädchen, das offenbar gerade ein Bad genommen hatte, und trocknete sich ruhig ihr Haar. Peter Gavrilovitsch schien es unangebracht, sich an sie zu wenden.

«Könnte man nicht meine Koffer auf das Zimmer bringen?» – fragte er den diensttuenden Hotelangestellten.

«Wir haben keine Träger, Bürger» – war die Antwort.

Der alte Mann schleppte schliesslich dennoch niedergeschlagen und nur mit grosser Mühe den schweren Koffer ins dritte Stockwerk.

Wir gingen spät ins Bett und schliefen lange nicht ein. Fast gleich nach Tagesanbruch wurden wir durch laute Stimmen der Zimmermädchen geweckt, die die kommende Tagesarbeit besprachen. Anscheinend beginnen die Zimmermädchen in einem solchen Hotel mit ihrer Arbeit um sechs Uhr morgens und können nicht ohne Lärm arbeiten. Darum war es uns nicht möglich, nochmals einzuschlafen. Wir standen auf und begannen mit unserer Toilette, als es an unsere Tür klopfte. Der Hotelverwalter, ein junger Mann mit besorgtem Ausdruck – wie ein Türhüter, der eben einen Ball in sein Tor hat durchgehen lassen – kam herein.

Anstatt, wie es sich eigentlich gehörte, «Guten Tag» zu sagen, begann er: «Sie müssen ins vierte Stockwerk umziehen.» – «Es gefällt uns ganz gut hier.» – «Nein, verehrte Herren, wir müssen dieses Zimmer für einen anderen Gasten vorbereiten. Er wurde uns eben telefonisch angemeldet.»

Als disziplinierte Menschen fügten wir uns ohne zu widersprechen und überliessen das Zimmer demjenigen, der telefonisch angemeldet worden war. Im vierten Stockwerk angekommen, betrachteten wir einige Zeit im halbkreisförmigen Korridor die massiven alten Kommoden, die offenbar der Aufbewahrung von Wäsche und Geschirr dienen, Gummibäume und ein altmodisches Bild in goldenem Rahmen – alles Gegenstände, die für den alten Kaufmannsgeschmack wie geschaffen waren. Wir sahen uns das Bild näher an und überlegten, woher diese zügellose Leidenschaft für Bilder in unserem Hotel wohl kommen mochte. Warum werden Bilder in vergoldeten Rahmen nicht nur in den Zimmern, sondern auch in den dunklen Korridorecken aufgehängt? Für das Geld, das für diese Antiquitäten aufgewandt worden war, hätte man wahrlich nützlichere Gegenstände anschaffen können!

Nach einer eingehenden Besichtigung der Hotelgemälde gingen wir in den Speisesaal des Hotels frühstücken.

«Warten Sie» – rief uns eine junge und hübsche Kellnerin nicht sonderlich freundlich entgegen. «Sehen Sie nicht, dass ich zu tun habe?» – Die strenge Kell-

nerin füllte eine grosse Teekanne mit kochendem Wasser, schüttete ein Päckchen Tee hinein und begann dann mit einem riesigen Schöpflöffel darin zu rühren. Uns war inzwischen der Durst vergangen.

Nach mehrtägigem Aufenthalt bemerkten wir, dass die Kellnerin nur ungern die Gäste mit Tee bediente. Zur Frühstückzeit pflegte sie mit Vorliebe Bier- und Weinflaschenkisten herumzuschleppen. Tee gab es erst gegen Mittag, wenn Stammgäste erschienen, die dann aber keineswegs Tee trinken wollten.

Unsere Kellnerin glaubte anscheinend, dass nicht sie für den Kunden, sondern der Kunde für sie da sei. Der Tag verging in Arbeit und Mühe. Spät abends kehrten wir zurück, assen zu Nacht und gingen zu Bett. Gegen Mitternacht wurden wir plötzlich jäh von einem schrillen Telefon geweckt.

«Bürger, kommen Sie herunter zum diensttuenden Angestellten» – ertönte eine herrliche Frauenstimme. «Was ist los?» – fragte verschlafen Peter Gavrilovitsch.

«Sie haben das Zimmer nicht bezahlt.»

«Entschuldigung, ich werde es morgen bezahlen.»

«Nein, das geht nicht, in einer Stunde werde ich abgelöst, und Sie könnten morgen ohne zu bezahlen verreisen.»

Nicht Schnelligkeit, sondern genussvolle Reise das Ziel

In Rotterdam lief das neue Flaggschiff der Holland-Amerika-Linie vom Stapel

CV. Rotterdam. – Während die Sirenen hunderter Schiffe heulten, während Tausende von Ehrengästen applaudierten und Zehntausende von Zuschauern in hellen Jubel ausbrachen, glitt dieser Tage das neue Flaggschiff der Holland-Amerika-Linie in Rotterdam vom Stapel: ein fast 230 Meter langer und 29 Meter breiter Koloss aus 13 000 Tonnen Stahl. Kurz vorher hatte Königin Juliana der Niederlande dem neuen Schiff den Namen «Rotterdam» gegeben. Das vierte und bisher letzte Schiff dieses Namens, das 1908 gebaut wurde und 24 000 BRT mass, ging 1940 verloren. Noch während des Krieges beschäftigten sich die führenden Köpfe der weltberühmten Reederei mit einer neuen «Rotterdam». Aber aus allerlei Gründen dauerte es bis zum 27. Oktober 1955, ehe der Kiel dieses Schiffes auf die Helling der «Rotterdam» Droogdok Maatschappij gelegt werden konnte.

Die Baukosten waren auf über 100 Millionen Gulden veranschlagt, wovon die Holland-Amerika-Linie ca. 70 Prozent direkt oder indirekt beisteuerte; rund 30 Prozent kamen von der niederländischen Wiederaufbaubank. Jahre des Rechnens und Planens gingen dem Baubeginn voraus. So wurden u. a. zwölf verschiedene Modelle entworfen und verworfen.

Erst kurz nach dem Stapellauf enthielt die Direktion der Reederei das Geheimnis der neuen Silhouette, die die «Rotterdam» vor allen im Augenblick die Weltmeere befahrenden Passagierschiffe auszeichnen wird. Bei dem zwölf Decks hohen Schiff fehlen die traditionellen Schornsteine. An ihrer Stelle stehen zwei weit nach achtern platzierte Rauchtürme. Die matt-weißen Aufbauten über dem silbergrauen Schiffsrumpf sind stromlinienförmig angeordnet und werden von konisch zulaufenden Masten überragt.

Mittschiffs deutet eine turmartige Erhebung die Stelle an, wo bisher normalerweise der Schornstein sass, auf dessen architektonische Funktion man offenbar noch nicht ganz verzichten konnte.

Die «Rotterdam» wird 1400 Passagiere und 700 Besatzungsmitglieder aufnehmen können. Die zweiklassige Einteilung ist in sich verschiebbar, so dass man – je nach Bedarf – die erste Klasse oder die Touristenklasse ausdehnen bzw. verkleinern kann.

Ein Team niederländischer Innenarchitekten ist zurzeit noch mit den endgültigen Entwürfen der Schiffeinrichtung beschäftigt. Ausser den Speisesälen, Bars und Dancings, den Rauchsälen, dem Schreibzimmer und dem Bordkino für 600 Personen wird die «Rotterdam» ein Frei- und ein Hallenbad und besonders geräumige Sportdecks mit Restaurants erhalten. – Siebzehn Aufzüge dienen dem Vertikalverkehr zwischen den zwölf Decks, und in der Horizontalen sind die verschiedenen Abteilungen so angeordnet, dass die Passagiere beider Klassen in den unbehinderten Genuss der beliebten Promenadendecks gelangen.

L'assemblée annuelle de la S.A. Station climatique de Leysin

L'assemblée générale des actionnaires de cette société s'est tenue récemment à Leysin sous la présidence de M. F. Tissot, vice-président du Conseil d'administration, en l'absence de M. Ed. Petitpierre, président.

Il est intéressant de rappeler – comme le fait la «Gazette de Lausanne» – que la Société climatique de Leysin, qui connut des périodes glorieuses notamment avant la Première Guerre mondiale et de 1924 à 1929, est devenue depuis la transformation de la station une entreprise principalement hôtelière qui détient le quart des lits de Leysin. Elle est propriétaire du Service des eaux et d'une surface importante de terrain de construction. Son activité s'identifie avec celle de toutes les entreprises privées de l'hôtellerie, avec le commerce et l'artisanat, et, par le service des eaux, avec les services publics de la commune.

Alors qu'à son origine, elle se préoccupa surtout d'alimenter la station en eau, ces autres activités ont pris de plus en plus d'importance puisqu'elles se répartissaient comme suit dans le total du revenu net de la Société:

Bénéfice de l'exploitation des hôtels	32,3 %
Location des domaines	2,2 %
Produit des locations d'immeubles	31,3 %
Produit du Service des eaux	34,2 %
Total	100 %

La création du Leysin touristique a été un succès. Les résultats de la saison d'été actuelle le confirment

Peter Gavrilovitsch seufzte und fing an, sich anzuziehen.

Nach zwei Tagen wollten wir unsere Hemden waschen lassen. Es stellte sich aber heraus, dass im Hotel nicht gewaschen wurde. Auch unsere Hosen hätten wir bügeln lassen müssen. Aber der Schneider «Sascha-Professor», wie er hier genannt wird, war gerade mit der Anfertigung eines neuen Anzuges für einen Stammkunden des Hotels beschäftigt und kehrte uns verärglicht den Rücken zu.

«Sie können es ja selber tun.»

«Wie können wir bügeln ohne Bügeleisen?»

«Sascha-Professor» schweigt.

Am Abend bestellte mein Gefährte ein Telefongespräch mit Moskau. Er sprach lange mit seiner Frau und seiner Tochter und war ganz begeistert davon, wie fabelhaft man alles im Telefon verstehen konnte. Er ging aufgeregt und glücklich im Zimmer auf und nieder, denn seine Tochter hatte gerade eine schwierige Prüfung bestanden. Nachts wurden wir nochmals durch die schrille Telefonglocke geweckt.

«Was ist?» – stöhnte Peter Gavrilovitsch.

«Bürger, kommen Sie herunter, das Telefongespräch zu bezahlen.»

«Kann das nicht bis morgen warten?»

«Nein, in einer Stunde werde ich abgelöst.»

Es hatte keinen Sinn zu streiten. Solidarisch mit meinem Genossen zog ich mich auch an, und wir gingen zusammen zu dem diensttuenden Angestellten.

V. Korotjev

vants sont favorables. Les accords avec le «Club Méditerranée» déploient intégralement leurs effets. De nouveaux accords de durée ont été conclus avec «Touropa» pour l'Allemagne et d'autres pays, notamment les Etats-Unis et l'Angleterre. L'exercice 1958-1959 bénéficiera intégralement des dispositions de ces accords.

Deuxième étape d'amélioration

D'autre part, le service de la comptabilité a été centralisé et le service des eaux est en voie de réorganisation.

Le premier objectif que s'était fixé le Conseil, «la suppression des déficits», a été atteint. En effet, l'amélioration comptable des trois hôtels, par rapport à l'exercice précédent, se chiffre par 155 863 francs et, pour la première fois depuis plusieurs années, les résultats d'exploitation accusent un bénéfice de Fr. 3 178.70.

Les résultats obtenus incitent la société à entreprendre une deuxième étape d'amélioration qui appelle la transformation et les rénovations de la buanderie, les réfections et améliorations à l'Hôtel du Mont-Blanc, une transformation complète du Restaurant de Prafandaz et de son équipement; la réfection des façades et revision des toitures du Grand Hôtel et de l'Hôtel Belvédère; des améliorations et réfections dans plusieurs villas et immeubles locaux; de nouveaux captages pour le Service des Eaux, les réfections de certaines galeries d'amenée, la création d'un nouveau réservoir, etc. Ces travaux représenteront une dépense d'environ 500 000 francs.

Les perspectives étant bonnes, il est certain que ces projets pourront se réaliser selon le plan prévu, puisque Leysin est bien décidé à poursuivre dans la voie du succès que le tourisme social et familial lui a ouvert.

Au IVe Festival d'Opéras italiens

Le mai musical florentin

C'est du 9 au 19 octobre prochain qu'aura lieu, pour la quatrième fois consécutive au Théâtre de Beaulieu, le Festival d'opéras italiens. Cette année, après la Fenice de Venise et le Théâtre de l'Opéra de Rome, c'est l'ensemble mondialement connu du «Mai musical florentin» qui sera la vedette de cette brillante série de spectacles, avec son orchestre, ses chanteurs, ses décors et ses merveilleuses mises en scène. Quant aux solistes, ils ont été, comme de coutume, soigneusement sélectionnés parmi les plus grands noms d'Italie.

Le Festival d'opéras italiens de cette année sera, on le voit, un événement d'importance qui groupera à Lausanne quelques 200 artistes parmi les plus prestigieux de la Péninsule.

Le programme de ce Festival prévoit, les 9, 12 et 18 octobre, le *Bal masqué* de G. Verdi, les 11, 13 et 16 octobre *La Bohème* de G. Puccini, et les 15, 17 et 19 *Rigoletto* de G. Verdi. Ajoutons encore que c'est le Maître *Franco Capuana*, connu dans le monde entier, qui assumera la direction musicale de ce IV^e Festival, et ceci pour la quatrième année.

Le centenaire de G. Puccini et le Festival d'opéras italiens

Mort en 1924 à l'âge de 66 ans, le célèbre compositeur d'opéras italiens Giacomo Puccini serait centenaire cette année. En effet, il est né en 1858 à Lucques, et a laissé à la postérité des œuvres qui figurent parmi les plus marquantes et les plus attachantes du répertoire lyrique italien. Puccini est certainement, avec Verdi, l'auteur le plus joué de nos jours, et des ouvrages comme *Manon*, la *Vie de Bohème*, *Madame Butterfly* ou la *Tosca* figurent au répertoire de toutes les scènes du monde entier.

Le festival d'opéras italiens, qui aura lieu à Lausanne, au Théâtre de Beaulieu du 9 au 19 octobre prochain, n'a pas voulu laisser passer cette date anniversaire sans inclure à son programme une œuvre parmi les plus célèbres du grand maître italien. C'est la raison pour laquelle *La Vie de Bohème* figure à l'affiche du Festival d'opéras italiens de cette année aux dates des 11, 13 et 16 octobre. Cette œuvre avait déjà été présentée il y a quatre ans à Lausanne par le Théâtre de la Fenice de Venise; son succès avait été tel (trois salles absolument comblées!), que les organisateurs du Festival lausannois n'ont pas hésité à demander à l'ensemble mondialement connu du *Mai Musical Florentin* de la présenter à nouveau cette année au public du Théâtre de Beaulieu.

Un effort particulier sera fait à Lausanne pour honorer la mémoire de G. Puccini. En dehors de l'orchestre et des chanteurs florentins, les plus grands solistes italiens défendront la magnifique partition de la *Bohème*.

Le Bal Masqué

Les privilégiés qui auront la chance d'assister aux spectacles du 4^e Festival international de Lausanne, du 9 au 19 octobre, entendront et verront une œuvre presque inconnue en Suisse de Giuseppe Verdi, «*Le Bal Masqué*». Ce mélodrame, tiré du «Gustave III de Suède» de Scribe, fut représenté pour la première fois à Naples en 1856. Verdi avait alors 43 ans. Il était à l'apogée de sa gloire, en pleine possession de sa puissance créatrice.

Le «Bal Masqué», qui porta pendant quelques années le titre plus explicite de «La vendetta en domino», a permis au grand compositeur italien de ciselier des

éloquentement. Tous les indices qu'on recueille en Suisse et à l'étranger montrent que le renom de Leysin monte en flèche dans les milieux touristiques internationaux.

Le rapport de gestion

Dans son rapport concernant l'exercice 1957-1958, le Conseil d'administration souligne que les résultats enregistrés l'année dernière ont été réalisés avec la formule du tourisme social et pourront être aisément améliorés au cours des exercices suivants.

Les efforts du Conseil d'administration ont été plus spécialement axés en direction de l'exploitation de trois hôtels. Grâce aux transformations et rénovations qui ont pu être effectuées avec les crédits accordés par la Société Fiduciaire Suisse pour l'hôtellerie, le Crédit Foncier Vaudois et la Banque Cantonale Vaudoise et grâce aux facilités accordées par l'Union de Banques Suisses, la Société a pu: 1^o rouvrir l'hôtel Belvédère de la saison d'été; 2^o rénover partiellement puis louer à long terme l'ancien home de jeunes filles devenu le «Chalet Rhodania»; 3^o transformer l'immeuble «La Pâquerette» en appartements et le louer à la Caisse Suisse de Voyages; 4^o louer, comme pension, dès la saison d'hiver, l'ancienne clinique «L'Espérance», remise en état et partiellement meublée.

Pour les trois hôtels, l'amélioration comptable, par rapport à l'exercice précédent, est de 155 863 francs. Les perspectives pour le prochain exercice et les sui-

BIRDS EYE *empfehlen*

Blattspinat

für das Gastgewerbe besonders attraktiv – ohne den geringsten Abfall – jedes Blatt ist entstielt!

Preisgünstige Grosspackungen prompt durch unsere Depôtäre.

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

mélodies d'une infinie richesse et d'écrire pour l'orchestre des partitions vigoureuses.

La représentation, à Lausanne, de cette œuvre étrange, constitue un événement de choix, qui permettra aux amateurs de belle musique de découvrir un nouveau Verdi, passionné plus que jamais, mais plus

pur, plus raffiné en même temps que plus vigoureux que dans ses œuvres de jeunesse.

Admirablement, servi par l'orchestre et les chœurs du « Mai musical florentin », dirigé par Franco Capuana, « Le Bal Masqué » ouvrira magistralement le 4^e Festival lausannois, le jeudi 9 octobre.

Chronique genevoise

La « WATA » vient de tenir à Genève et à Zurich son Congrès mondial

La World Association of Travel Agencies – plus connue sous ses initiales « WATA » – est une association internationale d'agences de voyages indépendantes qui, dans un esprit de coopération amicale, ont groupé leurs efforts en vue d'offrir, à leur clientèle, des services à l'échelle mondiale, sans pour autant aliéner leur indépendance, qui reste entière. Les buts de cette organisation, qui a été fondée à Genève en mai 1949, ville dans laquelle se trouve le reste son siège, sont les suivants :

- favoriser et garantir les intérêts économiques des membres par un échange de services appropriés, principalement par la préparation rationnelle de voyages touristiques à travers et dans tous les pays du monde ;
- centraliser et développer la documentation et la publicité concernant l'organisation du tourisme international ;
- participer à toutes opérations commerciales, ou financières, en rapport direct, ou indirect, avec les buts énoncés ci-dessus.

Le secrétariat de la « WATA » assure, chaque année, la publication d'un « masterbook », qui comprend actuellement cinq volumes, contenant plus de mille sept cents contrats conclus avec des entreprises hôtelières établies dans des villes ou des stations ayant une importance touristique. Cet ouvrage est strictement réservé aux agences affiliées à la « WATA ».

Soixante-dix-sept membres et cent-six correspondants, répartis dans cent quatre-vingt et une villes, de soixante-deux pays, constituent une grande chaîne d'agences de voyages spécialisées, et de tout premier ordre, à travers

l'Europe, qu'il convient cependant d'appeler occidentale, les deux Amériques, l'Afrique et l'Asie, en attendant qu'un maillon soit également fixé en Australie, le seul continent qui ne soit pas encore englobé par l'organisation de la « WATA ».

C'est en notre pays que la « WATA » vient de tenir, du 22 au 27 septembre, sa dixième assemblée générale, qui coïncidait avec son deuxième congrès mondial. Les trois premières journées furent passées à Genève, où les séances de travail eurent lieu dans l'une des salles de conférence de l'Université. Lors de la séance d'ouverture, des allocutions ont été prononcées par M. Jean Dutoit, président du Conseil d'Etat genevois, et par M. Siegfried Bittel, directeur de l'Office national suisse du tourisme et délégué de l'Union internationale des organismes officiels de tourisme.

Dans son rapport, M. Daniel V. Dédina, de Paris, président-fondateur de la « WATA », après avoir fait une analyse de la situation générale politique du moment, et examiné les chances de paix, faute de quoi il ne saurait être question de tourisme, sans oublier la situation économique, dont l'influence est loin d'être négligeable pour le tourisme, déclara que l'année touristique qui s'achevait ne fut généralement pas mauvaise, malgré les événements du Proche et du Moyen Orient, et le déséquilibre apporté, en Europe occidentale, par la suppression des devises aux touristes français désireux de se rendre hors des frontières de leur pays. La récession américaine n'a pas eu d'incidence fâcheuse sur le mouvement international des touristes américains, dont la progression s'est poursuivie, ainsi qu'en font foi les premiers chiffres communiqués en ce qui concerne le trafic transatlantique.

Se tournant vers l'avenir, le président de la « WATA » considère celui-ci avec optimisme, car tant l'ac-

croissement démographique que l'augmentation du nombre des bénéficiaires de congés annuels payés, l'accroissement de la durée des dites vacances, l'augmentation des dépôts d'épargne et une certaine saturation du marché en biens ménagers, sont de nature à inciter un nombre toujours plus grand de personnes à consacrer une partie de leurs revenus à un voyage ou à des vacances à l'hôtel.

Durant leur séjour à Genève, les congressistes de la « WATA », qui représentaient trente-sept pays et quatre continents, ont été reçus à dîner, en la salle des fêtes de l'Hôtel des Bergues, par le Conseil d'Etat et la Ville de Genève. C'est M. Maurice Thévenaz, conseiller administratif de la Ville de Genève, qui souhaita la bienvenue aux participants au congrès de la « WATA », en présence de M. Fernand Cottier, conseiller administratif et conseiller national, auquel rien de ce qui touche au tourisme n'est étranger.

L'association des intérêts de Genève avait également reçu les congressistes pour un apéritif, qui fut servi au Restaurant du Parc des Eaux-Vives, d'où l'on jouit d'une vue incomparable sur le lac, et M. Eugène-J. Fert, membre genevois de la « WATA » et membre également du comité directeur de cette organisation, leur avait offert une cocktail-party dans les salons de l'Hôtel des Bergues.

Leur quatrième journée, les participants à ce congrès l'ont passée à se rendre à Zurich, par le chemin des écoliers, puisque c'est par Interlaken et le col du Susten qu'ils gagnèrent les bords de la Limmat, où ils vécurent les deux dernières journées de leur assemblée et furent les hôtes aussi des autorités et des milieux touristiques zurichois.

Le « 58 » genevois s'annonce bien...

Le vignoble genevois couvre une superficie de quelque mille hectares. En importance, il se classe immédiatement après ceux des cantons du Valais et de Vaud. Sans être un grand cru, le vin blanc genevois est apprécié, non seulement dans le canton qui l'a produit, mais dans nombre de villes allemandes.

Et le vin rouge genevois, que les vignerons du bord du lac léman se mettent à produire en toujours plus grande quantité, pour suivre le goût du consommateur helvétique, dont la préférence va au « rouge », s'amé-

liore d'année en année et vaut souvent, maintenant, un petit Beaujolais.

C'est dire que les produits des vigneron genevois se sont acquis, depuis quelques années, une place enviable sur le marché suisse des vins. Et l'amélioration des méthodes de vinification n'est certes pas étrangère à ces progrès.

Cette année, les vendanges genevoises s'annoncent bonnes et le vin qui sortira des pressoirs ne sera pas seulement abondant mais vraisemblablement d'une qualité supérieure encore à celui de l'an passé. C'est que le ciel a été assez clément. Contrairement à ce qui s'était produit au cours des deux dernières années, le vignoble genevois n'a pas eu à souffrir, ce printemps, des atteintes du gel.

La grêle, si redoutée des vigneron, n'a causé des ravages qu'à quelques parcelles seulement, principalement dans la région de la rive gauche du lac, où une bonne partie de la récolte a été détruite sur pied. Le soleil, qui n'a guère boudé ces dernières semaines, alternant d'ailleurs avec quelques ondées bienvenues, a fait gonfler les grains et « traluire » le raisin.

D'après les estimations, le vignoble genevois donnera, cette année, entre six millions et demi et sept millions de litres. Dans ce flot vineux, d'excellente qualité, il y aura près d'un demi-million de litres de « rouge » Gamay, qui justifiera pleinement les espoirs que ses producteurs ont mis en lui.

Quant aux prix pratiqués pour cette vendange, il semble que ce sera tout bonnement ceux de l'an passé, reconduits sans grande modification. Pour la clientèle donc, cela devrait signifier une bouteille, ou un « demi » ouvert, à des prix inchangés. Mais, entre le producteur et le consommateur, il arrive parfois qu'il y ait un caprice... intermédiaire.



EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1888
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen

Tel. (032) 241 22

Hotpoint für höchste Ansprüche!



Qualität und Leistung der HOTPOINT-Kühlschränke u. Tiefkühltruhen in einer praktischen und formschönen Kombination vereint. Voll leistungsfähig auch bei stärkster Beanspruchung und dabei absolut betriebssicher und sparsam im Energieverbrauch.

Modelle ab 140 l Inhalt mit Tiefkühlteil, Türfächern, extra grosser Gemüseschublade und vielen exklusiven Vorteilen.

Unser Beratungsdienst hilft Ihnen gerne bei der Lösung von Problemen der Aufstellung unserer Apparate. Beachten Sie auch unser ausführliches Verkaufsprogramm und verlangen Sie Prospekte.

Kühlabteil oben:
315 Liter
+2° bis +8°
Tiefkühlteil:
205 Liter
-18° bis -22°

Modell EP-18
2 gekapselte, geräuscharme Kompressoren. Individuelle Kältere-gulierung. Tablare mit Vollauszug. Automatische Abtauvorrichtung

Hotpoint

Generalvertretung und Service für die Schweiz:

IREMA AG.

Verkaufsprogramm: Geschirr-Waschmaschinen, Bügel-Maschinen, Küchen-Abfallvertiger, Wäsche-Trockner und Air - Conditioner

Basel
Bäumleingasse 16
Telephon
(061) 23 52 76

WO ES DARAUF ANKOMMT...

... Räume mit gediegener und vornehmer Atmosphäre zu schaffen, wählt man für die Wände Tekko-Tapeten.

Seidenartig in Glanz und Toucher, diskrete Farben, ruhige Dessins, das sind Merkmale von Tekko. Dadurch, dass es beinahe feierlich und dennoch recht behaglich wirkt, wird es für repräsentative Zwecke vorgezogen.

Gewiss, Tekko ist etwas teurer. Aber Sie würden ja einem wertvollen Ölgemälde auch nicht einen billigen Rahmen geben.

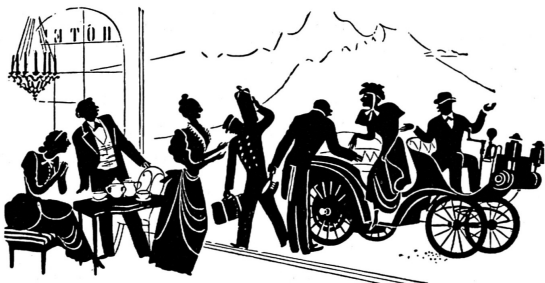
Und schliesslich sind die ohnehin qualitativ erstklassigen Tekko-Tapeten garantiert lichtecht + garantiert waschbar

Anschauungsmaterial, Musterabschnitte und Bezugsquellenangaben erhalten Sie unverbindlich durch die

Salubra AG., Dufourstrasse 5, Basel

Tekko

TEKKO-TAPETEN GARANTIERT LICHTECHT + GARANTIERT WASCHBAR



Behaglichkeit im Hotel durch schöne und zweckmässige Teppiche

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung und Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster

Teppichspezialisten und Hotellieferanten
seit Generationen
SCHUSTER & CO. - St. Gallen, Zürich

Zu verpachten oder zu verkaufen

an verkehrsreicher Strassengabelung, nächst
Tennisplätzen, in Vorortgemeinde von Zürich

modernes Café

aussergewöhnlich schönes Lokal, 75 Plätze, eleganter Laden, prächtiger Garten, 120-150 Plätze, eigener Parkplatz. Helle und grosse Arbeitsräume. Moderne Ventilations- und Heizanlage. Schöne 5- bis 6-Zimmer-Wohnung. Für tüchtigen

Konditor und Traiteur

ideale Existenz. Nötiges Kapital für Kleininventar Fr. 40'000.— bis 50'000.—. Anfragen unter Chiffre P K 1492 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht gutgehendes

Hotel garni

ca. 50-60 Betten, eventuell

Hotel-Restaurant

Jahresbetrieb oder 2-Saison-Betrieb. Diskretion zugesichert. Offerten unter Chiffre P A 1495 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verpachten

Bergrestaurants in Davos

auf Bolgen und Bräma-Büel. Interessenten wollen sich melden bei Bergbahnen Bräma-Büel AG., Davos-Platz.

Steppdecken- anzüge

Duvetanzüge, weiss od. farbig, in wenig knitternden Qualitäten.

Wir bitten, unverbindliche Muster zu verlangen.



& CIE.
**PEEFFER
MOLLIS**

Wäschefabrik
Telefon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telefon 051/25 00 93

Zu verkaufen neue solide

Stühle

schon ab Fr. 17.50.
O. Locher, Baumgarten, Thun



mit sep. Anhäng-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bemusterte Offerten verlangen.
E. Schwäbiger, Zürich
Gummiwaren - Seefeldstr. 4

VIVI-KOLA

Das Kola-Getränk mit Mineralwasser



VIVI-KOLA

GIGER-KAFFEE

- ein vollendeter Genuss -

Ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln ein gros
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 227 35



Zu verpachten evtl. zu verkaufen

Hotel- Restaurant

mit 40 Betten, Tea-Room-Restaurant mit Garten, Saal-Restaurant im 1. Stock. Angemessener Umsatz an verkehrsreicher Lage in der Innerschweiz. Kein ausgesprochener Saisonbetrieb. Ganzes Jahr geöffnet. Katholische, charakterlich einwandfreie Interessenten wollen sich bitte melden an Treuhand- und Revisionsbüro A. Blöchliger & Co., Unterägeri (Zug).



HAUSHALTSMASCHINEN
Gebr. Hanselmann
Mühlebachstr. 76, Zürich 8
Tel. (051) 34 29 19



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telefon (091) 221 44

Per Zufall zu verkaufen

Cadillac

8-Plätzer

Modell 1949 - V8, 28 PS, mit Separation, Radio, Heizung, Defroster etc. Mit neuem Motor erst 36'000 km gefahren; sehr gepflegter Wagen. Infolge vorgerückter Zeit vorteilhafter Preis. - AMAG, BERN (Wittwer), Tel. (031) 9 22 11.

In Lyss ist der seit Jahren bestbekannte und gutgehende

Landgasthof Hotel Hirschen

auf Mitte 1959 neu

zu verpachten

Das Geschäft wird demnächst im Sinne einer weiteren Verbesserung wesentlich umgebaut. Erstklassig ausgewiesene Interessenten, auch jüngere Leute, welche sich eine Dauereinstellung gründen wollen, melden sich bei der Liegenschaftsbesitzerin Fr. Frauchiger-Nigst A.-G., Lyss.

Zu verkaufen

aus Gesundheitsrücksichten gutgehendes

HOTEL

Peripherie von Lugano mit besten Verbindungen und alter Stammkundschaft, 80 resp. 100 Betten mit modernem Komfort. Gebäude und Inventar in tadellosem Zustand. Solvente und sprachkundige Interessenten wollen unter Zusicherung von Diskretion schreiben unter Chiffre L O 1468 an die Hotel-Revue, Basel 2.

MEIKO-Swiss

die leistungsfähige Geschirrwashmaschine

30 Jahre Erfahrung, gepaart mit schweizerischer Qualitätsarbeit



Lizenzbau durch Schweizer Industrie; in unseren Montageräumen durch Spezialisten montiert und getestet.

Rechnen Sie — prüfen Sie kritisch — Sie werden eine MEIKO wählen!

MEIKO hat für jeden Betrieb das richtige Modell. — Zahlreiche Referenzen.

Jede MEIKO-Geschirrwashmaschine kann auch nachträglich noch mit einem Glanz Trocknungs-Apparat versehen werden.

Verlangen Sie bitte Unterlagen durch

ED. HILDEBRAND ING.

ZÜRICH

Seefeldstr. 45, Tel. (051) 34 88 66

OLMA

Halle 7a, Stand 1721



Mod. SK 60